Nr. 250. Dienstag, den 23. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Beratungen über die Reichsreform.

Weiteres Sinken des Passivsaldos der deutschen Außenhandelsbilanz. — Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenkompromisses.

Zusammentritt des Reformausschusses der Länderkonferenz.

Berlin, 22. Oktober.

Der Reformausschuß der Länderkonferenz trat heute vormittag kurz nach 11 Uhr in der Reichskanzlei zu den angekündigten Beratungen zusammen. Außer den 18 Ausschußmitgliedern, von denen neun durch das Reich delegiert und neun von den Ländern nominiert waren, nahmen noch zahlreiche Verfassungssachverständige aus der Wissenschaft und der höheren Beamtenschaft teil. Referenten für das Thema waren der bayrische Ministerpräsident Dr. Held, der sächsische Ministerialdirektor Dr. Poetzsch-Heffter, und der preußische Ministerialdirektor Dr. Brecht. Der bayrische Ministerpräsident brachte in seinem Vortrag zum Ausdruck, daß Bayern keinen Weg sehe, der, ohne die Länderinteressen in unverantwortlicher Weise zu schädigen, zu einer Vereinheitlichung des Reiches führen könnte. Bayern jedenfalls wolle an seiner Eigenstaatlichkeit nicht rütteln lassen. Der Ausschuß unterbrach seine Sitzung um 2 Uhr, um die Beratungen nach der Mittagspause um 4 Uhr fortzusetzen. Außer den drei Berichterstattern haben sich auch noch der hessische Staatspräsident Adelung, der sächsische Ministerpräsident Heldt und Oberbürgermeister Dr. Petersen (Hamburg) an der Generalaussprache beteiligt. Reichskanzler Müller-Franken verlas außerdem einen Entschließungsentwurf des Ministerialdirektors Dr. Brecht über die Ziele der Konferenz. Es ist anzunehmen, daß dieser Entwurf am Ende der Konferenz zur Abstimmung gestellt werden wird. In den Kreisen der Konferenz rechnet man damit, daß die Beratungen drei Tage in Anspruch nehmen, weil ein umfangreiches Material vorliegt, das kaum eher bewältigt werden dürfte. Bis jetzt sind 26 Denkschriften eingegangen, davon eine Denkschrift der Reichsregierung, vier Denkschriften des Reichsministers des Innern, eine Denkschrift vom Reichsfinanzminister, sechs Denkschriften vom Sparkommissar, je eine Denkschrift von Ministerialdirektor Dr. v. Leyden für den Reichrat und vom Statistischen Reichsamt, von Bayern vier Denkschriften, je eine Denkschrift von den Staatspräsidenten von Württemberg und von Hessen, drei Denkschriften von Ministerialdirektor Dr. Brecht, eine Denkschrift von Dr. Poetzsch-Heffter, zwei Denkschriften von Professor Dr. Nawiasky.

Angesichts der zahlreichen Probleme, die sich aus diesen Denkschriften ergeben, hat sich die bisherige Aussprache nur in allgemeinen Bahnen bewegen können. Aus Kreisen der Ländervertreter wird betont, daß auf dieser Konferenz vor allen Dingen die Schwierigkeiten besprochen werden müssen, die der Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern entgegenstehen, und daß demgegenüber theoretische Erörterungen zurückzutreten hätten. Die ganze Materie lasse schon jetzt den Schluß zu, daß auch diese Konferenz nur vorbereitenden Charakter habe. Von ihrer Entwicklung werde es abhängen, ob sie mit einer gemeinsamen Entschließung beendet werde oder ob zunächst einmal Unterausschüsse einzusetzen seien, die die Teilprobleme weiter bearbeiten.

Es wurde folgender amtliche Bericht über die vertraulichen Verhandlungen herausgegeben:

„Im Verfassungsausschuß der Länderkonferenz erstatteten heute vormittag nacheinander die drei Referenten, Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen), Ministerialdirektor Dr. Poetzsch-Heffter (Sachsen) und Ministerpräsident Dr. Held (Bayern) ihre Berichte. Sie beschränkten sich dabei im wesentlichen auf eine Wiedergabe und Erläuterung der Hauptgesichtspunkte der bereits veröffentlichten Denkschriften ihrer Länder. Nur Ministerpräsident Dr. Held knüpfte daran auch bereits eine kritische Stellungnahme zu den gesamten aufgeworfenen Problemen, sodaß dadurch, wie Reichskanzler Müller-Franken feststellte, die allgemeine Aussprache bereits eröffnet wurde. Im übrigen legte Ministerpräsident Dr. Held Wert darauf, daß im Ausschuß vor allem die Gravamina behandelt werden, d. h. die Schwierigkeiten, die sich im praktischen Verfassungsleben gezeigt haben, und weniger die theoretischen Probleme des allgemeinen Staatsrechts. In der Aussprache ergriff als erster Redner der hessische Staats- und Ministerpräsident, Adelung, das Wort. Im weiteren Verlauf der Tagung ergriffen das Wort der Reichskanzler Müller-Franken, der sächsische Ministerpräsident Heldt, der Bürgermeister von Hamburg, Dr. Petersen, der Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser, Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen), Geh. Justizrat Professor Dr. Triepel, Staatspräsident Dr. Remmele (Baden), Staatspräsident Dr. Bolz (Württemberg), der bayrische Ministerpräsident Dr. Held, Ministerpräsident Deist (Anhalt). Auf Antrag der Länder wurde als zwanzigstes Mitglied des Ausschusses der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Schroeder, berufen. Die Sitzung wurde auf morgen vormittag vertagt."

Hessens Vorschläge.

Berlin, 22. Oktober.

Dem Ausschuß der Länderkonferenz für Verfassungs- und Verwaltungsreform liegt ein umfangreiches Referat des hessischen Staatspräsidenten Adelung vor. Das Referat geht von der Erkenntnis aus, daß eine radikale Lösung im Sinne der Herbeiführung des Einheitsstaates noch nicht möglich sei. Auch der Luthersche Lösungsvorschlag sei im gesamtdeutschen Interesse abzulehnen. Ein solcher Lösungsversuch würde sieben Millionen Deutsche, die bisher ihre Angelegenheiten selbst verwalteten, in einem unbestritten zentralistisch regierten Staat (Reich-Preußen) einbeziehen, wodurch nicht einem zentralisiert regierten, sondern einem zentralistischen Gesamtdeutschland der Weg geebnet würde. Ein zentralistisch regiertes Reich werde aber von keiner Seite erstrebt.

Das vergrößerte Preußen würde übrigens den noch verbleibenden Ländern mit Eigenstaatlichkeit (Süddeutschland und Sachsen) noch unvermittelter als bisher gegenüberstehen, sodaß der Schritt, der als Etappe auf dem Wege zu einheitlicherer Gestaltung Deutschlands gedacht sei, die gegensätzliche Wirkung auslösen müsse. Man dürfe sich aber den Dingen gegenüber auch nicht negativ einstellen. Möglich seien schon jetzt oder doch in absehbarer Zeit Schritte, die geeignet seien, ohne grundstürzende Aenderungen der Reichsverfassung einem einheitlicheren und zweckmäßiger gegliederten Deutschland näher zu kommen. In territorialer Beziehung sei außer der Beseitigung von Enklaven und der Verbesserung der Grenzführung zwischen den einzelnen Ländern vor allem die Frage zu prüfen, ob und an welchen Stellen in

Vorbereitung einer günstigen Neugliederung Deutschlands

den Ländern, die nach Größe, Lage, gesamtdeutscher Bedeutung geeignet und dazu bestimmt erscheinen, auch in einem neu gegliederten Deutschland Länder zu sein, durch Austausch oder sonstige Vereinbarung mit benachbarten Gebieten nicht schon jetzt die Möglichkeit einer zweckmäßigeren Gestaltung gegeben werden könnte. Es erscheine notwendig, die selbständige Regierungs- und Verwaltungsorganisation derartiger Länder zu erhalten. In dem staatsrechtlichen Verhältnis zwischen Reich und Ländern müsse klar gestellt werden, welcher Machtbefugnisse das Reich zur Wahrnehmung der Reichsinteressen nach außen und innen bedürfe. Eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern sei notwendig, um Kopetenzverschiebungen zu vermeiden, die zur Stärkung der Reichsgewalt nicht erforderlich seien und einer als notwendig erkannten Dezentralisation geradenwegs zuwiderliefen. Andererseits müsse es Sache der Länder sein, der notwendigen

Erweiterung der Machtbefugnisse des Reiches

ihre Zustimmung nicht zu versagen. Im Zusammenhang hiermit könne auch schon daran gegangen werden, auf hierzu geeigneten Gebieten im Wege des Auftrages alle oder einzelne Länder für die Erledigung von Reichsangelegenheiten heranzuziehen, um der erstrebten Dezentralisation nach Möglichkeit vorzuarbeiten. In den einzelnen Ländern könne auf dem Wege der Verwaltungsreform vielen Beschwerden abgeholfen werden. Sehr zu begrüßen wäre im besonderen die Angleichung des Aufbaues der Behörden und Selbstverwaltungskörper.

Das Referat macht so den Versuch, für die deutsche innerstaatliche Entwicklung in großen Umrissen einen Weg zu zeigen, der, wie man glaubt, den gegebenen Verhältnissen Rechnung trägt, der auch von der Mehrzahl des deutschen Volkes mitgegangen werden könnte und an dessen Ende ein einheitlicheres und zweckmäßiger gegliedertes Deutschland stände.

Die bayrische Denkschrift zur Länderkonferenz.

München, 22. Oktober.

Der Bericht, den der bayrische Ministerpräsident Dr. Held dem Ausschuß der Länderkonferenz für Verfassungs- und Verwaltungsreform bereits vor etwa 14 Tagen schriftlich übergeben hat, beschäftigt sich im ersten Abschnitt mit den von preußischer Seite geltend gemachten Mängeln. Er kommt in der Hauptfrage (Preußen und Reich) zu dem Ergebnis, daß bei der Erörterung des Verhältnisses zwischen Preußen und Reich die Hauptursache der Unzuträglichkeiten in der Nichtbeachtung der verfassungsmäßigen Zuständigkeitsgrenzen durch das Reich zu erblicken sei, genau so, wie auch in dem Verhältnis zwischen den übrigen Ländern der Kernpunkt aller Mängel des Verfassungslebens in dieser Nichtbeachtung der verfassungsmäßigen Zuständigkeitsgrenzen liege. Im zweiten Abschnitt des Berichts werden u. a. Beispiele aufgeführt, die beweisen sollen, daß das Reich fortgesetzt durch die Errichtung von neuen Sonderbehörden in die Hoheitsrechte der Länder greift, und zwar durch die Errichtung von Arbeitsämtern, von Prüfstellen für Lichtspielwesen gegen Schund und Schmutz, von Reichsbauämtern, von Reichsfondämtern und Reichswasserstraßenbehörden. Als besonders empfindlicher Mangel des Verfassungslebens sei die Tatsache zu beklagen, daß die Einzelstaaten nicht mehr die genügenden Einflußmöglichkeiten auf Gesetzgebung und Verwaltung hätten, um der Notlage des Mittelstandes und besonders der der Landwirtschaft zu steuern. Als letzte Folge einer mangelnden Ausstattung der Länderregierung weist der Bericht auf die Zentralisierung des Geldwesens in Berlin hin. Nicht im bundesstaatlichen System, sondern in der Mißachtung dieses Systems seien die Mängel des Verfassungslebens begründet. Dazu komme, daß das Werk von Weimar vielfach die für die Verfassung einer großen Nation unerläßliche Klarheit und Festigkeit vermissen lasse und den Ländern die für ihren Lebensraum nötige Bewegungsfreiheit nicht gewährleistet. Der Bericht schließt: „Unsere Währung ist stabilisiert worden. Das war eine große Aufgabe. Heute fordert ebenso wichtige Not Stabilisierung der Reichsverfassung auf der Grundlage des Rechtes."

Die Auswirkungen der Wahl Dr. Hugenbergs.

Berlin, 22. Oktober.

Die Wahl Dr. Hugenbergs zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei wird in der Presse wie in politischen Kreisen als ein wichtiges Ereignis gewertet. Allgemein sieht man in dieser Wahl einen Sieg der radikalen Richtung der Partei. Während die Presse der äußersten Rechten ihrer lebhaften Befriedigung übor dieses Ergebnis der Führerwahl Ausdruck gibt, stellen sich die gemäßigten Rechtsblätter, wie die „Berliner Börsen-Zeitung", und die „Deutsche Allgemeine Zeitung" auf einen mehr abwartenden Standpunkt. Allerdings wird auch hier die Tatsache begrüßt, daß die Kompromißlösung eines Direktoriums abgelehnt worden ist. Außerordentlich bezeichnend ist die Haltung der agrarischen „Deutschen Tageszeitung", die unter der Ueberschrift „Führerwechsel oder Kurswechsel?" noch einmal die sehr ernsthaften Bedenken betont, die sie in den letzten Tagen wiederholt gegen den neuen Mann an der Spitze der Partei vorgebracht hat. Am Schluß bemerkt das Blatt, daß

zwar der gute Wille, nicht aber die Gewißheit einträchtigen Zusammenwirkens vorhanden

sei. In liberalen Blättern glaubt man aus der Wahl Dr. Hugenbergs die Schlußfolgerung ziehen zu können, daß die Deutschnationale Volkspartei in ihrer Gesamtheit einer stärkeren Radikalisierung entgegengeht. Man rechnet zum mindesten mit einer Abtrennung des linken Flügels und fragt, was Lambach machen werde. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, bestehen derartige Aussichten zunächst nicht. Der Kreis um Lambach hat offenbar keine Trennungsabsichten und will vorläufig einmal die Entwicklung abwarten. Bezeichnend ist, daß Lambach selbst auf der Tagung der Parteivertretung nicht anwesend war. Auffällig ist auch, daß das Stimmenverhältnis der Wahl nicht mitgeteilt wird. Der „Jungdeutsche", der schon oft Indiskretionen aus deutschnationalen Sitzungen veröffentlichte, teilt heute mit, daß Dr. Hugenberg mit nur fünf Stimmen Mehrheit gewählt worden sei. Der Gewerkschaftsflügel der Partei und eine größere Anzahl von der jüngeren Generation der Parteivertretung hätten gegen Dr. Hugenberg gestimmt. Das Blatt meint, daß der Verlauf der Parteisitzung eine geschickte Regie Dr. Hugenbergs gezeigt habe.

Die Wahl Dr. Hugenbergs wird zweifellos ihre innerpolitischen und parlamentarischen Rückwirkungen haben. In parlamentarischen Kreisen der Mitte nimmt man an, daß durch die Wahl Dr. Hugenbergs zum Parteivorsitzenden die parlamentarische Stellung der Deutschnationalen Volkspartei klar abgegrenzt worden sei. Während bisher noch immer die Möglichkeit bestanden habe, daß die Deutschnationale Volkspartei in irgend einer Form habe koalitionsfähig werden können, habe sie sich durch die Wahl Dr. Hugenbergs jede Zusammenarbeit mit den Parteien der Mitte verschüttet. Die Brücke vom Zentrum, Bayrischer Volkspartei und den Demokraten zur Deutschnationalen Volkspartei habe immer die Deutsche Volkspartei dargestellt, die früher aus gewissen taktischen und gefühlsmäßigen Gründen stets mehr für eine Zusammenarbeit der Parteien der Mitte mit der Deutschnationalen Volkspartei eingetreten sei als für eine solche mit den Sozialdemokraten. Der starke persönliche und auch sachliche Gegensatz zwischen dem Parteivorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, und dem Parteivorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, lasse jede Form einer Verständigung der einstigen Bruderparteien als ausgeschlossen gelten. Die Deutsche Volkspartei stelle nach der Wahl Dr. Hugenbergs, so nimmt man an, nicht mehr eine Brücke, sondern eine Mauer dar, die die politischen Auffassungen von hüben und drüben trenne. Daraus ergebe sich, daß wenigstens

für diesen Reichstag Koalitionsbildungen nach rechts kaum mehr in Frage kommen.

Diese Aussichten haben in gewisser Weise viel für sich. Wenn auch das freundnachbarliche Verhältnis zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei nach wie vor aufrechterhalten bleibt, so kann man doch annehmen, daß nach der Wahl Dr. Hugenbergs die Deutschnationalen keine Koalitionsneigungen besitzen dürften. Vielleicht erleichtert die jetzige Situation bei den Deutschnationalen die Bildung der Großen Koalition im Reich. Die Mittelparteien werden bei der jetzt zweifellos stärker hervortretenden Opposition der Deutschnationalen gezwungen sein, sich fester zusammenzuschließen.

Hugenbergs Programm.

Berlin, 22. Oktober.

Der neugewählte Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Hugenberg, ging in seiner gestrigen großen Rede davon aus, daß er den Grundsatz mancher Partei: „Nach uns die Sintflut!" niemals mitmache. Deutschland stehe vor dem Ergebnis eines falschen politischen Rechenexempels. Die deutsche Politik habe es nicht erreichen können, daß sich die Hoffnungen der im wesentlichen von Dr. Helfferich durchgeführten Stabilisierung der deutschen Währung erfüllten. Die Politik Dr. Stresemanns habe nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt, sie sei zu eilig und zu unvorsichtig gewesen. Im Gegensatz zum Ziel dieser Politik hätten sich England und Frankreich wieder gefunden und zwar ohne Deutschland. Die entscheidende Frage der deutschen Außenpolitik sei heute nur, ob Deutschland Gefahr laufe, das Schlachtfeld der Welt zu werden. Dies mit allen Mitteln zu verhindern, sei die Aufgabe der deutschen Außenpolitik.

Das ernsteste Problem der inneren Lage

sei die ungeheure Verschuldung. Wenn diese Form der Wirtschaft noch zehn Jahre fortgesetzt werde, sei Deutschland ausverkauft, und das Ende der deutschen Wirtschaft sei erreicht. Es gebe dagegen nur ein Ziel: die Verbreiterung der Decke der deutschen Wirtschaft. Hugenberg behandelte dann die Verfassungsfrage, ging dann zum Problem der sozialen Gesetzgebung über und betonte dabei, daß niemand an den Geist rütteln könne, der die soziale Fürsorge durchziehe. Jeder müsse sich dafür einsetzen, daß für die breiten Schichten des Volkes jede nur mögliche Fürsorge organisiert werde, aber es müsse verhütet werden, daß die sozialen Einrichtungen ein Machtinstrument einer einzigen Partei oder einer einzelnen Richtung würden. Alles materielle Geschehen sei nicht ohne die richtige geistige Einstellung zu lenken. Dazu gehöre auch, daß man mit den

Fehlern des parlamentarischen Systems,

mit den zahllosen und nutzlosen Ausschußberatungen ein Ende mache und die auch im Parlament vorhandenen guten Kräfte wieder für gesunde Arbeit einsetze. Es bleibe Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei, die überparteilichen Kräfte der Wirtschaft und der Wehrverbände anzuregen. Die Angst vor der Verantwortung beherrsche in Wahrheit die Gegner der Deutschnationalen Volkspartei. Wenn diese Verantwortung an die Deutschnationale Volkspartei herantreten werde, dürfe sie sich ihr nicht entziehen. Vorher müsse man aber das notwendige Fundament dafür bereitet haben. Der deutsche Staat müsse angebaut und umgebaut werden, nicht im wesentlichen Sinne, sondern auf der Basis der Geschichte und der Eigenart des deutschen Volkes. Der Leitstern der deutschnationalen Politik bleibe die Freiheit nach innen und außen.

Was Graf Westarp sagte.

Graf Westarp erklärte in seiner Rede u. a., es werde immer Nuancen in der Opposition einer Partei geben, aber jetzt sei die Deutschnationale Volkspartei vollkommen frei. Das Ende der Locarnopolitik sei selbstverständlich. In den Reparationsverhandlungen sähen die Deutschnationalen die große Gefahr einer Kommerzialisierung der Dawes-Lasten. Er sei nicht grundsätzlich gegen eine Kommerzialisierung der Reparationsverpflichtungen. Die Gefahr bestehe darin, daß die jetzigen Lasten privatwirtschaftlich auferlegt würden. Im Rahmen der innerpolitischen Fragen besprach Graf Westarp vor allem das Problem der Verfassungsreform. Er glaube nicht, daß es zu ernsten Reformvorschlägen kommen werde. Wenn derartige Verhandlungen geführt werden sollten, müsse man dazu einen Verfassungsausschuß des Reichstages bilden. Der Zweck der Opposition sei die Gewinnung der Macht. Aber es sei fehlerhaft, die Interessenpolitik zu sehr in den Vordergrund zu stellen. Man müsse die Opposition jederzeit so führen, daß man die Macht übernehmen könne.

Dr. Marx über die Politik des Zentrums.

Berlin, 22. Oktober.

In einer Rede vor den Vertretern der Zentrumspartei des Wahlkreises Magdeburg-Anhalt berührte am Sonntag in Magdeburg Reichskanzler a. D. Dr. Marx alle die Fragen, die heute im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen. Ueber seinen Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden der Zentrumspartei erklärte Dr. Marx nach der „Germania" folgendes: „Eine Anzahl von Blättern bringt die Nachricht, daß ich mein Amt als Vorsitzender der Zentrumspartei niederzulegen entschlossen sei. Diese Tatsache ist durchaus richtig. Ich habe in der letzten Sitzung des Reichsparteivorstandes die offizielle Mitteilung gemacht, daß ich mein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlege, die Geschäfte aber noch bis zum Parteitag Anfang Dezember dieses Jahres führen werde. Diese Begründung ist leider durchaus richtig. Wenn aber gewisse Blätter daran die Bemerkung knüpfen, daß ich aus politischen Gründen zu meinem Entschluß gelangt sei, und zwar namentlich deshalb, weil ich mit meiner Ansicht, das Zentrum solle gegenüber dem Kabinett Müller Zurückhaltung üben, nicht durchgedrungen sei, so ist das den Tatsachen nicht entsprechend. Ich kann hier in aller Offenheit feststellen, daß über das Verhalten des Zentrums gegenüber der bestehenden Regierung keinerlei Meinungsverschiedenheiten in der letzten Sitzung des Parteivorstandes zutagegetreten sind. Auch die führenden Männer der Zentrumsfraktion des Reichstages sind vollständig einer Meinung. Das Ziel für das Zentrum ist, wie bei jeder Regierungsbildung oder Umwandlung,

die Bildung einer starken Regierung,

die Aussicht auf längere Lebensdauer besitzt. Unsere immer noch, namentlich wirtschaftlich und finanziell unsichere Lage verträgt keine fortgesetzten Regierungskrisen. Das Zentrum kann sich das Zeugnis ausstellen, daß es noch niemals leichtsinnigerweise den Sturz einer Regierung herbeigeführt hat. Gerade für die großen, in den nächsten Monaten zu erledigenden gewaltigen politischen Schwierigkeiten ist eine starke Regierung erforderlich. Nach der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages kann als eine starke, auf eine sichere Mehrheit des Reichstages sich stützende Koalition nur die sogenannte Große Koalition bezeichnet werden. Unbeschadet des Festhaltens an diesem Ziele kann aber niemand vom Zentrum verlangen, daß es sich irgendwie ohne die nötigen Sicherheiten und Feststellungen für eine Koalition bindet. Die Wahl Hugenbergs zum deutschnationalen Parteivorstand ist ein Vorgang, der nicht ernst genug zu werten ist. Sie stellt eine Bedrohung des inneren Friedens in Deutschland dar. Wenn man diese Entwicklung bei den Deutschnationalen in Verbindung mit der von den Deutschnationalen gebilligten Proklamation des „Stahlhelm" betrachtet, so muß ich sagen, daß der Satz, ein Schutz der Republik sei nicht mehr nötig, jetzt nicht mehr stimmt."

Die Schlichtungsverhandlungen für die Eisenindustrie.

Düsseldorf, 22. Oktober.

Heute vormittag begannen hier unter Vorsitz des Schlichters Dr. Jötten die Schlichtungsverhandlungen für die nordwestliche Gruppe der Eisenindustrie. Zu Beginn der Verhandlungen gaben die Gewerkschaftsvertreter die Erklärung ab, daß sie vor Eintritt in die Schlichtungsverhandlungen eine Zurücknahme der Kündigungen verlangen müßten. Die Arbeitgeber beantworteten dieses Verlangen mit einer Erklärung, an deren Schluß sie feststellen, daß für sie eine Zurücknahme der Kündigungen nicht in Frage komme. Die Gewerkschaften zogen sich darauf zu einer Beratung zurück, nach deren Beendigung sie erklärten, daß nach ihrer Auffassung die Nichtzurücknahme der Kündigungen eine absichtliche Verschärfung der Lage herbeiführen solle. Ihre Ablehnung, einem Treuhänder die Unternehmerzahlen nachprüfen zu lassen, begründeten sie mit dem Hinweis auf die zu kurze Zeitspanne. Sie seien aber bereit, unabhängige Personen in Zukunft mit den Nachprüfungen zu betrauen, die sowohl vom Arbeitgeberverband als auch von den Gewerkschaften vorgeschlagen würden. Zu einer Beteiligung an den Schlichtungsverhandlungen seien sie bereit. Die Arbeitgeber nahmen diese Erklärung zur Kenntnis.

Da die Gewerkschaften unumschränkt an ihrer Forderung auf Lohnerhöhung von 15 Pfennigen je Stunde festhielten, scheiterten die Einigungsverhandlungen vor dem Schlichter. Es wurde daraufhin eine Schlichterkammer gebildet, die um 2 Uhr 30 zusammentrat. Die Schlichterkammer vertagte gegen 8 Uhr abends die Verhandlungen auf Donnerstag, den 25. Oktober.

Das englische Weißbuch über das Flottenkompromiß.

London, 22. Oktober.

Das heute vom Foreign Office ausgegebene Weißbuch über die englisch-französischen Vereinbarungen in der Flottenfrage beginnt mit Auszügen aus den im Frühjahr 1927 in Genf gehaltenen Reden und aus dem britischen und dem französischen Vertragsentwurf des gleichen Jahres. Es folgt ein Bericht über die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain vom 9. März 1928 in Genf, bei der auf Anregung von Lord Cushendun die Möglichkeit eines Kompromisses zum ersten Male besprochen wurde. Chamberlain stellte zunächst mit Bedauern fest, daß die französische und die englische Auffassung in den beiden entscheidenden militärischen und Marinefragen diametral entgegengesetzt seien. Auf Grund alter Tradition sei man in England des Glaubens, daß Freiwilligenheere nur defensiven Charakter hätten, während man in den auf der allgemeinen Dienstpflicht beruhenden Heeren eine Verkörperung des Prinzips des Offensivkriegs erblicke. In Frankreich sei allerdings, wie ihm bekannt sei, die Auffassung gerade umgekehrt. Chamberlain berichtete dann, daß die englische Regierung nochmals festgestellt habe, was ihr vom marinetechnischen Standpunkt aus wichtig erscheine, und machte Briand bekannt mit den

von der englischen Admiralität ausgearbeiteten abgeänderten Vorschlägen.

Die öffentliche Meinung Englands begreife, daß Zugeständnisse beider Parteien notwendig seien. Die öffentliche Meinung Englands werde deshalb, wenn sich Chamberlain auf ein französisches Zugeständnis hinsichtlich der Flottenfrage berufen könne, wahrscheinlich damit einverstanden sein, daß Chamberlain Frankreich gegenüber in der Heeresfrage in einem Punkte nachgegeben habe. England könne aber seinen Standpunkt in der Frage der ausgebildeten Heeresreserven nur dann aufgeben, wenn die englische Regierung dieses Zugeständnis durch einen Hinweis auf ein ähnliches französisches Zugeständnis hinsichtlich der Flottenfrage rechtfertigen könnte. Briand ersuchte, ihm die Vorschläge der englischen Admiralität schriftlich zu übergeben, um sie den französischen Marinebehörden vorzulegen.

Weiter veröffentlicht das Weißbuch die bereits durch Pertinax in ihren Einzelheiten bekannten Noten. Es folgt u. a. ein Zirkular des Foreign Office vom 30. Juli an die Botschafter in Washington, Tokio und Rom mit der Weisung, die dortigen Regierungen von dem Inhalt des erreichten Kompromisses in Kenntnis zu setzen und um ihre Ansicht zu bitten und der Abschnitt aus der Unterhausrede Chamberlains vom 30. Juli, in der er Mitteilung von dem Kompromiß machte.

Ueber den in Berlin entstandenen Eindruck

berichtete ein Telegramm des britischen Botschafters in Berlin, Sir Horace Rumbold, vom 4. August an Chamberlain. Das Telegramm lautet:

„Die deutsche Regierung scheint durch die Nachricht von dem französisch-britischen Marinekompromiß etwas beunruhigt zu sein und fürchtet, es könnte irgendein Zugeständnis der britischen Regierung hinsichtlich der Frage der Einschränkung der Landrüstungen einschließen. Diese Auffassung ist durch die letzten Artikel in der französischen Presse, die dem Kompromiß weitgehende Wichtigkeit zuschreiben, etwas bestärkt worden. Ich beabsichtige binnen kurzem, den Staatssekretär zu sehen, und nehme an, daß, wenn er auf die Frage zu sprechen kommt, ich auf Ihre neuliche Unterhauserklärung hinweisen und darlegen darf, daß in dem Kompromiß nichts enthalten ist, was mit den Locarnoverträgen unvereinbar ist."

Dieses Telegramm wurde der Washingtoner Botschaft zur Information weitergegeben, ebenso die Instruktion Chamberlains an den Berliner Botschafter vom 5. August, in der er die erbetene Ermächtigung erteilt und fortfährt: „Der Wortlaut des Kompromisses selbst bezieht sich ausschließlich auf die Einschränkung der Seerüstungen. Aber es besteht ein Einverständnis mit der französischen Regierung, das erreicht wurde, bevor der Wortlaut des Kompromisses tatsächlich bezeichnet war. Das Einverständnis besagt, wenn sich die französische Regierung mit der britischen Regierung über die Frage der See-Einschränkungen einigen könne, dann würde die britische Regierung bereit sein, ihre Opposition gegen die Ansichten der französischen und der meisten anderen Regierungen in der Frage der ausgebildeten Reserven, die die Stockung der Verhandlungen des vorbereitenden Ausschusses im März 1927 verursacht hatte, aufzugeben. Irgendwelche weitere Verpflichtung ist von keiner der beiden Regierungen eingegangen worden."

Der deutsche Außenhandel im September.

Berlin, 22. Oktober.

Der deutsche Außenhandel zeigt im September 1928 im reinen Warenverkehr (ohne Reparationssachlieferungen) einen Einfuhrüberschuß von 28 Millionen RM. gegen 58 Millionen RM. im Vormonat, und zwar betrug in tausend RM. nach Gegenwartswerten die Einfuhr im September 1 087 052 gegen 1 083 419 im August. Die Ausfuhr betrug im September 1 058 800 gegen 1 025 788 im August. Die Einfuhr ist von August auf September unbedeutend gestiegen. Zugenommen hat die Einfuhr von lebenden Tieren, Rohstoffen und halbfertigen Waren, Fertigwaren, während die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken zurückgegangen ist. Die Ausfuhr ist auch im September wieder, wenn auch nicht in demselben Ausmaß wie im Vormonat, gestiegen (Steigerung Juli-August gleich 111,8 Millionen RM., August-September gleich 33,0 Millionen RM.). Eine Zunahme zeigt die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken (20,5 Millionen RM.) sowie von Fertigwaren (32,1 Millionen); die Ausfuhr von Rohstoffen hat hingegen abgenommen (19,7 Millionen RM.). Gold und Silber wurden in tausend RM. nach Gegenwartswerten im September eingeführt 159 383 gegen 61 885 im August und ausgeführt im September 2694 gegen 2818 im August.

Beschlüsse des demokratischen Parteiausschusses.

Berlin, 21. Oktober.

Ueber die Sonntagsverhandlungen des Parteiausschusses der Demokratischen Partei wurde ein Bericht ausgegeben, laut dem der Parteiausschuß einen Antrag angenommen hat, wonach im Anschluß an Ausführungen des Parteivorsitzenden über die Notwendigkeit und die Ziele der Wirtschaftsdemokratie erwartet wird, daß diese Idee in den Mittelpunkt des demokratischen Wirtschaftsprogramms gestellt wird. Ein weiterer Beschluß besagt, daß die Partei an der Entschließung des Hamburger Parteitages zum Konkordat festhält. Der Parteiausschuß beschloß weiterhin, nach der Erklärung des Parteivorsitzenden die demokratische Reichstagsfraktion in der Frage des Panzerkreuzerbaues nicht zu binden. Zur Wahlreform wurde eine Entschließung angenommen, laut der der Parteiausschuß ersucht, einen Initiativantrag einzubringen, der grundsätzlich den Einer-Kandidaten-Wahlkreis unter Festhaltung des Proporzes festlegt. Die Reichstagsfraktion wird aufgefordert, den Kampf für eine so gestaltete Wahlrechtsreform mit allen Mitteln zu führen. Schließlich gelangte noch eine Entschließung zur Reichsreform zur Annahme, in der es heißt: „Sofern es nicht gelingt, die Angelegenheit durch die Reichsregierung in nächster Zeit voranzutreiben, ersucht der Parteiausschuß den Verfassungsausschuß der Partei, gemeinsam mit der Reichstagsfraktion einen einheitlichen Entwurf einer Reichsreform auszuarbeiten, der die Grundlage von Verhandlungen mit allen reichsreformfreundlichen Organisationen (Wirtschaftsverbänden, mit politischen Ausschüssen und Bünden) bildet, um durch eine große Volksbewegung den Gedanken der Reichsreform zu verwirklichen."

Der Reichsarbeitsminister über das kommende Reichsarbeitsschutzgesetz.

Münster, 22. Oktober.

Reichsarbeitsminister Wissell sprach hier im Rahmen einer von der Reichszentrale für Heimatdienst für Gewerkschaftsführer aller drei Richtungen veranstalteten Konferenz über das kommende Arbeitsschutzgesetz. Er gab einen Ueberblick über die der Oeffentlichkeit bereits bekannten Bestimmungen des Entwurfs in der Fassung, die er nach den letzten Reichsratsbeschlüssen erhalten hat. Der Minister hob jedoch hervor, daß er über die Absichten der Reichsregierung zur künftigen Gestaltung der Arbeitsaufsicht noch keine Angaben machen könne. Die Beratungen hierüber seien noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn auch mit einer baldigen Entscheidung zu rechnen sei. Er verteidigte den Entwurf gegen den Vorwurf, daß seine Ausnahmebestimmungen den Grundsatz des Achtstundentages allzusehr überwucherten. Zum Schluß betonte der Minister nochmals die Bereitwilligkeit der Reichsregierung, in der Frage der Ratifikation des Washingtoner Uebereinkommens über den Achtstundentag im positiven Sinne mitzuarbeiten. Die Tagung war sehr gut besucht.

Die Pariser Reparationsbesprechungen.

Ein Kompromißvorschlag.

Paris, 22. Oktober.

Der Unterredung zwischen Poincaré, Churchill und Parker Gilbert scheint weit größere Bedeutung beizumessen zu sein, als es die Pariser amtlichen Kreise vorerst wahr haben wollen. Hier wird erklärt, der gemeinsame Gedankenaustausch zwischen den drei Persönlichkeiten habe die Lage geklärt und ermöglicht, Entwürfe und Gegenentwurfe abzuwägen. In Paris unterstreicht man als eins der wesentlichsten Ergebnisse der Besprechung den Wunsch, die kommenden Reparationsverhandlungen loyal zu einem guten Ende zu führen. Es bestätigt sich, daß nach der Sitzung im Finanzministerium in der Pariser englischen Botschaft ein Frühstück Churchill, Parker Gilbert und den Bankier Pierpont Morgan vereinigt hat. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man daraus den Schluß ableitet, daß die amerikanischen Finanzinteressen eine bedeutende Rolle bei der Revision des Dawesplanes spielen dürften, abgesehen davon, wie sich das amtliche Amerika zu der Frage stellen wird. Vor der Rückreise nach Berlin hat Parker Gilbert übrigens in der Bank von Frankreich eine fast dreistündige Unterredung mit dem ihm befreundeten Gouverneur der Bank, Moreau über die Frage der Reparationen und der endgültigen deutschen Schuld gehabt.

Bereits im Vorstadium der Reparationsverhandlungen scheinen sich ihre Rückwirkungen auf die französische Schuldenpolitik anzukündigen. Wenn man dem „Oeuvre" glauben darf, wird Poincaré demnächst das Parlament auffordern, das Mellon-Berenger-Abkommen zu ratifizieren. Die „Ere Nouvelle" glaubt von einem Kompromißvorschlage sprechen zu können, den Parker Gilbert der Reichsregierung unterbreiten werde und demzufolge das Reich auf den Vorteil der Uebertragungsklausel gegen die Räumung des besetzten Gebiets verzichten solle. Die deutsche Schuld werde danach in folgenden Ausmaßen verringert:

a) Annuitäten: 2 Milliarden anstatt 2½ Milliarden,
b) Kapital: 30 Milliarden anstatt 40 Milliarden Mark.

Dieser Vorschlag Parker Gilberts solle aber, wie das Blatt weiter sagt, nur Gültigkeit erlangen, wenn sich Frankreich bereit erkläre, die Abkommen Caillaux-Churchill und Mellon-Berenger zu ratifizieren unter der Bedingung der Kommerzialisierung der deutschen Schuld und der massiven Unterbringung der Obligationen des Dawesplanes.

Die Zeppelinmannschaft in Chicago.

Chicago, 22. Oktober.

Dr. Eckener und die Mannschaft des „Graf Zeppelin" sind hier eingetroffen und von dem Bürgermeister Thompson und einer Menge, die auf 120 000 Menschen geschätzt wird, lebhaft begrüßt worden. Zu Ehren der Besatzung wurde am Abend im Union-Liga-Club ein Festessen veranstaltet, an das sich ein Besuch des hiesigen deutschen Theaters anschloß.

Raubmörder Heinrich Heidjer erschossen.

Köln, 22. Oktober.

Heute abend gelang es der Kriminalpolizei, das Mörderpaar Heidjer ausfindig zu machen. Es kam zu einer Schießerei, in deren Verlauf der Jüngere, Heinrich Heidjer, erschossen wurde, während es dem Aelteren gelang, sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Die Polizei ist ihm auf den Fersen.

Politische Uebersicht.

+ **Teilergebnis des kommunistischen Volksbegehrens.** Von dem kommunistischen Volksbegehren liegen bis jetzt Ergebnisse aus 20 Wahlkreisen vor. In diesen 20 Wahlkreisen sind 924 181 Stimmen abgegeben worden. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten in diesen Kreisen beträgt 25 244 856.

+ **Zeitungsverbot.** Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat auf Grund des Republik-Schutzgesetzes den „Guhrauer Anzeiger" auf vier Wochen verboten, und zwar wegen eines Artikels „Stahlhelm-Volksbegehren und Außenpolitik".

+ **Holland ratifiziert das Waffenhandelsabkommen.** Die holländische Regierung hat die internationale Konvention zur Kontrolle des Handels mit Waffen, Munition und Kriegsmaterial vom Sommer 1925 ratifiziert.

+ **Internationale Konferenz in Genf.** In Genf trat gestern die vom Völkerbundsrat einberufene internationale Konferenz zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht zusammen. Es sind 28 Staaten vertreten, auch Deutschland, Rußland und Amerika.

Die Bochumer Goethe-Woche.

Professor Dr. Bertram (Köln): „Egmont".

Angesichts der Volkstümlichkeit der Egmonttragödie war es nicht verwunderlich, daß der zweite Vortrag in der Goethe-Woche eine noch größere Hörerschaft fand, als der erste. Redner war Professor Dr. Bertram (Köln), der sich in einer anderthalbstündigen Untersuchung mit den Motiven zur Egmonttragödie, mit ihrem Stoff, seiner Gestaltung, dem Beginn der Arbeit in Goethes jungen Jahren und der Vollendung im reifen Alter befaßte. Der Redner ging den Absichten forschend nach, die Goethe bei diesem Drama geleitet haben. Er zeigte, wie sich dem Dichter der Stoff dämonisch aufdrängte, bis er ihn gemeistert hatte. Jugendliches Feuer, männliche Begeisterung für die Freiheit des Volkes wie des Einzelmenschen, mischt sich mit weiser staatsmännischer Einsicht. In seiner Liebe zu Klärchen, dem einfachen und guten naturhaften Menschenkinde, besiegelt der Dichter sein Bekenntnis für das Volk, das zwar das niedere genannt wird, das aber höchsten Wertes sein kann. In Egmont haben wir Goethes letztes „Shakespeare Drama", die Massenszenen und der Aufruhr wie eine Anzahl wechselnder Einzelszenen zeugen davon. Die Naturkraft und Klugheit, mit der die Hauptfigur gezeichnet ist, und die schicksalhafte Verstrickung lassen vergessen, daß dem Drama die letzte Vollendung fehlt. Eine ganze Anzahl begonnener Konflikte bleibt ungelöst. Aber gerade dabei erleben wir, wie wenig es beim wirklichen Kunstwerk auf solche Mängel ankommt. Auch Egmont ist ein Stück von Goethes eigenem Schicksal, ebenso wie Faust und Wilhelm Meister. Goethe sagte selbst einmal, er würde ihn anders oder gar nicht schreiben, wenn er ihn noch zu schreiben hätte. Eine unüberwindliche Kraft habe ihn immer wieder in den Stoff hineingezwungen. Der Einfluß des Dämonischen wird nach Goethe immer stärker, je höher ein Mensch steigt.

Ein Freiheitsdrama nach Art des „Tell" oder der „Hermannsschlacht" ist „Egmont nicht. Dort schreit ein ganzes geknechtetes Volk auf und ihm erscheint aus seinen Reihen ein Retter. Egmont aber bleibt ein Einzelschicksal und der finstere Alba schreitet über das niederländische Volk hinweg, indem er Egmont beseitigt. Nicht die Tragödie eines Volkes ist aus dem Werke geworden, die es hätte sein können, sondern das Schicksal eines Einzelhelden. Und doch wird kaum in irgend einem Stücke der Freiheit des Volkes das Wort so klar geredet gegenüber der Staatsallmacht und Fürstengewalt. In „Egmont" ist die ganze Fülle echter Menschheit vereinigt. Er ist das redliche, furchtlose, naturhafte deutsche Gemüt, das ein Opfer wird seiner allzu starken Gutgläubigkeit und seines allzureinen Vertrauens zur Welt, in der andere Mächte herrschen. Siegfriedsglanz liegt über der Egmontsgestalt. In seinen letzten Worten an Alba klingt etwas von der Anklage des sterbenden Siegfried gegen seinen finsteren Mörder Hagen. Fest und gefaßt hat Goethe den niederländischen Adel geschaut, als freie Herren über alle Dinge und niemanden untertan. So hat Goethe auch sich selbst empfunden und Egmonts reiche innere Persönlichkeit ist auch die seine. Ihrem Zauber kann sich niemand entziehen. Das niederländische Volk aus der Befreiungszeit war allerdings nicht das gleiche wie im Drama. Hier zeichnete Goethe das deutsche Volk, das ihn damals umgab, mit seiner trostlosen Kleinheit und Zerrissenheit. Nicht vollendet in Egmont sind die Gegensätze zwischen dem nordischen und dem südlichen Charakter, nicht vollendet die Tragödie Führer und Volk, nicht vollendet die romantische Liebe zu Klärchen, dieser einzigen bis in den Tod treuen weiblichen Seele. „Egmont" ist eine Ballade, die zu musikalischem Ausdruck drängt. Die Beethovensche Musik erst bringt die Befreiung von den lastenden Gedanken. Goethe selbst ahnte das musikalische Drama voraus, das später durch Richard Wagner geschaffen wurde. Auch seine Faustdichtung hat Goethe als mächtiges musikalisches Drama vor Augen gestanden. Hier fühlt man das Heimweh und die Sehnsucht unserer großen Dichter nach Musik. Wo Goethe aufhört, beginnt Beethoven.

Leider ging infolge der schlechten Akustik des Parkhaussaales von der zu leise gesprochenen Rede viel verloren. Man konnte den feinen Gedankengängen nur mit großer Mühe folgen. Vielleicht lassen sich Vorkehrungen treffen, um diesen Mangel zu beheben, besonders wenn kräftiger und temperamentvoller dozirt wird. Die großangelegte Arbeit verfehlte aber ihren Eindruck trotzdem nicht und der Redner wurde am Schlusse stürmisch gefeiert.

M. F.

„Egmont" im Stadttheater.

Die Inszenierung, die Dr. Saladin Schmitt dem „Egmont" gegeben hat, dürfte in ihren Hauptteilen einen ebenso nachhaltigen Eindruck hinterlassen wie die des „Götz". Wir konnten gestern beim zweiten Besuch des Werkes die immer sehr wertvolle Feststellung machen, daß die Wirkung der meisten Bilder sich vertieft. Wundervoll geraten sind ja vor allem die ersten drei Volksszenen; die ersten beiden von niederländischer Lebensfülle überschäumend, die dritte von der stickigen Luft des nahenden Gewitters furchtbar bedrückt. Schade, daß die vierte Volksszene mit ihrer großartigen Komposition durch die unaufhörlich vorbeigleitenden Wolken mehr gestört als gehoben wird; dasselbe gilt für die Erscheinungen der Schlußszene. Auch die Bilder im Palast der Regentin, bei Alba und in Klärchens Haus werden in der Schröder-Presberschen Gestaltung noch manchen Zuschauer erfreuen. Die Schlußszene ist durch die kleine Veränderung nach meinem Gefühl wohl logischer, aber nicht künstlerisch eindringlicher geworden. Diese Erscheinungen mit Ruhmeskränzen in der Hand wirken konstruiert. Ich meine, wenn man Beethovens Musik hört, darf die Bühne ruhig einige Augenblicke leer bleiben; für unsere Phantasie ist sie belebt genug.

Diejenigen Szenen, die nach Professor Bertrams Darlegung die letzte, die römische Schicht des Dramas bilden — nämlich die großen politischen Szenen — sind für den Liebhaber des geschliffenen Dialogs die Höhepunkte neben den genial improvisierten Volksszenen. Leider konnten beide Dialoge, Egmont-Oranien und Egmont-Alba, gestern wieder nicht ihre volle Schönheit entfalten, weil eben Emil Lohkamp das Format zu einem Egmont fehlt. Aus Reiterstiefeln und Rhetorik gebiert sich kein Dämon. Karl Heinrich Heilinger und Gerhard Meinecke dagegen gaben wieder einen ausgezeichneten Oranien und Alba; Meinecke noch bedeutend überzeugender, da er das Uebermaß der Starrheit vermied. Margarethe Thelemann hat doch recht mit ihrer Auffassung der Regentin: gestern vereinigte sie Herrscherin und Weib untadelhaft. Auch das fanden wir wieder bestätigt, daß Hermann Heuser in der Gestalt des Demagogen Vansen die beiden Volksszenen, in denen er auftritt, vollkommen beherrscht. Einen großen Teil ihrer Wirksamkeit verdanken sie allerdings auch der Tatsache, daß erste Kräfte in ihnen als Statisten mitwirken, aber eben mehr als Statisten sind. Ein schönes Beispiel für den Geist der Ehrfurcht vor dem Werk, den Dr. Schmitt in seinen Mitarbeitern erweckt und pflegt. Die Besetzung war im übrigen die gleiche geblieben wie im September: Charlotte Noack, Terka Csillag, Demetrius Galbierz, Gerhard Hinze, Gustav Landauer, Otto Collin und viele andere trugen ihr Bestes zum Gelingen bei. Darsteller und Spielleiter ernteten reichen Beifall.

R. E.

= **Die Handelshochschule zu Königsberg i. Pr.,** die seit einigen Semestern in ständiger Vergrößerung begriffen ist, hat vom Winter-Semester 1928/29 ab eine wesentliche Erweiterung ihres Lehrplanes für slavische Sprachen und ostwirtschaftliche Fragen durchgeführt. Das Studium der russischen und polnischen Sprache, mit dem früher nur in jedem zweiten oder dritten Semester begonnen werden konnte, kann vom Winter-Semester 1928/29 ab in jedem Semester angefangen werden. Da der Lehrplan für die slavischen Sprachen so eingerichtet, daß für Studierende ohne Vorkenntnisse die Examensreife im Verlauf von sechs Semestern erreicht werden kann, ist damit eine wesentliche Erleichterung des Handelshochschulstudiums geschaffen worden.

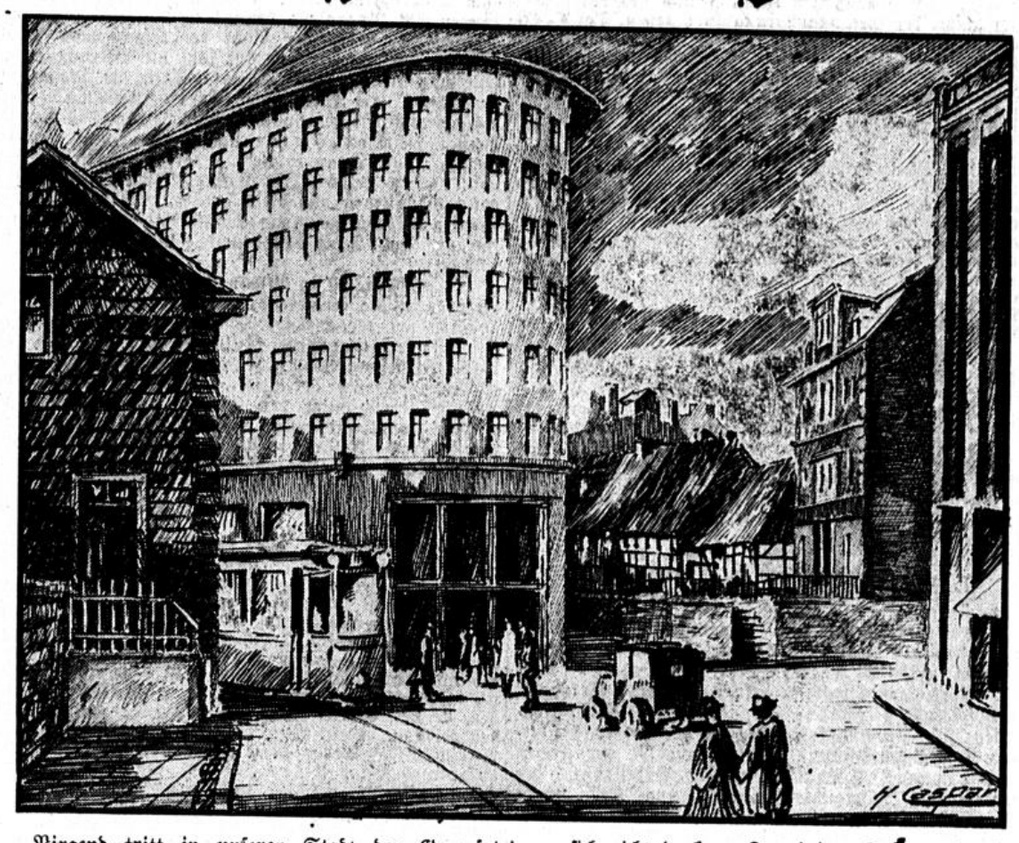
= **Stadttheater Bochum.** Für die Aufführung des „Torquato Tasso", die als dritte Darbietung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet heute abend in Szene geht, sind noch Karten im freien Verkauf erhältlich, die im Vorverkauf und an der Abendkasse zu bekommen sind. Die Aufführung beginnt um 7 Uhr 30 und endet gegen 10 Uhr 30. Schon jetzt empfiehlt es sich, sich um die im freien Verkauf noch erhältlichen Einzelkarten zu den Aufführungen der beiden Teile des „Faust", die am Donnerstag und Freitag gegeben werden, zu bemühen, da nicht mehr sonderlich viel Plätze zur Verfügung stehen und am Tage der Aufführung selbst voraussichtlich große Nachfrage herrschen wird.

Bochumer Nachrichten.

Die Streitfragen in der westdeutschen Eisenindustrie.

In einer Konferenz in Duisburg äußerte sich der zweite Vorsitzende des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands, Schmitz (Duisburg), über die durch die Kündigung der Belegschaften geschaffene Lage. Er führte dazu aus: „Die Eisenindustriellen haben erklärt, es sei mit der bisher üblichen Art des taktischen Vorgehens bei Lohnverhandlungen nicht vorwärts zu kommen; die Parteien müßten die Verantwortung selbst übernehmen. Jeder gewerkschaftlich geschulte Arbeiter weiß, daß alle Auseinandersetzungen um den Ertrag gemeinsamer Arbeit ihre natürlichen Grenzen an der Tragfähigkeit der Wirtschaft finden. Um den Grad dieser Leistungsfähigkeit geht der Streit. Die Angaben der Werksverwaltungen begegnen in Arbeiterkreisen stärkstem Mißtrauen. Das gilt auch für die Ergebnisse der Untersuchungen, die durch das Reichswirtschaftsministerium vorgenommen werden. Dieses Mißtrauen ist zu zerstreuen, wenn man Vertrauten der Arbeitnehmerschaft uneingeschränkten Einblick in die Lage der Unternehmungen und in die Rentabilität der Industrie gewährt. Diese Forderung müssen die Arbeiter und muß die Gewerkschaft als Vertragspartei erheben, wenn sie wirkliche und begründete Verantwortung tragen soll. Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, wenn die Leiter der Industrie dieser Voraussetzung beitreten. Der Gedanke, Vertrauten der Arbeitnehmer fortlaufend uneingeschränkten Einblick in die Lage der Werke zu geben, entspricht doch durchaus der vielfach laut gewordenen Forderung nach stärkerer Publizität. Wirtschaften ist doch längst nicht mehr ausschließlich Privatsache; das Sozialprodukt muß mehr der gesellschaftlichen Kontrolle unterliegen. Mit Nachdruck betone ich, daß es nicht nur eine Sorge um den Profit, sondern auch eine weit höhere Verantwortung gibt: Die Verantwortung um die Menschheitskultur. Riesenkämpfe rufen eine maßlose Verschärfung der Gegensätze und eine Radikalisierung unseres sozialen Lebens hervor, die sich letzten Endes am bittersten an ihren Urhebern rächen werden. Wir christlichen Arbeiter wollen keine Schuld an diesem Unheil haben, darum fordern wir Mäßigung und Verständigung und erwarten dasselbe ebenfalls vom Unternehmertum. Den Unternehmern kann man nur zurufen: Seid Euch dieser großen volks- und kulturpolitischen Verantwortung bewußt. In der Lohnfrage haben die westdeutschen Eisenindustriellen bis jetzt kein Entgegenkommen gezeigt, was von dem Verhalten der Unternehmer in anderen Bezirken der Großeisenindustrie schärfstens abweicht. In der Großeisenindustrie im Kölner Bezirk ist im Frühjahr d. J. eine Vereinbarung mit 8 Pfennig Lohnerhöhung zustande gekommen. Dort beträgt zurzeit der Lohn 86 Pfennig in der Stunde, in der Nordwestgruppe 78 Pfennig. Just in diesen Tagen — am 12. Oktober — ist ebenfalls über den bayrischen Hüttentarif eine Verständigung erzielt worden. Der Ecklohn des Facharbeiters erhöht sich hier um 5, der der ungelernten Arbeiter um 4 Pfennig pro Stunde. Das Angebot der Nordwestunternehmer vom 11. Oktober will „vollleistungsfähigen Arbeitern über 21 Jahren, die im Zeitlohn arbeiten und einen Stundenverdienst ohne soziale und sonstige Tarifzulagen unter 63 Pfennig haben, einer Erhöhung dieses Stundenverdienstes auf 63 Pfennig sichern". Man überdenke nur einmal folgende Auswirkung: Der ledige Hilfsarbeiter würde im Lohn von 60 auf 63 Pfennig steigen, der verheiratete Hilfsarbeiter hingegen — wenn er nur Kopfzulage für die Frau erhält — nach wie vor auf nur 62 Pfennig stehen bleiben." Der Redner gab dann zum Belege seiner Ausführungen reichhaltiges Zahlenmaterial. Danach betrugen die Durchschnittsverdienste in der Hütteninduſtrie für die Gesamtbelegschaft je Stunden 95,9 Pfennig, in der weiterverarbeitenden Eisenindustrie für die Gesamtbelegschaft 80,2 Pfennig. Die Eisenpreiserhöhungen des ersten Halbjahres 1928 seien begründet worden mit den Mehrbelastungen, die aus der 1927 erfolgten Neuregelung der Löhne entstanden seien, doch betrage diese Lohnsteigerung nur 4 Prozent; die Eisenpreiserhöhung mache mehr aus. Auch hierfür machte der Redner Zahlenangaben. Die Erhöhung der Preise um den Grad der Lohnerhöhung bringe den Unternehmern höheren Gewinn, nämlich auch Erhöhung für die übrigen Faktoren der Gestehungskosten. Der Lebenshaltungsindex in Deutschland sei von 1926 bis 1928 von 139,8 auf 150,6, also um 10,8 Punkte gestiegen, während die Eisenpreise keinerlei Veränderungen erfahren haben. Die Preiserhöhung für Eisen werde in ihren Wirkungen auf die weiterverarbeitende Industrie sehr überschätzt. Ein Bauwerk in einer Größe von 100 000 Kubikmeter umbauter Raum würde 380,0 Tonnen Eisen aufnehmen. 100 000 Kubikmeter umbauter Raum im Wohnungsbau sind ihrer Größe nach etwa 250 normalgroße Wohnungen. Ein solches Objekt hat einen Wert von 3½ bis 4 Millionen Mark. Wenn die Eisenpreiserhöhung vom Jahre 1928 für das Bauwesen pro Tonne insgesamt 17 Mark betragen hätte, so würde der Mehraufwand für unmittelbares Baueisen bei einem wie vorhin besprochenen Objekt 380,0 Tonnen mal 17 Mark = 6460 Mark betragen haben. Das könne die Konjunktur doch nicht abdrosseln.

Alte Zeit und neue Zeit.



Nirgend tritt in unserer Stadt der Gegensatz zwischen dem früheren Ackerstädtchen und der heutigen Industriestadt so drastisch vor Augen, als auf dem „Dudel". Der achtstöckige Rundbau der Kommunalbank gegenüber dem Warenhauspalast Gebrüder Alsberg — und dann die dem Abbruch geweihten Häuschen auf dem Graben, einen größeren Kontrast kann man sich nicht denken. In einigen Jahren wird hier der letzte Rest Altbochums verschwunden sein; die Häuser am Graben fallen, die Pariser Straße wird erbreitert, so wie die Schützenbahn bereits erweitert worden ist. Als eine Erinnerung für später hat unser Zeichner das jetzige Bild festgehalten.

**** Ehrung.** Aus Anlaß der Feier seines 42. Geburtstages wurde dem in Kürze von hier scheidenden Polizeipräsidenten Stieler zahlreiche und herzliche Glückwünsche übermittelt und prächtige Blumenspenden überreicht. Man wollte ihm bezeugen, wie sehr man ihn hier schätzt und wie ungern man seinen Fortgang nach Aachen bedauert. Die Polizei-Gesangabteilung und die Polizeikapelle erfreuten ihn durch ein Kränzchen. Vertreter der Regierung gratulierten ebenfalls.

)*(Wer wird Polizeipräsident von Bochum? Als Nachfolger für das Amt des Polizeipräsidenten ist eine Persönlichkeit in Aussicht genommen, die bereits längere Zeit in ähnlicher Stellung mit Erfolg tätig gewesen ist. Der Bezirk des Bochumer Polizeipräsidiums ist bekanntlich (nach Berlin) der größte in ganz Preußen und infolgedessen auch einer der schwierigsten, so daß für die Besetzung dieses Postens nur ein Beamter in Frage kommen kann, der über reiche Erfahrung im staatlichen Polizeidienst verfügt. Dem Vernehmen nach sollen für den Posten drei Kandidaten in engerer Wahl stehen und zwar wurden genannt ein Landrat, der früher Polizeidirektor war, ein Gewerkschaftssekretär in Bochum, der dem Zentrum angehört, und ein sozialdemokratischer Führer in Herne.

*** Reformationsfest und Schulbetrieb.** Für die Feier des Reformationsfestes, das in diesem Jahre auf einen Mittwoch fällt, hat der preußische Unterrichtsminister bestimmt, daß der 31. Oktober als Gedenktag der Reformation, wenn er auf einen Wochentag fällt, für evangelische Lehrer und Schüler unterrichtsfrei ist. An Schulen, die auch von nicht evangelischen Schülern besucht werden, fällt der Unterricht für diese nicht evangelischen Schüler ebenfalls aus, wenn nach dem Ermessen des Schulleiters ein fruchtbringender Unterricht für sie nicht möglich ist. Wo Schulfeiern stattfinden, sind sie in der Regel am 31. Oktober abzuhalten. Wo der 10. November herkömmlich als Gedenktag der Reformation gefeiert wird, finden diese Bestimmungen entsprechende Anwendung.

*** Allerseelen naht!** Man schreibt uns: Nur wenige Tage noch trennen uns von dem Gedenktag der Toten. Drum wird es Zeit, die Gräber der Verstorbenen zu betreuen, damit sie im Blumenschmuck und Kerzenschein ein lebendiges Zeugnis der Trauer werden, die wir im Herzen tragen. Das Jahr mit seiner vielfachen Zersplitterung in Arbeit und Sorge, in Freude und Erholung, läßt uns die Gräber und die Toten oft allzusehr vergessen. Darum ist es doppelt schön, daß ein Tag im Jahre ist, da alle Katholiken ihrer heimgegangenen Lieben im Gebet und durch Besuch des Friedhofes besonders gedenken. Darum nochmals: Vergeßt die teuren Toten nicht!"

*** Die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage.** An den Vorabenden des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage (Allerseelentag und Totensonntag) dürfen weder öffentliche noch private Tanzvergügungen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. An den vorgenannten Tagen selbst dürfen außer öffentlichen und privaten Tanzvergügungen auch theatralische Vorstellungen, sowie Lichtspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Von diesem Verbot werden ausgenommen: 1. Darbietungen geistlicher Musik, 2. theatralische Vorstellungen ernsten Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden, 3. Lichtspielvorführungen ernsten, religiösen oder legendären Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden, ebenso die Vorführung von Lehr- und sonstigen Filmen, die für volksbildend erklärt worden sind. Die Vorführungen dürfen jedoch nicht vor 18 Uhr beginnen und keine andere Musikbegleitung als solche durch Harmonium haben. In dem für die Aufführungen (1, 2 und 3) benutzten Räumen darf ein Schankbetrieb nicht stattfinden. Zu den Schaustellungen im Sinne der vorgenannten Verordnung gehören auch Veranstaltungen von Sport- und Turnvereinen, die nicht lediglich auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt sind, sondern eine unbeschränkte Anzahl von Personen, in der Regel gegen ein Eintrittsgeld, den Zutritt zu den sportlichen Veranstaltungen gestatten. Hiernach sind also auch Rennen, Boxkämpfe, Fußballwettspiele und ähnliche Veranstaltungen an den genannten Tagen verboten.

)*(Kinderrückkehr. Die zur Zeit im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren am Freitag, den 26. Oktober, zurück und treffen an diesem Tage um 12 Uhr 59 in Langendreer bezw. um 13 Uhr 10 in Bochum-Hauptbahnhof ein.

b **Inbetriebnahme der neuen Gasfernleitung Langendreer—Bochum.** Seit langen Monaten ist man mit dem Legen der großen Leitungsrohre für eine Ferngasleitung von der neuen Kokerei der Zeche Bruchstraße nach Bochum beschäftigt gewesen, die aber jetzt unmittelbar vor ihrem Abschluß stehen. Die neue Ferngasleitung soll dazu dienen, einen großen Teil des auf der genannten Kokerei gewonnenen Gases den Vereinigten Stahlwerken (Abteilung Bochumer Verein) zur industriellen Verwendung zuzuführen. Mit der Inbetriebnahme dieser neuen Ferngasleitung ist am 28. d. M. zu rechnen.

g **Aufführung kirchlicher Tonwerke in der Propsteikirche.** In der Peter- und Paulkirche fand am Sonntag eine Aufführung kirchlicher Tonwerke statt. Anlaß hierzu gab die Bezirkskonferenz der katholischen Jungfrauen der Dekanates Bochum. Die Aufführung hat bewiesen, daß auch die Chöre der Jungfrauenkongregationen im Stande sind, hohe künstlerische Werte in die Oeffentlichkeit zu bringen. Die Sängerinnen, etwa 60 an der Zahl, zeigten ihr Können im Gesang. Fräulein Kamm erfreute durch ihr Geigensoli. In meisterhafter Weise leitete den Chor Lehrer Otto Mühr, während Organist Hömberg in gewohnter Weise die Orgel meisterte. Zu der Festandacht hatten sich viele Besucher eingefunden.

z. **Jahresfestnachfeier des C. V. j. M.** Die 20-Jahr-Feier des Christlichen Vereins junger Männer, die am Sonntag unter so erfreulich starker Beteiligung begangen wurde, fand in der im Jungmännerheim in der Ottostraße am Montag abend abgehaltenen Festnachfeier einen würdigen Abschluß. Es gab für alle Teilnehmer eine, freundlich gedeckte

Die Gemeinden des Industriegebiets sollen gehört werden.

Wie wir zuverlässig erfahren, wird das preußische Ministerium des Innern durch die Regierungspräsidenten von Münster, Arnsberg und Düsseldorf den durch die Umgemeindungsfragen irgendwie betroffenen Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebiets in allernächster Zeit die Stellungnahme des Ministeriums zu den die betreffende Kommune angehenden Umgemeindungsfragen auf Grund der Gutachten der verschiedenen Stellen mitteilen, um den Kommunen Gelegenheit zu geben, von sich aus noch vor der endgültigen Fassung der Regierungsvorlage zu diesen Vorschlägen Stellung zu nehmen. Es handelt sich dabei lediglich um den Entwurf des Ministeriums des Innern, zu dem das preußische Kabinett als solches noch nicht Stellung enommen hat. Als Stichtag für die Abgabe der Erklärungen der Kommunen ist der 1. Dezember festgesetzt worden. Nach Eingang der Erklärungen der Gemeinden wird dann der endgültige Entwurf des Ministeriums des Innern aufgestellt werden, der dann dem Gesamtkabinett zur Beschlußfassung vorgelegt werden und dann dem Staatsrat und dem Parlament zugeleitet wird. Unter diesen Umständen ist nicht damit zu rechnen, daß die Regierungsvorlage noch vor Weihnachten an das Parlament kommen wird, so daß die üblichen Bereisungen des Umgemeindungsgebiets erst Anfang nächsten Jahres zu erwarten sind.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, besteht im preußischen Landtage die Absicht, einen selbständigen Gemeinde-Ausschuß für die westlichen Gebiete, in dem natürlich auch nur Abgeordnete aus dem Westen vertreten sein werden, zu schaffen. Diese Maßnahme würde sicherlich eine beschleunigte und sachverständigere Behandlung der ganzen Eingemeindungsfragen zur Folge haben, als es bislang der Fall gewesen ist, wo teilweise Abgeordnete aus dem Osten gutachtlich über die Verhältnisse im Westen mitzuteilen hatten, denen sie mit geringen Sachkenntnissen und noch geringerem Verständnis gegenüberstanden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

27) (Nachdruck verboten.)

Shan Tung verneigte sich. Sein Gewand wogte, bauschte und flatterte von den schwingenden Armen bewegt. „Gestatten Sie mir, John Keith, Ihnen Peter Kirkstone vorzustellen", sagte er.

Zuerst war Keith starr vor Verblüffung. Zum erstenmal erpreßten ihm Erstaunen und Schreck einen leisen Aufschrei. Er trat einen Schritt vor. Ja, in diesem erbarmungswürdigen, unförmigen Menschenwerk erkannte er tatsächlich Peter Kirkstone, den verfetteten Mann, der in jener schicksalsschweren Nacht unter dem Bild der Madonna gestanden hatte, Mirjam Kirkstones Bruder.

Und während Keith noch sprachlos dastand, sagte Shan Tung:

„Sie wissen, Peter Kirkstone, warum ich diesen Mann heute abend zu Ihnen bringe. Sie wissen, daß er nicht Derwent Connistan ist. Sie wissen, daß er John Keith ist, der Mörder Ihres Vaters. Nicht wahr, das alles wissen Sie?"

Die dicken Lippen bewegten sich. Die Stimme war heiser und rauh. „Ja".

„Er wollte es mir nicht glauben, und so habe ich ihn hierhergebracht, damit Sie selbst es ihm sagen: entspricht es Ihrem Wunsch, Peter Kirkstone, daß Ihre Schwester Mirjam heute nacht mit Leib und Seele sich mir hingibt?"

Wieder bewegten sich die dicken Lippen. Diesmal bemerkte Keith, welche Anstrengung den aufgeschwemmten Koloß das Sprechen kostete. Er wußte, daß Fragen und Antworten vorbereitet waren. Ein todbedrohter, verlorener Mann sprach da zu ihm.

Diese Stimme klang zerbrochen. „Ja".

„Warum?"

Das schwammige Gesicht Peter Kirkstones verzerrte sich. Er sah Shan Tung an. Und Shan Tungs Augen stachen in dem matt beleuchteten Raume wie die Augen einer Schlange.

„Weil es mir das Leben retten wird."

„Und warum wird es Ihnen das Leben retten?" Wieder die Pause und wieder die gewaltsome Anstrengung. „Weil — weil ich einen Menschen getötet habe."

Lächelnd und sich verbeugend in seiner raschelnden, knisternden Seide wandte sich Shan Tun zur Tür. „Das ist alles, Peter Kirkstone. Gute Nacht! Wollen Sie mit mir kommen, John Keith?"

Wie vor den Kopf geschlagen, keines Wortes mächtig, folgte ihm John Keith durch den dunklen Gang, zurück in das üppige, von mildem Kerzenglanz erleuchtete Prunkgemach, zurück an den Tisch, mit dem kostbaren Teegeschirr, das wie ein Hohn wirkte. Keith fühlte feuchtkalten, klebrigen Schweiß seinen Rücken hinunterrinnen. Und wieder saß Shan Tung ihm gegenüber.

„Das ist der Grund, John Keith. Peter Kirkstone, Mirjams Bruder, ist ein Mörder, er hat kalten Blutes und vorbedacht einen Mord begangen, und nur Mirjam Kirkstone und ihr ergebenster Diener, Shan Tung, wissen sein Geheimnis. Und nur das Geheimnis zu wahren, das Leben ihres Bruders zu retten, ist die goldhaarige Göttin beinahe bereit, sich mir hinzugeben. Ich sage beinahe bereit, John Keith! Sie wird sich heute nacht entscheiden. Ich habe keine Angst, wie die Entscheidung ausfällt, wenn Sie zu ihr gehen. Sie wird kommen. Ich habe die Kerzen für sie angezündet, die bräutliche Estrade für sie geschmückt, das Hochzeitsmahl ist bereitet. Oh, sie wird kommen; denn wenn sie es nicht tut, wenn sie sich weigert, dann baumeln morgen im frühen Morgengrauen Peter Kirkstone und John Keith am Galgen."

Trotz des Abscheus, der Keith erfüllte, empfand er keine Erregung. Nun war ihm die ganze Lage klar. Durch Verhandeln war nichts zu gewinnen. Es gab keine Möglichkeit der Rettung. Shan Tung hielt den entscheidenden Trumpf in der Hand. Keith war an die Wand gedrückt und vor vernichtende Entscheidungen gestellt. Wie von einem Blitz erhellt, stand es ihm vor Augen, welche Wahl er hatte. Zwei Möglichkeiten gab es, — und nur diese zwei! Sofort fliehen, und ohne Mary Josephine, oder Mirjam Kirkstone verraten. Nur wie Shan Tung es sich ausgedacht hatte, daß er diesen Verrat begehen sollte, das hatte er noch nicht durchschaut.

Seine Stimme war hart wie sein Gesicht, als er dem Chinesen leidenschaftslos antwortete. Kein Pathos, keine Betonung gab dem einen Wort mehr Gewicht als dem anderen, und Keith, der seiner eigenen Stimme lauschte, wußte, was dies zu bedeuten hatte. Er war kalt, kalt wie Eis, bis in sein innerstes Herz hinein, und seine Augen hafteten wie gebannt auf einem Ruhebett, das, mit altgoldenem Brokat bedeckt, auf der Estrade stand: Der Opferaltar! Und er mußte sich Mirjam Kirkstones gelöstes und zerwühltes Haar in seiner beschimpften Herrlichkeit über diesen Stoff gebreitet vorstellen, den Shan Tung vorbereitet hatte.

„Ich sehe, Shan Tung, es ist ein Handel. Sie bieten mir mein Leben an als Preis für Mirjam Kirkstone."

„Mehr noch als Ihr Leben, John Keith. Der Handel ist gar kein so vorteilhaftes Geschäft für mich, wenn ich auch immerhin der Gewinnende dabei bleibe, da er mir meine goldhaarige Göttin gibt. Aber ist sie mir mehr, als Derwent Connistons Schwester Ihnen ist? Ja, ich gebe Ihnen die Geliebte, und ich schenke Ihnen das Leben, und ich schenke Peter Kirkstone sein Leben, das alles für das Eine."

„Und ich, John Keith, soll auf irgendeine geheimnisvolle Weise — wie, ist mir bis jetzt noch unbekannt geblieben —, ich soll Ihnen Mirjam Kirkstone ausliefern?"

Ja."

„Wie aber, Shan Tung, wenn ich Sie hier auf dem Fleck, auf dem sie sitzen und jetzt gleich auf der Stelle töten würde?"

Shan Tung hob seine schmalen Schultern, und Keith hörte das leise, gurgelnde Lachen, von dem McDowell gesagt hatte, daß es klänge, wie wenn dickes Oel aus einer Flasche gluckst. „Ich habe auch das vorgesehen. Es ist alles schriftlich niedergelegt. Wenn mir irgend etwas zustoßen sollte, sind Boten bereit, das Schriftstück schnell zu McDowell zu bringen. Mich anzutasten, hieße, Ihr eigenes Unheil besiegeln. Außerdem ist auch keine Möglichkeit, daß Sie hier lebend davonkämen. Ich habe keine Angst."

„Wie dachten Sie, daß ich Mirjam Kirkstone Ihnen ausliefern sollte?"

Shan Tung beugte sich vor. Seine Finger waren gierig ineinander verflochten. „Ah, nun haben Sie endlich die richtige Frage gestellt, John Keith, und wir werden Freunde werden, die besten Freunde. Weil Sie nun anfangen, mit den Augen der Weisheit zu sehen. Was ich von Ihnen verlange, ist leicht, so leicht, daß Sie staunen werden, wie Billiges ich von Ihnen fordere. Vor zehn Tagen schon war Mirjam Kirkstone soweit, meinen Preis zu bezahlen, und dann kamen Sie. Von dem Augenblick an, da sie Sie in McDowells Büro gesehen hatte, war sie plötzlich wie verwandelt. Vielleicht eine Art Eingebung, daß Sie sich für sie einsetzen werden, vielleicht auch nur deshalb, weil sie Sie für den Mann hält, der den Mörder ihres Vaters gefangen hat. Ich war an dem Nachmittag des Tages, an dem Sie sie abends besuchten, bei ihr. O ja, da konnte ich sehen, da verstand ich, daß der Funke einer wilden Hoffnung sie in Brand gesteckt hatte. Und ich habe meine Maßnahmen dagegen ergriffen, indem ich Ihnen meine Botschaft brachte. Dann verreiste ich. Ich wußte, daß in ein paar Tagen all ihr Hoffen sich fest in Ihnen, John Keith, verankert haben, daß sie Ihnen vertrauen würde, und daß Sie der Geeignetste sein würden, der sie zu mir bringt. Und das muß heute nacht geschehen. Sie werden zu ihr hingehen und sagen, daß kein Schimmer Hoffnung geblieben ist. Sie werden ihr sagen, daß keine Macht der Welt sie retten kann, und daß Shan Tung sie erwartet, um sie zu seiner Göttin zu machen, daß es schon morgen zu spät sein würde, daß der Vertrag noch heute nacht eingelöst werden muß. Sie wird kommen. Sie wird ihren Bruder vor dem Henker retten, und sie wird John Keith retten."

Nun war es Keith, der dem Chinesen in die Augen lachte. Aber es war ein Lachen, das dies graue steinerne Gesicht nicht erhellte und die hart gespannten Züge nicht weicher machte. „Sie sind ein Teufel, Shan Tung. Vielleicht ist das eine Schmeichelei für Ihre gemeinen Ohren. Sie sind verfault bis in das

Werbefest des Stahlhelmes in Hordel.

Die Ortsgruppe Hordel des „Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten", veranstaltete am Sonntag sein erstes Werbefest. Vormittags um 11 Uhr fand auf dem Friedhof eine eindrucksvolle Gefallenen-Ehrung mit Kranzniederlegung statt. Nachmittags, nach dem Empfang der Ortsgruppen des Gaues Bochum, zogen die vereinigten Abteilungen mit klingendem Spiel durch Hordel und den ausgemeindeten Teil der früheren Gemeinde Hordel. Um 5 Uhr versammelten sich alle Mitglieder des Stahlhelmbundes mit ihren Familienangehörigen und Freunden der Bewegung im Kruppschen Saalbau zur großen Festveranstaltung. Vorher nahm Gauführer Wilms die Parade ab. Der große Saalbau bot kaum Platz für die Menge der ankommenden Gäste. Der flottgespielte Steinmetzmarsch leitete die Feier ein. Fräulein Gebauer sagte mit hellklingender Stimme den Vorspruch auf. Nach dem Einmarsch der Fahnenträger, die auf der Bühne Aufstellung nahmen, ergriff Ortsgruppen- und Kreisführer Wustmann das Wort zur Begrüßungsansprache, in der er seine Freude über die Anwesenheit des Oberingenieurs Bösing, der Vertreter der Zeche, sowie über die erschienenen Vertreter des Krieger- und Landwehrvereins Hordel und des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter zum Ausdruck brachte. Sein besonderer Gruß galt den Mitgliedern der Gauleitung dem Major a. D. Menzel und dem Major a. D. Donisch. Gemeinsame Gesänge und munter gespielte Märsche wechselten einander ab. Eine zündende Festrede hielt der Kreisführer von Bochum-Stadt Major a. D. Donisch. In knappen, klaren Worten legte er die Ziele des Stahlhelmbundes fest und er ermahnte die Zuhörerschaft, fest zu halten an dem gesteckten Ziele, damit es auch erreicht werden könne. Der Weg dazu sei durchaus möglich und die besondere Liebe und Sorgfalt müsse der Jugend, dem Nachwuchs des Bundes der Frontsoldaten, dem Jung-Stahlhelm gewidmet werden. Stehend sang danach die Festversammlung das Deutschlandlied. Es folgte ein schöner Flaggenreigen, ausgeführt von jungen Damen und ein gelungenes lebendes Bild „Landknechtslager". Eine besondere Freude bereitete die Festleitung den Teilnehmern mit der Vorführung des Filmes „Der Stahlhelmtag in Hamburg", der bei vielen Anwesenden zahlreiche schöne und erhebende Erinnerungen an den Tag auslöste, an denen über 100 000 Mitglieder des Stahlhelmbundes durch die Straßen der Hansestadt marschierten. Harmonisch und fröhlich klang das in allen Teilen gelungene erste Werbefest der Ortsgruppe Hordel des Bundes der Frontsoldaten aus. Die Musik wurde von der Stahlhelmkapelle unter der flotten und sicheren Stabführung des Obermusikmeisters a. D. W. Baarz bestritten. nr.

Kaffeetafel. Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. L v. d. Decken (Dresden), der als Gast unter den christlichen jungen Männern weilte, bot seinen gespannt lauschenden Hörern in einem oft von feinem Humor durchwebten Vortrag Erlebnisse aus der Zeit, in der er noch als Staatsanwalt tätig war. Oft ist der Vortragende gefragt worden, ob er nicht zum Menschenverächter geworden sei, da er doch während seiner Amtstätigkeit nur mit Verbrechern zu tun gehabt habe. Er entwarf ein erschütterndes Bild von dem Lebensweg eines 18jährigen jungen Menschen, den er wegen Mordes hat zum Tode verurteilen müssen, der aber später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde und nach einer Reihe von Jahren auch im Zuchthaus starb. Ein Brief, den der junge Mörder dem Vortragenden aus dem Zuchthause schickte, bekundete, daß dieser so früh gestolperte Mensch trotz seiner Tat eine aufrechte Seele besaß. Aufrichtige Dankbarkeit empfand er dem Empfänger des Briefes gegenüber, der ihm die Wege zu der Befreiung seiner in Sündenketten gefesselten Seele gewiesen hatte. Noch einen zweiten Fall aus seiner Tätigkeit als Staatsanwalt erzählte der Vortragende, und wiederum war es ein ähnliches erschütterndes Bild von den Irrwegen einer jungen Menschenseele, die erst im Zuchthaus wieder den Pfad der Errettung fand. Pastor Sassenberg (Weitmar) sprach das Schlußgebet zu der für jeden Teilnehmer eindrucksvollen Nachfeier des 20-Jahres-Festes.

× **Fünfundzwanzigjährige Jubelfeier der Gesangabteilung der Bäcker- und Konditoreninnung Bochum.** Aus Anlaß der Jubelfeier hatten sich die Mitglieder der Abteilung sowie Freunde und Gönner in der „Bürgergesellschaft" zusammengefunden, um die Ehrung der Mitglieder vorzunehmen, die ununterbrochen 25 Jahre lang der Abteilung treue Gefolgschaft geleistet hatten. Es waren dies die Mitglieder Bernhard Kappenhagen und Ferdinand Winkelmann. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Musikstück und dem Liede „Der Tag des Herrn". Nach dem Willkommensgruß des Vorsitzenden fand die Ehrung der Jubilare statt. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende, Bäckermeister Wickenburg, auf die treue Gefolgschaft der beiden Mitglieder hin und überreichte ihnen eine Ehrenurkunde. Auch der Westfälische Sängerbund war durch die Person des Vorsitzenden des Gauverbandes Bochum, Prokurist Kröger, vertreten, der die Grüße des Bundes überbrachte. Sinnvolle Worte fand er für den deutschen Männergesang, der dazu angetan sei, in Freud und Leid dem deutschen Volke Lebenslust und Lebensmut zu geben. Namens des Gaues Bochum überbrachte er die besten Grüße unter Ueberreichung einer Schubertbüste. Für den Westfälischen Sängerbund überreichte er eine Ehrenurkunde. Der Obermeister der Bochumer Bäckerinnung, Thiele, übergab ein in Ledereinband gefaßtes Niederschriftenbuch mit den besten Grüßen der Bochumer Bäckerinnung. Am Nachmittag versammelten sich die Mitglieder der Bochumer Bäckerinnung sowie der Gesangabteilung im großen Saale des Parkhauses, um gemeinsam die Feier des 45jährigen Bestehens der Innung und des 25jährigen Jubiläums der Gesangabteilung zu begehen. Der Obermeister der Bochumer Bäckerinnung, Thiele, konnte annähernd 500 Personen begrüßen. Insbesondere begrüßte er den Verbandsvorsitzenden, Obermeister Carl Ewald Grobe, den Ehrenvorsitzenden des Verbandes, Julius Dieckhoff, sowie die Gesangabteilungen Dortmund, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Wanne-Eickel und Bielefeld. Nach einem Musikstück erfreute die Gesangabteilung der Bochumer Bäckerinnung mit dem Chor „Kröne mit Segen" und mit dem Chor „Allmacht" von Schubert-Liszt mit Musik die Festversammlung. Der Ehrenvorsitzendes des Verbandes, Julius Dieckhoff, teilte mit, daß der frühere Obermeister August Märker zum Ehrenobermeister ernannt sei. Nach dem Vortrag einiger volkstümlicher Lieder der Gesangabteilung Gelsenkirchen hielt der Verbandsvorsitzende, Obermeister Carl Ewald Grobe, die Festrede. Ein flotter Ball beendete das Jubelfest.

(-) **Konzert zum Besten der Blinden.** Trotz der Fülle anderer Veranstaltungen war das am Sonntag abend im Balkenholschen Saale veranstaltete Konzert des Doppelquartetts „Cäcilia" zum Besten der Blinden stark besucht. Die städtische Bläser-Kammermusikvereinigung erfreute durch erlesene Darbietungen. Besondere Beachtung fand das von dem Kammermusiker Mahn für vier Bläser bearbeitete Mozartsche Flötenquartett D-Dur, das in vollendeter Weise seine Erstaufführung erlebte. Die Vorträge des Doppelquartetts fanden freundliche Aufnahme; der Dirigent C. Beckmann wird da und dort noch zu feilen haben, um die angestrebten Höchstleistungen zu erreichen. Das Gebotene berechtigt zu der Erwartung, daß das Ziel nicht mehr fern ist.

*e **Krankenkassen im Bochumer Stadtbezirk.** Innerhalb des Versicherungsamtes der Stadt Bochum bestehen zurzeit 18 Krankenkassen. Es sind dies außer der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Rechener Straße 6, noch folgende 4 Innungs- und 13 Betriebskrankenkassen: Die Innungskrankenkassen der Freien Bäcker- und Konditoren-Innung, Kaiserstraße 53, der Freien Fleischerinnung, Schlachthof an der Bödestraße, der Maler- und Anstreicher-Zwangsinnung, Kaiserstraße 53, und der Tischler-Zwangsinnung, ebenfalls Kaiserstraße 53. Dann die Betriebskrankenkassen der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Bochumer Verein, Abteilung Westfälische Stahlwerke in Bochum-Weitmar, der Deutschen Edelstahlwerke A.-G., Bochumer Stahlindustrie, Wörthstraße 42, der Westfalia-Dinnendahl A.-G., Westfälischestraße 20, der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G., Wiemelhauser Straße, der Betriebsgesellschaft der Chemischen Industrie A.-G., Hoppstaedter & Co., am Bahnhof Bochum-Riemke, der Firma Orenstein und Koppel A.-G., Glasstraße 1—5, der Firma Gebrüder Eickhoff, Hunscheidtstraße, der Maschinenfabrik C. Lührigs Nachf., Fr. Gröppel in Bochum-Riemke, Herner Straße 288, der Firma Gebrüder Mönninghoff, Bülowstraße 16, der Firma Hermann Müller, Friedrichstraße 27, der Firma Gockel & Niebur, Wittener Straße 122a und der Firma Conrad Bleckmann, Bochum-Hofstede, Herner Straße 191. — Das Versicherungsamt der Stadt Bochum erledigt auf Grund des Ministerialerlasses vom 14. Mai 1912 ab 1. Juli 1912 sämtliche die Arbeiterversicherung betreffenden Geschäfte der Versicherungsbehörden und Versicherungsträger anstelle der unteren Verwaltungsbehörden und bildet mit die Grundlage der behördlichen Organisation. Außer der Krankenversicherung, welche die Krankenkasse trägt, umfaßt die Reichsversicherung noch die Unfall-, Invaliden- bzw. Hinterbliebenen- und Angestelltenversicherung.

() **Die Pflicht des Hausbesitzers.** Vor Jahren wurden die Hausbesitzer von der Stadtverwaltung angegangen, die Bürgersteige an die Stadt abzutreten. Im Winter ist aber der Hausbesitzer genötigt, die Bürgersteige von Schnee und von Eis zu reinigen und mit Asche zu bestreuen. Vergißt ein Hausbesitzer in der Winterzeit, daß der Bürgersteig nur bei Unwetter ihm gehört, so ist er für die vorkommenden Unfälle haftbar. Deshalb ist der Hausbesitzer gezwungen, gegen Haftpflicht sich zu versichern. Der Haus- und Grundbesitzerverein erinnert seine Mitglieder daran, sich versichern zu lassen.

(F) **Wer wünscht Ackerland?** Einen verwilderten Eindruck machen im weiteren Stadtgebitete die an neu durchgelegten Straßen befindlichen, unbebauten Landflächen. Die Besitzer dieses meist guten Ackerlandes würden kleine und auch noch ziemlich ausgedehnte Flächen zu einem geringen Pachtpreise vermieten, ja, einzelne Eigentümer sind gern bereit, brach liegendes Land, das für den Landwirt der geringen Ausdehnung wegen nicht mehr ausgenutzt werden kann, unentgeltlich abzugeben, damit es nicht verwahrlost und nutzlos liegt. Es wird den Pächtern von den Eigentümern so lange überlassen, bis die Flächen als Bauland Verwendung finden. Eine Kündigung erfolgt im Frühlinge oder Herbst, damit der Pächter keine unnützen Auslagen hat. Der Gartenfreund entgeht manchen unnützen Ausgaben; an seinem Stückchen Land aber hat er viel Freude.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Der alte Bretterzaun an der Johannesstraße ist nunmehr den Stürmen zum Opfer gefallen. Die noch nicht morschen Bretter können als Brennholz benutzt werden. — An der Herner Straße in der Nähe der Kirche vom Dahlacker ab bis zur Fröbelstraße läßt die Beleuchtung zu wünschen übrig. — Am Sonntag hatte die Freiwillige Feuerwehr am Wehrturm Schlußübung. Nach einigen exakten Freiübungen unter Leitung des Brandmeister G. Dorlöchter nahm man einige Geräteübungen vor. Dann folgte ein Sturmangriff auf ein „brennendes Haus". Im Lokale Vorhoff fanden sich dann die aktiven wie die Ehrenmitglieder und deren Familienangehörigen zur Schlußfeier ein. Bei Musik, Gesang und Tanz verbrachte man einige schöne Stunden.

m **Missionsfest in Altenbochum.** Mit Freude kann die evangelische Gemeinde Altenbochum auf das Missionsfest am vergangenen Sonntag zurückblicken. Im Festgottesdienst predigte Missionar Meisel aus dem Barmer Missionshause. In packenden und zu Herzen gehenden Worten berichtete der Missionar über die Missionsarbeit unter den Heiden. Auch in dem sich an den Hauptgottesdienst anschließenden Kindergottesdienst sprach Missionar Meisel. Am Sonntag nachmittag fand im Lutherhause eine Festversammlung statt, die einen erhebenden Verlauf nahm. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch ansprechende Liedervorträge.

s **Delegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine.** Am Sonntag fand in Gerthe der Herbstdelegiertentag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine statt; durch ein feierliches Hochamt um 9½ Uhr in der Pfarrkirche eingeleitet. Die Festpredigt hielt Diözesanpräses Domvikar Marx (Paderborn). Er behandelte in seiner Festpredigt den tieferen Wert der katholischen Arbeiter- und Standesvereine, die innerlich lebendige, starke Menschen, Persönlichkeiten mit dem Willen, Gottes Reich auf Erden zu gestalten, bilden wollten. Geschlossen gingen die Delegierten zum Vereinshaus. Außer dem Diözesanpräses waren Bezirkspräses Vikar Eckhardt (St. Antonius-Bochum), Arbeitersekretär Elfes und eine Reihe führender Persönlichkeiten anwesend. Als erster Punkt der Tagung stand die Winterarbeit auf dem Programm. Es soll ein systematischer Plan für die zu leistende Schulungsarbeit für diesen Winter zusammengestellt werden. Diese Arbeit soll sich nicht auf einen kleinen Kreis beschränken, vielmehr soll auf die Schulung weiterer Kreise Bedacht genommen werden. Eine rege Aussprache schloß sich an. Das Kernstück der Erörterungen war der internationale Kongreß der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine in Köln. Andere Gegenstände bezogen sich auf die inneren Vereinsangelegenheiten. Domvikar Marx referierte über den Kölner Kongreß. Das Referat fand großen Beifall. Danach setzte eine lebhafte Aussprache ein. Bezirkspräses Eckhardt schloß die Tagung mit anfeuernden Worten.

* **Verkehrsunfälle.** Am 20. Oktober wurde auf der Essener Straße ein Mann von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Er mußte in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Mann ist am 22. Oktober auf der Wittener Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und unerheblich verletzt worden. — Der 20jährige Bauarbeiter K. von der Ehrenfelder Straße kam mit seinem Motorrad am Samstag abend auf der Bochumer Straße in Herne zu Fall und zog sich schwere Verletzungen an der Schulter zu. Hilfsbereite Personen sorgten für die Ueberführung zum Hospital. — Zwei Arbeiter, Vater und Sohn, befanden sich am Montag vormittag mit ihren Fahrrädern auf dem Wege zur Morgenschicht und fuhren die Herner Straße herunter. Hierbei überhörte der Sohn die Warnungssignale eines hinter ihnen kommenden Lastkraftwagens und bog mit seinem Rade zu weit nach der Mitte des Fahrdammes ab. Der danebenfahrende Vater versuchte zwar noch, das Fahrrad seines Sohnes an der Lenkstange zurückzureißen, doch war es zu spät. Beide Radfahrer wurden vom Kraftwagen erfaßt und ein ganzes Stück mitgeschleift, wobei sie erhebliche Quetschungen mit Hautabschürfungen davontrugen. Dem Sohne mußte sofort ein Notverband angelegt werden.

* **Den Tod gesucht.** In der Nacht zum 22. Oktober ist ein 25 Jahre alter Arbeiter aus dem vierten Stock des Elisabeth-Krankenhauses in Bochum, wo er zur Zeit untergebracht war, auf die Straße gesprungen. An den erlittenen Verletzungen ist er inzwischen verstorben. Der Grund ist noch nicht bekannt. — Am 21. Oktober wurde in der Ringstraße ein junger Mann in seiner Wohnung tot aufgefunden. Nach den angestellten Ermittlungen liegt Selbstmord durch Vergiftung vor.

* **Warnung vor einem Darlehnsvermittlungsschwindler.** Der Kaufmann Richard Monsien, geb. am 12. 8. 1856 in Königsberg i. Pr., zuletzt in Berlin, Rastenburger Straße 22 wohnhaft, betreibt nach eigenem Geständnis seit etwa zwei Jahren den Darlehnsvermittlungsschwindel. Er bietet sich auf Inserate von Geldsuchenden diesen als „Selbst-Geldgeber" an, obwohl er keinerlei Kapitalien hinter sich hat und fordert 15 Mark Auskunftsgebühr. Die von der Auskunftei erhaltenen Auskünfte fälscht er dann in der Weise, daß er diesen einen Betrag von 15 Mark als Quittung einsetzt als Beweis dafür, daß er diese Gebühr an die Auskunftei bezahlt hat. Dies ist aber nicht der Fall; denn die Auskunft kostet nur 4 Mark. Er täuscht also die Darlehnsnehmer, die nie Geld erhalten. Etwaige Geschädigte wollen bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder bei den örtlichen Kriminalwachen Anzeige erstatten.

* **Aus der Polizeimappe.** Anzeigen wurden erstattet 26 wegen Diebstahls, 2 wegen Fahrraddiebstahls, 4 wegen Unterschlagung, 1 wegen Pfandverschleppung, 4 wegen Meineides, 9 wegen Betruges, 14 wegen Körperverletzung, 2 wegen Sachbeschädigung und 2 wegen Sittlichkeitsverbrechens. Festgenommen wurden: 3 Personen wegen Diebstahls, je eine Person wegen Verstoß gegen den Paragraphen 173 R. Str. G. B., Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern, eine Person wurde in Schutzhaft genommen. — Am 20. Oktober wurde auf der Rechener Straße ein Herrentourenrad „D. F. A.", Nr. 7878, am 21. Oktober auf der Bismarckstraße ein Herrentourenrad Marke „Starkenburg", Nr. 178 747, am gleichen Tage aus dem Flur eines hiesigen Krankenhauses ein Herrentourenrad, ebenfalls Marke „Starkenburg", entwendet. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion 1, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57.

** **Kleine Tageschronik.** Die bisher sehr milde Witterung kommt der Bautätigkeit zugute. Sämtliche angefangenen Bauten machen gute Fortschritte. Die Alsenstraße wird jetzt zugebaut. Die noch freie, südliche Seite der Ottostraße wird in ihrer ganzen Front bebaut. Die Fundamentierungsarbeiten für zwei Bauten sind begonnen. Die Steinstraße, unterer Teil, ist durch die Reihenbauten der Kinderreichen ausgefüllt. An der Ecke stehen zwei Bauten vor der Vollendung. — Ein älterer Reisender, der am Sonntag abend um 22 Uhr 11 mit dem D-Zug 198 von Leipzig kam, stellte sein Reisegepäck in der Unterführung am Hauptbahnhof hin, um auszutreten. Auf der Steintreppe, kurz vor der Sperre, bemerkte er, wie ein junger Mann sein Gepäck sich angeeignet hatte und damit die Steintreppe herauf kam. Er konnte sein Gepäck noch zurückerlangen. — Am Samstag entstand auf der untereren Wiemelhauser Straße ein Wasserrohrbruch. Das sofort benachrichtigte Wasserwerk ließ den Schaden gleich beseitigen.

Das Haardheim eröffnet.

Wie wir in der Montagnummer unter „Recklinghausen" mitteilten, wurde am Samstag die neue Heilstätte des westfälischen Landkreises mit einer besonderen



Feier der Oeffentlichkeit übergeben. Das Haus liegt an der Straße Sinsen—Haltern, in einer sonnigen Lichtung der 40 000 Morgen großen Haard. Das Heim ist vornehmlich zur Heilung der an Knochen- und Gelenktuberkulose Erkrankten bestimmt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)-(**Operetten-Theater.** Die Operette „Schwarzwaldmädel" bleibt noch bis kommenden Freitag auf dem Spielplan. Das Haus ist jeden Abend ausverkauft.

Aus dem Vereinsleben.

* **Christlicher Verein junger Männer.** Auf den für Männer und junge Männer am Mittwoch im Saale des C. V. j. M., Ottostraße 14, stattfindenden öffentlichen Sittlichkeitsvortrag „Reif werden und rein bleiben" wird nochmals hingewiesen.

(-) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bochum 1884.** Die Mitgliederversammlung war diesmal außergewöhnlich gut besucht. Die Tagesordnung „Jubilar- und Weihnachtsfeier" war bald erledigt und die vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Ausführungen wurden für beide Feiern einstimmig angenommen. Hierauf hielt Pastor Henrici, Bochum-Engelsburg, einen Vortrag über Schubert. Er zeigte den Schubert, wie er sich durch viele Lebensnöte durchringen mußte und dennoch ein hervorragender Künstler war, dessen unzählige Lieder und Konzertstücke heute Allgemeingut des deutschen Volkes geworden sind. Eine Reihe dieser schönen Konzertstücke trug Pastor Henrici am Flügel vor und man hatte das Gefühl, daß der Vortragende nicht nur ein guter Seelsorger, sondern auch ein vorzüglicher Pianist ist. Herzlicher Beifall wurde ihm zuteil.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das ozeanische Tiefdruckgebiet zeigt wenig Aenderung. Seine Ausläufer erstrecken sich auch heute über Deutschland und verursachen dort wolkiges und trübes Wetter sowie vielfach Regenfälle bei 7 bis 11 Grad Wärme.

Vorhersage bis Mittwoch: Fortgesetzt veränderlich sowie zeitweise Regen und ziemlich mild.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum weist in seinem heutigen Inserat auf die vorzüglichen Fleisch- und Wurstwaren aus den Betrieben der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine hin. Diese hat im vorigen Jahre die Fleischwarenwerke Bölts A.-G. in Oldenburg käuflich erworben. Dieses Werk ist die neueste, größte und modernste Fleischwarenfabrik Europas. Der alleinige Aktionär war zuletzt der frühere Großherzog von Oldenburg. Außer diesem Großbetrieb betreibt die Großeinkaufs-Gesellschaft noch zwei weitere gut eingerichtete Fleischwarenfabriken und zwar in Elmshorn und in Altona.



Innerste des Dinges hinein, das in Ihrer Brust klopft, als wäre es ein Herz. Sie sind eine gelbe Pest durch und durch. Ich bin zu Ihnen gekommen und war fest entschlossen, Sie zu töten. Nun aber habe ich mir das anders überlegt. Es gibt eine besondere Lösung. In einer halben Stunde bin ich bei McDowell, und ich werde Sie aus dem Felde schlagen, indem ich ihm sage, daß ich John Keith bin. Und ich werde ihm die Geschichte von Mirjam Kirkstone vom Anfang bis zum Ende erzählen. Ich werde ihm erzählen von diesem Opferaltar, Ihrer bräutlichen Estrade da, die Sie für sie aufgebaut haben, und morgen wird ganz Prince Albert gegen Sie aufstehen und Sie aus Ihrer Höhle holen und erschlagen wie eine Ratte. Das ist meine Antwort. Sie schlitzäugiger, giftiger, gemeiner, gelber Teufel! Mag ich sterben, mag Peter Kirkstone sterben, aber Mirjam Kirkstone werden Sie nicht beschmutzen."

Keith stand hochaufgerichtet da, als er so sprach. Und er staunte über die Ruhe seiner eigenen Stimme, er staunte, daß seine Hände nicht bebten, und daß sein Hirn kühl blieb in dieser Stunde der Opferung. Und auch Shan Tung war verblüfft. Hier sah er es mit eigenen Augen, wie ein weißer Mann sein Leben von sich warf. Im Schlußkampf begegnete ihm ein Meisterstreich, den er nicht vorausgesehen hatte. Einen Augenblick zuvor noch Sieger, war er jetzt der Besiegte. Alle seine Pläne stürzten in sich zusammen. Seine Macht wurde ihm aus der Hand gewunden, sein eigenes Leben war plötzlich bedroht. In Keiths Gesicht las er die Aufrichtigkeit seines Entschlusses. Dieser weiße Mann sprach im Ernst, er machte ihm keine Komödie vor. Er würde zu McDowell gehen. Er würde ihm die Wahrheit sagen. Dieser Mann, der so viel für sein Leben und seine Freiheit gewagt hatte, würde nun dieses Leben opfern, um ein Mädchen zu retten — irgendein beliebiges Mädchen! Shan Tung konnte das nicht verstehen, aber dennoch mußte er daran glauben, denn es stand klar lesbar in diesem grauen, leidenschaftslosen Gesicht geschrieben, das so unerbittlich war wie das Gesicht eines steinernen Götzen.

Als er die Worte ausgesprochen hatte, die alle listig ausgeheckten Pläne Shan Tungs vernichteten, fühlte Keith eher, als er es sah, welch rascher Wechsel in den Gefühlen des gelbäugigen Molochs, der zu ihm aufstarrte, vor sich ging. Die bösen Augen des Orientalen verrieten sein Erstaunen, den Schreck, den Keiths unerwartete Revolte hervorrief. Die Lidspalten hatten sich geweitet, der safrangelb getönte Augapfel war über und unter der Iris sichtbar geworden, und dann schlossen sich die Lider langsam, bis nur ein dunkler, drohender Strahl Feuer zwischen ihnen hindurchschoß. Keith mußte an die Augen einer Schlange denken.

Rasch, wie eine Klapperschlange aufschnellt, stand Shan Tung auf seinen Füßen; er schlug sein Gewand auseinander, seine zur Klaue gekrümmte Hand riß einen Browning aus seinem seidenen Gürtel. Im gleichen Atem stieß er einen scharfen Schrei aus

Keith sprang zurück. Die schlangengleiche Drohung in den Augen des Chinesen hatte ihn vorbereitet, und sein Dienstrevolver flog blitzgeschwind aus dem Halfter. Dennoch erfolgte diese Bewegung nicht schneller als die Antwort auf Shan Tungs Schrei. Schiebetüren flogen auseinander, Wandbehänge bauschten sich plötzlich, als ob sie der Wind blähte. Shan Tungs Diener sprangen ins Zimmer und stürzten sich auf Keith wie eine Meute Hunde, Keith hatte keine Zeit zu zählen, wie viele es waren, denn alle seine Gedanken waren auf den Kampf gegen Shan Tungs Browning gesammelt. Er sah seinen silbernen Lauf im Kerzenschein aufblitzen, sah Rauch und Flamme aus ihm spritzen, aber sein Knall wurde vom Dröhnen des schweren Dienstrevolvers übertönt, der ihm mit einem Strom Feuer und Blei antwortete. Keith sah den Browning zu Boden fallen und Shan Tung zusammenklappen wie ein Schnappmesser.

Keith wurde es rot vor Augen, als er seine Waffe gegen die anderen erhob. Während er schoß, wich er gegen die Tür zurück. Dann packte ihn etwas von hinten und riß ihm fast den Kopf von den Schultern. Und er sank zu Boden. Sein Revolver entfiel ihm. Schwere Lasten von Körpern lagen auf ihm. Gelbe Hände griffen nach seiner Kehle; er fühlte heißen Atem in sein Gesicht schlagen und vernahm dicht an seinem Ohr gurgelnde Kehllaute. Blinde Raserei, gemischt aus Wut und Ekel, ergriff Keith. Er kämpfte wie Laokoon, als ihn die Schlangen umwanden. Ein Armknochen, an dem eine Hand war, die ihn würgte, brach, als wäre es ein Rohr. (Fortsetzung folgt.)

Turnen und Sport.

22. Deutscher Rudertag.

Die Meisterschaftsregatten ständig in Berlin.

Der Deutsche Ruderverband hielt am Sonntag im Hause der Kaufmannschaft zu Dresden seinen 22. ordentlichen Rudertag ab, auf dem 909 Stimmen von 454 Vereinen vertreten waren. Die um 9 Uhr vormittags begonnene Tagung dehnte sich bis in die späten Abendstunden aus, da neben der Berichterstattung noch 42 Anträge zum Teil überaus wichtiger Natur zu erledigen waren. Von besonderer Bedeutung war der Dringlichkeitsantrag des Verbandsausschusses betreffend

die Neuregelung des Regattawesens,

zu dem ein umfangreiches Programm vorlag, das in allen seinen Teilen angenommen wurde. Danach wird die Deutsche Meisterschafts-Regatta in Zukunft ständig in Berlin abgehalten. Man verspricht sich von dieser Zentralisierung einen wirtschaftlichen Erfolg und hofft, durch diese Maßnahme die Olympia-Umlage 1932 fallen lassen zu können. Das Meisterschaftsprogramm wird durch Einfügung des Vierers mit Steuermann erweitert. Bei Einzelmeldungen an Ruderregatten fallen die Alleingänge in Zukunft fort. Mit der Beschickung der Olympiaregatta 1932 in Los Angeles erklärte sich die Versammlung im Prinzip einverstanden. Eine längere Kritik verursachte der gedruckt vorliegende Bericht des Olympia-Ausschusses, dessen Maßnahmen in Bezug auf den Nichtstart des „Hellas"-Vierers in Amsterdam nicht allseitigen Beifall fanden. Die den Vereinen auferlegte Olympia-Umlage wurde für verbindlich erklärt. Aus dem Olympiafond stehen z. Zt. noch 10 000 Mark zur Verfügung, die als

Grundlage für die Vorbereitungen 1932

verwandt werden sollen. Das Olympiathema fand seinen Abschluß mit der Ehrung der Olympiasieger Müller und Moeschter vom Berliner RK. „Hellas" und der Olympiadritten im Doppelzweier Flessel und Losert („Wiking"-Linz), die als Mitglieder der Oesterreichischen-Vereinigung gleichzeitig dem Deutschen Ruderverband angehören. Der Rudertag ermächtigte den Ausschuß, einen neuen Vertrag mit dem Deutschen Hochschulamt für Leibesübungen und mit der Rudervereinigung Posen-Pomerellen einen Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen. Die vom Technischen Ausschuß entworfene Normung von Bootsteilen wurde für verbindlich erklärt. Um gegen den bevorstehenden Nummernzwang der Strompolizei geschützt zu sein, wurde die

Schaffung einer Verbandsflagge

beschlossen, die in Wimpelform auf hellblauem Grunde den Reichsadler mit roten Fängen auf weißem Grunde zeigt. Die Wahlen zeitigten die Wiederwahl des gesamten bisherigen Vorstandes wie folgt: 1. Vorsitzender: Regierungspräsident Pauli (Potsdam); 2. Vorsitzender: Cordes (Mainz); Schriftführer: Geehrk (Hamburg); Kassierer: Goslar (Hamburg); Ausschuß (Mitglieder): Ast (Wien), Dr. Gerson (Hamm), Hamann (Berlin), Maak (Berlin), Leibinner (Königsberg), Leinen (Trier), Schumacher (Mannheim), Stephan (Halle), Dr. Froh (Frankfurt a. M.)

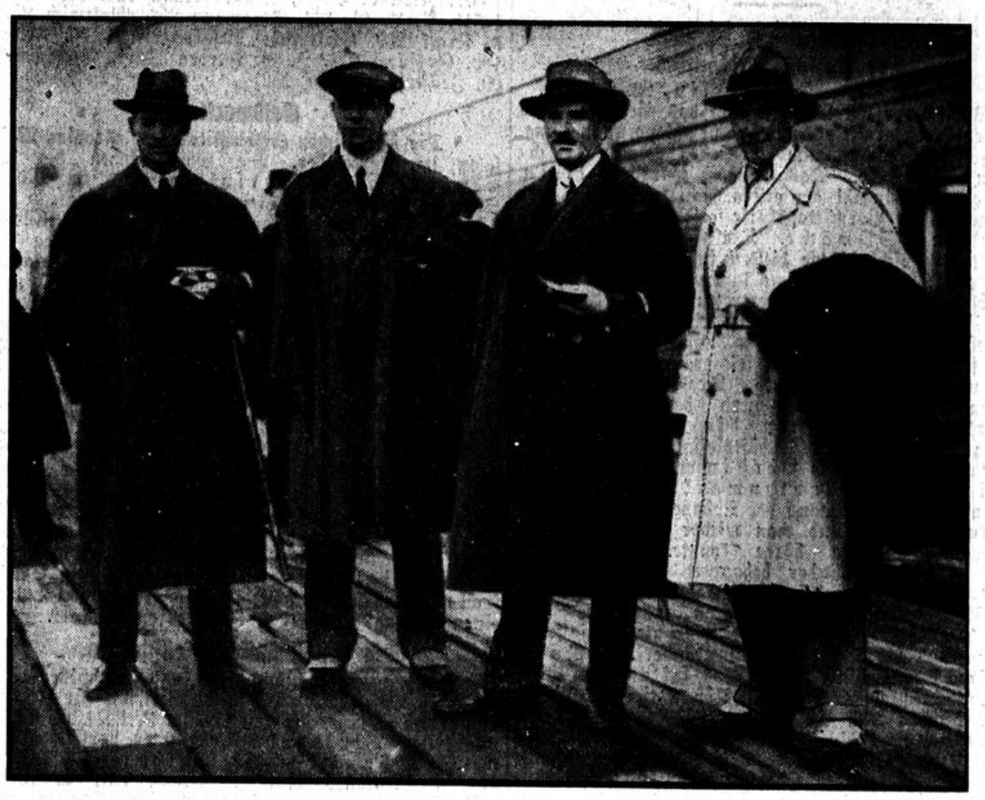
Kunow und Jaspers machen Eindruck.

Bei der 59. Hamburger Punching-Veranstaltung zeigten sich die früheren Amateure Jaspers und Kunow von sehr guter Seite. Lagershausen (Hildesheim) war dem Hamburger Walter Kunow, der zum ersten Male als „Profi" kämpfte, in keiner Weise gewachsen. Ein rechter Haken brachte Lagershausen in der zweiten Runde für die Zeit zu Boden. Beachtliche Verbesserungen zeigte Jaspers, der dem 15 Pfund schwereren Königsberger Harry Such eine überlegene Partie lieferte. In der fünften Runde streckte Such die Waffen. Im Einleitungskampf siegte Kracht (Hamburg) über den Kölner Sensen nach Punkten.

Holz Sportlehrer in Österreich.

Deutschlands ehemaliger Zehnkämpfer und jetziger Sportlehrer Artur Holz befindet sich zur Zeit in Wien und leitet dort an der Bundeslehranstalt für Körperpflege einen Leichtathletikkursus. Holz wird im Laufe des Frühjahrs noch mehrere Kurse in Wien und Graz abhalten.

Deutsche Turnierreiter in Amerika.



In Kürze findet in Neuyork ein großes internationales Jagdspringen statt, zu dem auch deutsche Reichswehroffiziere eingeladen worden sind. Deutschland entsendet vier Offiziere von bekanntem Können, die sicher in der Lage sein werden, Deutschlands Reiterei würdig zu vertreten. Unser Bild zeigt die Auserwählten, die jüngst mit dem Hapagdampfer „Cleveland" die Ueberfahrt nach Amerika angetreten haben, und zwar (von links) Oberleutnant Wilhelm Schmalz, Oberleutnant Freiherr v. Nagel, Oberstleutnant Andreas v. Flotow, Oberleutnant Martin v. Barneckow.

Fußball im Emscher-Ruhrgau der D.T.

„Fortuna"-Dortmund — Tv. Bochum 48 6:2.

Ein schön eingeleiteter Angriff der „Fortunen" wurde in der 20. Minute durch Halbrechts zum ersten Tor verwandelt. Bochum 48 versuchte auszugleichen, doch konnte sich der Sturm nicht genügend durchsetzen. Fortunas Sturm ging immer wieder mit dem Leder vor des Gegners Tor und erhöhte das Ergebnis auf 4:0. Bei diesem Resultat erreichte Bochum 48 durch den Halbrechten durch Alleingang das erste Tor. In der zweiten Halbzeit erhöhte „Fortuna" das Ergebnis auf 6:1, Bochum konnte durch Handelfmeter ebenfalls noch einen Treffer entgegensetzen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, „Fortuna" war meist überlegen.

„Germania"-Höntrop — „Tura"-Günnigfeld 2:4.

Günnigfeld gelang es durch schönes Zuspiel bis zur Halbzeit das Ergebnis auf 3:1 zu stellen. Zwei Tore Günnigfelds kamen auf das Konto des Linksaußen, der in blendender Form war. In der zweiten Spielhälfte gelang es beiden Parteien, noch je ein Tor zu treten. Der Sieg ist auf das Konto der Stürmer Günnigfelds zu setzen.

„Westfalia"-Bochum-West — „Schwarz-Weiß"-Hamme 1:0.

20 Minuten vor Schluß wurde das Spiel wegen des einsetzenden Regens abgebrochen. Die besten Leute waren beide Torhüter.

*

Wichmann Berliner Waldlaufmeister.

In der Waldlaufmeisterschaft des Turnkreises 3b, die bei Ruppin durchgeführt wurde, siegte in der Seniorenklasse (5 Kilometer) erwartungsgemäß der Mittelstreckenmeister Wichmann (Karlshorst) in 17,36 Minuten. Die Damenmeisterschaft holte sich überraschend Frl. Schöpke (Hermsdorf), die die 1,7 Kilometer in 7,30,6 Minuten zurücklegte.

Vom Turf.

Doppelerfolg eines Bochumer Herrenfahrers. Einen schönen Doppelerfolg errang am Sonntag auf den Gelsenkirchener Trabrennen der Bochumer Herrenfahrer F. Watermann, der im Zollvereinspreis Pötters „Ernestine" gegen bessere Klasse zum Siege steuerte (die Quote betrug 111:10) und auch das vielumstrittene Verkaufsrennen mit Albrechts „Alpenstern" an sich brachte.

Fußball.

L. F. C. Laer — S. C. Altenbochum 0:0. Ein typisches Lokaltreffen lieferten sich obige Ortsrivalen. Glücklicherweise stand das Spiel unter der Leitung eines umsichtigen Unparteiischen, der es verstand, die in einem Ortstreffen üblichen Härten zu unterbinden. Daß die früheren Zweitklassigen trotz besseren Zusammenspiels und des Platzvorteils keine Treffer erzielten, ist in erster Linie wohl das Verdienst des aufmerksamen — ja, übereifrigen Schlußdreiecks der Gäste. Andererseits war der Gästesturm zu weich, um die bekannt gute Hintermannschaft der Laerer zu schlagen. Die ersten zehn Minuten standen zunächst im Zeichen des Gastes. Seine gutgemeinten Angriffe waren jedoch zusammenhanglos. Die meist von dem Mittelläufer der Platzleute eingeleiteten Gegenangriffe waren dagegen weit gefährlicher, weil planvoller aufgebaut. Aber auch ihnen mangelte die Durchschlagskraft. Nach der Pause nahmen die Gastgeber das Heft in die Hand. Zwei übereifrige Sturmreihen kämpften vergeblich gegen zwei gute Hintermannschaften.

Neue Sechstage-Bestimmungen.

In einer Sitzung des Sportausschusses des BDR. mit den deutschen Winterbahnen, dem Verein Deutscher Radrennbahnen und dem Berufssportgau wurden am Freitag die dem U.C.J.-Kongreß in Budapest vorgelegten Sechstage-Bestimmungen nochmals durchberaten. Aus diesen neuen Bestimmungen sind folgende Beschlüsse von besonderem Interesse:

1. Jedes 6-Tage-Rennen untersteht einem dem BDR. im Einverständnis mit den Winterbahnen und den anderen Organisationen bestimmten Obmann. Diesem Vertrauensmann ist das Rennen mit allen daran beteiligten Personen unterstellt.

2. Um eine einwandfreie Leitung und Beobachtung des 6-Tage-Rennens herbeizuführen, wird vom BDR. ein Kampfrichterkursus eingerichtet. Drei vom BDR. zu ernennende Wettfahrausschuß-Mitglieder werden in die Wettfahrausschüsse der einzelnen 6-Tage-Rennen entsandt, um die Wettfahrausschüsse in den einzelnen 6-Tage-Rennen in allen Punkten mit der Materie vertraut zu machen.

3. Bei Abschluß des 6-Tage-Vertrages muß der Fahrer die Fahrradmarke für die er verpflichtet ist, angeben.

4. Die von den Veranstaltern gelieferten Trikots sind mit einer Rückennummer zu versehen, die mit dem Programm übereinstimmen muß. Das Tragen von Fabriktrikots, d. h. von Trikots in allgemein bekannten Farben, sowie alle Reklamehinweise auf eine Fabrik oder ein geschäftliches Unternehmen ist allen an dem Rennen beteiligten Personen verboten.

5. Die für die 145. Runde üblichen Wertungsspurts mit besonders hohen Wertungsziffern kommen im künftigen 6-Tage-Rennen nicht mehr zur Anrechnung. Die Wertungsziffern für die einzelnen Spurts sind in der letzten Stunde nicht höher, als wie bei den vorhergehenden.

6. Von den mit den Fahrern vereinbarten Tagesentschädigungen und Tagesgeldern dürfen vom Veranstalter täglich nur 40 % ausgezahlt werden. Der Rest ist täglich an einer vom BDR. dem Veranstalter zu bestimmenden Stelle zur Verwendung des BDR. zu hinterlegen. Die Auszahlung der hinterlegten Gelder erfolgt frühestens drei Tage nach dem Rennen durch den BDR. und erst dann, wenn der Sportausschuß festgestellt hat, daß keinerlei Verstöße gegen die Bestimmungen vorliegen.

Mannschaftsfahren des R. V. „Sturmvogel 04". Das am Sonntag ausgefahrene Mannschafts-Vorgabe-Rennen nach Erle sah 14 Mannschaften am Start. Es wurde sehr scharf gefahren; es siegte die mit sieben Minuten Vorgabe bedachte Mannschaft Emmelhein-Krause, die das Rennen ungefochten in der guten Zeit von 31 Minuten vor Kessenbrock-Scholz, nach Hause fuhren. Die beste Zeit erreichte die Mannschaft Grewenig-Kinold. Ergebnisse: 1. Emmelheins-Krause, 2. Kessenbroch-Scholz, 3. Reckert-Hegemann, 4. Wulff-Gerke, 5. Grewenig-Kinold, 6. Müller-Geschke, 7. Mehrwald-Wronka, 8. Scholz sen.-Domprobst, 9. Buczek-Stüter, 10. Hellwig-Ehrhard, 11. Börner-Jakowski, 12. Reinhardt-Holzfeld, 13. Fastrich-Renoldi. Die Ergebnisse der Meisterschaft des R. V. „Sturmvogel" sind, nachdem Grewenig den letzen Lauf über 100 Kilometer vor Kinold, Krause und Mehrwald gewonnen hat, folgende: 1. Kinold, 2. Grewenig, 3. Krause, 4. Mehrwald.



Ein flüssiges Nahrungsmittel, das Nährwert, Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit in sich vereint, ist das

Köstritzer Schwarzbier

— über 4000 Ärzte-Gutachten und Verordnungen —

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften

SALAMANDER

ist jedem Auslandsschuh überlegen:
Dem guten durch den niedrigen Preis,
dem billigen durch die hohe Qualität.



Hunderttausende von Salamander-Schuhen werden im Auslande getragen

Bochum, Bongardstraße 14. Durchgehend geöffnet

Handel / Gewerbe / Industrie

Schlechte Dividendenaussichten in der Montanindustrie.

In einem Ueberblick über die demnächst zu erwartenden Dividendenerklärungen der maßgebenden westlichen Montangesellschaften berichtet das „B. T.", daß man in Börsenkreisen bei der Interessengemeinschaft Hoesch-Köln-Neuessen etwa 2% Kürzung der Vorjahrsdividenden von 8 bezw. 9% erwarte. Die Aufsichtsratssitzungen würden voraussichtlich im November stattfinden. Auch bei der Klöckner-Werke A.-G., deren Bilanzsitzung auf den 30. Oktober einberufen sei, dürfte man eine Dividende vorschlagen, die um schätzungsweise 1 bis 2% hinter dem Vorjahrssatze von 7% zurückbleibe. Höchstens würden 6% an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Ganz im unklaren über die Dividendenaussichten sei man noch bei der Vereinigte Stahlwerke A.-G., deren Geschäftsjahr aber erst mit dem 30. September abschloß. Die Bilanzsitzung werde hier vermutlich erst im neuen Jahre einberufen werden. Bei der Harpener Bergbau A.-G. falle das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Dividendenschätzungen könnten daher im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit erheben. Nachdem aber hier bereits im Jahre 1927 eine Dividendenreduktion Platz gegriffen habe, halte man es nicht für völlig ausgeschlossen, daß die Aktionäre diesmal völlig leer ausgehen werden.

Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. Erwerberin der Adler-Aktienmajorität.

Bei den gestrigen Stillegungsverhandlungen bezüglich der Zeche „Zentrum 4/6" der Adler A.-G. wurde auf Ersuchen des ständigen Stillegungskommissars Oberbergamtsdirektor Dr. Weise als Erwerberin der Aktienmajorität der Adler A.-G. für Bergbau in Kupferdreh die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. (Essen) angegeben, was von der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft auch bestätigt wurde. Von den drei Zechen der Adler A.-G. bleibt die Zeche „Adler" in Betrieb. Dagegen verfallen die Zechen „Johann Deimelsberg" und „Zentrum 4/6" dem Abbruch. Mit dem Abbruch von „Johann Deimelsberg" ist bereits begonnen worden. Die Sperrfrist für den Abbruch der Zeche „Zentrum 4/6" endet am 25. Oktober. Eine Verlängerung wird nicht beantragt werden, da die Zeche nachweislich unter den obwaltenden Verhältnissen nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Von der gegenwärtigen Belegschaft von „Zentrum 4/6" von 57 Angestellten und 1347 Arbeitern werden nach dem Verhandlungsergebnis 750 auf den Nachbarzechen „Alma", „Bonifacius", „Carolinenglück", „Engelsburg" und „Julia" neue Arbeit finden. Wegen Unterbringung weiterer Belegschaftsmitglieder schweben mit zwei anderen Zechen noch aussichtsreiche Verhandlungen. Außerdem wurden noch Vereinbarungen zur Milderung von mit dem Betriebsabbruch verbundenen Härten zugunsten der Belegschaft getroffen.

Die große Kalikuxentransaktion.

Rosterg Alleinherrscher.

Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, bestätigen sich die Vermutungen, nach denen Generaldirektor Rosterg als Vorsitzender des Grubenvorstands von Wintershall und Generaldirektor der Kaliindustrie A.-G. sich hinter dem Konsortium verbirgt, das das Wintershall-Paket des Burbach-Gumpel-Konzerns übernommen hat. Rosterg und Fabrikbesitzer Günther Quand (Berlin) haben die Transaktion im Hause des Kalisyndikats in Berlin in direkten Verhandlungen mit Korte vollzogen und die 401 Wintershallkuxe mit einem Wert von etwa 40 Millionen Mark für das Portefeuille der Kaliindustrie A.-G. übernommen. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Günther Quand und Rosterg das Paket geteilt und einen Teil der Kuxe auf eigene Rechnung übernommen haben. Der große Teil der Wintershall-Interessen von Burbach wird jedoch, wie jetzt feststeht, an die Kaliindustrie A.-G. fallen, und bildet etwa zur Hälfte mit den von ihr aufgekauften Burbachwerten, die man etwa auf 20 Millionen schätzt, ein Kompensationsobjekt. Der Rest soll aus den durch die Kapitalerhöhung bei der Kaliindustrie A.-G. freigekommenen Summen gedeckt werden. Die Mitglieder des Gumpel-Konzerns scheiden im Gegensatz zu früheren Abmachungen nur aus dem Grubenvorstand von Wintershall aus, während sie ihre Sitze im Aufsichtsrat der Kaliindustrie A.-G. beibehalten. Generaldirektor Rosterg hat die Uebernahme der bei Burbach konzentrierten Minderheit des Wintershall-Konzerns anscheinend deshalb mit besonderem Nachdruck betrieben, weil diese eine Störungsquelle für seine Pläne gewesen ist. Rosterg verfügt nunmehr mit über 900 (von 1000) Kuxen bei Wintershall über eine absolut sichere Majorität.

Berliner Börse schwach.

Der Schluß uneinheitlich.

Berlin, 22. Oktober.

Wie immer am Montag kam das Geschäft auch im heutigen Vormittagsverkehr nur schleppend in Gang, und so war man zum offiziellen Beginn recht unentschieden. Das Geschäft war sehr klein. Eine größere Anzahl der ersten Notierungen fiel aus und gegen die Vormittagskurse gesehen, neigte man eher zur Schwäche. Die Abweichungen gegen die Samstagsschlußkurse hielten sich im Rahmen von 1 bis 2 %. Kunstseidewerte lagen um 7 % gedrückt, obwohl man die Ansicht vertreten hörte, daß eine Amerikareise einige Verwaltungsmitglieder mit neuen Ausdehnungsplänen von Glanzstoff in Zusammenhang stehe. Bemerkenswert fest eröffneten Ilse plus 4 % und Stöhr plus 4⅛ %. Trotz der guten Verfassung des Geldmarktes und der befriedigenden Außenhandelsbilanz gaben die Kurse bei kaum noch zu überbietender Geschäftslosigkeit im Verlaufe weiter nach. Eine Verstimmung ging im übrigen vom Montanmarkt aus, an dem der unbestimmte Ausgang der Lohnverhandlungen auf die Kurse drückte und man wieder von niedrigeren Dividendenschätzungen hören konnte. Anleihen lagen ruhig, Ausländer behauptet. Russen waren etwas befestigt. Der Pfandbriefmarkt war bei stillem Geschäft gehalten. Devisen waren angeboten, Yen fest. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Verfassung. Tagesgeld 5 bis 7 %, sonst unverändert. — Nachbörse: Der Schluß war lustlos bei uneinheitlicher Kursentwicklung. Gegen 2½ Uhr notierten: AEG. 182¼, Farben 253, Gelsenberg 123, Harpener 135, Mannesmann 124½, Phönix 92, Rheinstahl 135, Schuckert 205½, Siemens 392¾, Vereinigte Glanzstoff 552½, Vereinigte Stahlwerke 93.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 22. Oktober.

Der Terminverkehr zeigte eine lustlose Haltung bei sehr stillem Geschäft und zumeist etwas schwächeren Kursen. Im Handel waren nur Kaliindustrie und von Montanwerten Klöckner.

	22. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.	20. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	141.–	140.3/4	140.3/4	141.–	141.1/4	140.1/2
Essen Steink.	123.1/2	–.–	–.–	–.–	122.–	121.1/2
Gelsenberg	124.1/4	123.1/2	124.–	123.1/2	123.1/4	123.1/4
Goldschmidt.	99.1/4	99.–	100.–	99.–	99.–	100.–
Harp.Bergbau	138.1/2	136.–	138.–	137.1/4	137.–	137.–
Hoesch	–.–	–.–	–.–	–.–	128.3/4	128.1/2
Kali-Industr.	214.1/2	214.–	213.1/2	215.1/2	215.1/2	214.1/4
Klöcknerw.	114.1/2	109.3/4	111.–	–.–	115.1/4	–.–
Köln-Neuess.	125.1/8	124.1/2	125.–	125.–	125.–	125.1/8
Mannesmann	126.–	125.–	125.1/2	125.–	125.1/4	124.3/4
Rheinstahl	137.–	136.–	136.1/4	136.1/2	136.1/4	136.3/4
Ver. Stahlw.	93.7/8	94.1/4	94.1/4	94.–	94.1/8	94.–

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt herrschte, abgesehen von dem Markt der Kaliwerte, gleichfalls große Geschäftsstille. Von Kohlenkuxen waren nur Deutschland und von Kohlenaktien nur Lothringen im Handel. Braunkohlenwerte lagen völlig geschäftslos. Auf dem Markt der Kaliwerte trat wieder größere Nachfrage nach den Werten der Burbachgruppe auf, in erster Linie für Krügershall-Aktien, die in großen Posten aus dem Markt genommen und bis zu 243 % bezahlt wurden. Fester lagen auch Wittekind (bis 109 % bezahlt), während Niedersachsen zu kaum veränderten Kursen im Verkehr waren. Am Kalikuxenmarkt entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Burbach-Konzern, die gegen den Wochenschluß eine Steigerung von 100 Mark aufwiesen. Auch Volkenroda wurden lebhaft umgesetzt und gewannen gleichfalls 100 Mark. Ebenso gewannen Asse und Hope je 300 Mark. Fester lagen u. a. noch Wilhelshall-Oelsburg mit einem Kursgewinn von 100 Mark sowie Beienrode, die gleichfalls etwas höher bezahlt wurden. Karlshall wurden zu kaum veränderten Kursen umgesetzt. Ein Kux Wintershall wurde mit 105 000 Mark bezahlt. Der Industrieaktienmarkt war fast völlig geschäftslos. Eine Ausnahme machten Kabel-Rheydt, in denen einige Umsätze zu beobachten waren.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 22. Oktober.

Die Börse verkehrte bei weiter stillem Geschäft zu den Schlußkursen der Mittagsnachbörse behauptet. Von Montanwerten wurden Klöckner weiter angeboten. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 124¼, Harpener 135½, Klöckner 108½, Mannesmann 124, Rheinstahl 135½, A. E. G. 182, Bergmann 206, Elektrisch Licht & Kraft 239, Elektrische Lieferungen 174,50, Felten 150, Gesfürel 274, J. G. Farben 253¼, Goldschmidt 99, Zellstoff Waldhof 282.

Geldmarkt.

*** Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im September.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen sind im Monat September um 12,5 Millionen Mark gewachsen, so daß sich der Spareinlagebestand jetzt auf 634,5 Millionen beläuft. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen betragen 107 Millionen Mark. Der Gesamteinlagenbestand ist mithin 741,5 Millionen Mark. An Sparkassenbüchern wurden ca. 20 000 Stück neu ausgestellt. — Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatte im Monat September einen Umsatz von 628 Millionen Mark gegenüber 550 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres. Die Bilanzsumme stieg im Monat September auf 340 Millionen Mark gegen 223 Millionen Mark zu Beginn dieses Jahres. Sie hat sich also seit Jahresbeginn um 117 Millionen Mark erhöht. Die Kreditgewährung an Kommunen konnte noch nicht wieder aufgenommen werden. Das westfälische Pfandbriefamt gewährte seit Jahresbeginn 685 Darlehen im Gesamtbetrage von 9,2 Millionen Mark. Die Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt von Westfalen hatte im Monat September 1928 einen Antragszugang von 1,9 Millionen Mark.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft, die für 1927/28 aus einem Reingewinn von 1,56 (i. V. 1,11) Millionen Mark 6% Dividende (i. V. 0%) vorschlägt und die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 auf 20 Millionen Mark beantragt, teilt in ihrem Geschäftsbericht mit, daß die Rationalisierung und Modernisierung der Betriebe in der Hauptsache zu Ende geführt worden sei. Auf den Anlagekonten ist ein Zugang von rund 2,6 Millionen Mark verzeichnet. Es wurde eine Erhöhung des Umsatzes von 42 auf 50 Millionen Mark erzielt. Ein erheblicher Teil der Umsatzsteigerung entfällt auf den Export. Die Rohstahlerzeugung hat mit rund 85 000 Tonnen die höchste Ziffer seit Bestehen der Firma erreicht. Zur Begründung der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung wird gesagt, man glaube das Aktienkapital den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft anpassen zu sollen, da sich der Umsatz wesentlich gesteigert habe und eine weitere Umsatzsteigerung für das kommende Jahr zu erwarten sei.

*** Eisenwerk Josten A.-G. in Neuß.** Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Rohüberschuß von 106 643 Mark. Unkosten erforderten 71 834 Mark, Abschreibungen 8435 Mark. Es verbleibt ein Reingewinn von 26 364 Mark, um den sich der vorjährige Verlustvortrag in Höhe von 92 936 Mark auf 66 571 Mark ermäßigt.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 22. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	213—216	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	207—210	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	00.00—00.00
Hafer märk.	202—211	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	217—219	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	26.75—30.00	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	26.65—29.65	Rapskuchen	19.80—20.00
Weizenkleie 1)	15.00—15.25	Leinkuchen	24.30—24.60
Roggenkleie 1)	15.25—15.50	trock. Schnitzel	14.00—14.50
Viktoriaerbsen	44.50—53.00	Kartoffelflocken	19.50—20.00
Kleine Erbsen	00.00—00.00		

*** Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 53 Stück Großvieh, 118 Kälber, 493 Schweine, 244 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 78 bis 80, fleischige 75 bis 77; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 90 bis 95 (ausgesuchte über Notiz), fleischige 80 bis 86, gering genährte 60 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 130, geringe Saugkälber 100 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von ca 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht und vollfleischige Schweine von ca. 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 99, vollfleischige Schweine von ca. 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht und fleischige Schweine von ca. 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 98 bis 99, Sauen 83 bis 92; Marktverlauf ruhig.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 22. Oktober 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	330
Caroline	—	-
Carolus Magnus	—	8000
Constantin d. Gr.	—	—
Deutschland	250	260
Diergardt	3150	3250
Ewald	16750	17500
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	4550	4750
Heinrich	—	4150
Joh. Deimelsberg	850	900
König Ludwig	37500	40000
Langenbrahm	—	—
Trier I—III	—	—
Westfalen	—	—
Niederrh. Brgw.	56.—	57.50
Roddergrube	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1550	—
Bernhardshall	1900	—
Bruckd. Nietleb.	—	7300
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2900	3125
Leonhardt	—	9060
Lucherberg	—	—
Michel	9900	10400
Oskarssegen	—	—
Vesta	5150	5350
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	66.—	70.—
Dahlbusch	116.50	117.—
Lothringen	73.—	75.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	199.—	203.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—
Asse	7700	8100
Beienrode	1160	1220
Bergmannsseg.	16600	17000
Bernsd., Burggr.	2550	2750
Brnschw. Lüneb.	4500	4600
Burbach	4200	4500
Carlshall	—	—
Desdemona	—	10700
Einigkeit	5750	6000
Erichssegen	4850	5150
Friedrichroda	—	8200
Fürstenhall	—	—
Günthershall	2700	—
Habighorst	2000	2100
Hansa Silberb.	6900	7100
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshaus	2000	2050
Hildasglück	2400	2500
Hindenburg	12750	13250
Hohenfels	..	10000
Hope	4900	5200
Hugo	9400	9800
Ilsenburg	300	350
Königshall	—	—
Mariaglück	4650	4850
MariaLuiseMax	—	480
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	2200	2400
Neustaßfurt	—	18000
Oberhof	—	7400
Ransbach	2800	2900
Rastenberg	—	2850
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	—	7400
Rössing.Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	1125	1175
Schwarzburg	1600	1700
Siegfried I	5700	5900
Siegfr.-Giesen	12400	13000
Thüringen	—	—
Volkenroda	3800	4000
Walbeck	—	1400
Wilhelmshall Öls	2400	2575
Wintershall	103000	107500

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	113.—	115.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	216.—	221.—
Hannov. Kali	114.—	115.—
Heldburg Vorz.	114.—	116.50
Kali-Industrie	—.—	—.—
Krügershall	238.—	244.—
Niedersachsen	154.—	157.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	62.—	64.—
Wittekind	107.—	110.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	135	—
Deutsch.Lastaut	—	28
Dortm. Vulkan	—	—
Dorstener Eisen	—	—
Eisenw. Heerdt	10	—
Hansa Lloyd	—	—
Houbenwerke	49	—
Karstadt Rud.	240	—
Kabel Rheydt	186	188
Rhein.-W.Elektr.	214	217
Uerding.Waggon	165	166
Balke	135	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	22. Oktober	18. Oktober
6½% Deutsche Reichspost	95.— bG	95.10 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.— bG	99.00 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen

		22. Oktober	18. Oktober
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 b
8	dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8	Mein. H. B. E. 5	95.30 G	95.00 GG
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	93.— b	93.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.20 bG	97.20 GG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 bb
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.00 bG	94.00 G
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8	Rh. Westf. BG 8 6	96.— bG	95.70 b
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 GG
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.70 G	97.20 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	94.80 G	94.50 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	94.20 G	94.50 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.80 G	93.00 G
8	Cont. Caoutchouc	94.10 G	94.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	91.10 bB	91.10 bB
7	Leopoldgrube	91.50 G	92.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	84.20 Gb	84.10 Gb
8	do. ohne Opt.	83.35 etb	83.80 etb
7	Basalt Akt.-Ges.	93.10 bG	93.10 bG
7	Harpener Bergbau	133.50 bG	—.— bG
8½	Rhein. Stahl unk. 25	104.10 GG	104.10 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	20. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50.9
do. (O. Ausl.)	15.3	15.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.0	6.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6⅔	92.5	93.5
A. G. f. Verkehr.	11	174.5	—.—
Baltimore Ohio	—	113.2	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.0	91.8
Elektr. Hochb.	5	86.0	86.0
Hamb. Hochbahn	6	76.7	77.0
Hamb. Amerik. P.	8	153.0	152.8
Hamb. Südamer.	8	187.0	—.—
Hansa	10	—.—	186.0
Nordd. Lloyd	8	149.0	149.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.1	15.7
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.1	6.1
Ver. Elbe-Schiff.	5	57.0	58.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	155.0	155.0
Bank f. Brauind.	11	169.0	170.0
Barmer Bankv.	10	140.5	140.0
„ Kreditb.	4	57.5	58.0
Berl. Handelsg.	12	291.0	294.0
„ Hypoth.-B.	12	194.5	195.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	185.5	185.5
Darmst. u. N.-B.	12	290.0	291.2
Deutsche Bank	10	167.0	168.0
Diskonto-Komm.	10	162.2	162.7
Dresdener Bank	10	168.7	169.0
Mitteld. Kreditb.	9	206.5	205.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.0	136.2
Preuß. Bodenkr.	9	133.0	133.2
Preuß. Zentralb.	9	160.0	160.0
do. Pfdbr.-B.	10	162.0	162.5
Reichsbank	12	300.7	302.7
Westd. B.-Kr.-B.	9	131.0	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	169.0	169.0
Adler Portland	10	141.0	140.5
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.0	128.0
Adlerwerke	5	107.5	108.5
Akt. f. Bauausf.	6	80.1	80.8
Alexanderwerk	—	58.5	59.0
Alfred Delligsen	—	34.0	33.5
A. E. G.	8	181.8	183.8
Allg. Elektr. G. V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	160.0	162.7
Alsen Portland	15	207.0	203.0
Ammend. Papier	15	205.5	206.0
Anhalter Kohlen	6	94.7	94.5
Anker-Werke	10	260.0	—.—
Annab. Steingut	—	137.0	136.7
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	207.0	—.—
Askaniawerke	—	66.0	66.0
Augsb. N. Masch.	0	99.5	99.8
„ Has. Brau.	6	92.5	92.5
Bachm. & Ladew.	16	213.2	217.2
Baer & Stein	10	182.0	182.0
Balke Maschin.	8	116.0	116.0
Bamag	—	19.5	19.5
Bamberger Malz	8	131.5	133.0
Banning. Masch.	—	24.5	24.5
Baroper Walzw.	—	84.0	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.2	82.2
Basalt	6	68.2	68.5
Bast & Co.	12	238.5	238.1
Bayr. Motorenw.	14	227.5	227.0
Bayr. Spiegel	—	64.1	64.2
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	465.0	472.0
Bendix Holzb.	—	38.0	38.2
Jul. Berger	20	389.7	390.5
Bergmann E.	9	205.0	208.2
Berl. Gub. Hutf.	16	336.5	—.
„ Holzkont	8	88.0	88.2
„ Kindel-Br.	18	560.0	570.0
„ Karsl. Ind.	—	—.	74.7
„ Masch.	6	92.5	93.1
Berth. Messing	7	80.0	80.0
Beton u. Mon.	10	126.0	125.0
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	69.5	70.0
Brauh. Nürnb.	12	192.0	194.0
Braunk. u. Brik.	10	179.0	179.0
Braunschw. K.	10	220.2	220.2
„ Jute	6	135.0	135.0
„ Masch.	4	84.0	84.0
Breitenb. Zem.	12	141.0	141.2
Bremen-Besigh.	4	67.8	67.8
„ Vulkan	8	131.5	132.0
„ Wollk.	12	221.0	221.0
Brown-Boveri	9	152.0	152.0
Buderus	5	83.0	82.2
Busch Lüdensch.	—	74.7	75.0
„ Waggon	—	58.5	60.2
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	112.5
Byk Gulden	6	86.0	87.0
Calmon Asbest	—	45.6	—.
Capito u. Klein	—	—.	—.
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	125.0	125.0
Chem. Buckau	5	94.0	94.0
„ Grünau	5	75.2	75.2
„ Heyden	5	120.1	120.2
„ Gelsenk.	5	78.5	79.0
„ Albert	0	79.0	84.0
Chillingworth	0	88.0	87.5
Concord. chem.	0	34.3	34.0
„ Berg	6	81.0	81.0
„ Spinn.	10	114.5	114.0
Conti-Caoutch.	6	134.5	134.5
Corona Fahrrad	—	42.5	41.0
Cröllwitz Papier	10	174.2	172.5
Daimler Motor.	—	80.0	79.7
Deutsche Atlant.	7	139.7	140.0
Dtsch. Conti Gas	8	190.8	190.5
„ Asphalt	10	154.0	154.0
„ Babcox	9	133.0	133.0
„ Erdöl	7	136.2	137.0
„ Gußstahl	6	93.5	93.1
„ Jute	9	141.0	141.0
„ Kabel	5	69.8	71.2
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	382.7	384.0
Dtsch. Maschin.	0	50.7	51.8
„ Schachtb.	5	93.0	92.5
„ Spiegel	5	103.0	104.0
„ Steinz.	15	—.	—.
„ Tel. u. K.	7	122.0	120.0
„ Ton u. St.	10	156.0	156.0
„ Wolle	—	48.0	48.0
„ Eisenh.	6	73.7	74.0
Dittm., Neuhaus	0	56.5	56.5
O. Dörffler	10	123.2	123.2
Dtmd. Akt. Brau.	12	239.0	237.2
„ Ritt.- „	20	368.0	367.0
„ Union- „	14	358.0	357.5
Dresd. Gard.	8	135.7	134.2
„ Schnellpr.	10	118.0	118.5
Dürener Metall	10	224.0	226.0
Dürkoppwerke	—	41.0	41.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	325.0	325.0
„ Eisenh.	—	65.1	65.0
„ Höf.-B.	6	135.0	135.0
„ Kammg.	4	92.0	92.9
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	120.2	120.5
Egestorf Salzw.	8	—.	132.6
Eisenb. Verkm.	10	159.2	159.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	182.5	182.5
Elektr. Lieferg.	10	174.0	175.5
El. Licht u. Kr.	10	238.0	240.0
Engelh. Brauerei	12	225.0	225.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	80.0	78.7
Erdmannsd. Sp.	7	110.5	111.0
Erlang. Baumw.	10	156.0	158.0
Eschw. Bergw.	14	215.0	215.0
Essen. Steinkohl.	8	125.0	124.0
Excelsior Fahrr.	6	49.5	49.5
Faber Bleistift	0	39.5	38.7
Fahlb. List & Co.	10	117.5	118.8
I. G. Farbenind.	12	252.2	254.0
Fein-Jute-Spinn.	8	114.5	114.0
Feldm. Papier	12	239.5	238.0
Felten & Guill	6	149.0	150.0
Flöther Masch.	4	63.5	63.5
Frankf. Gas	6	—.	145.0
„ Masch.	6	73.2	74.0
Fraust. Zucker	8½	91.0	95.0
Freund Masch.	—	17.2	17.0
Friedrichsh. Kali	5	198.5	198.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	99.5	99.0
Froebeln Zucker	6	68.0	68.2
Gaggenau	—	22.0	22.0
Gebhard & Co.	9	115.5	116.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	8	123.0	123.5
G. Gentsch. & Co.	—	94.5	92.5
Germania Portl.	14	191.0	190.5
Gerresh. Glas	8	132.2	131.5
Ges. f. el. Unter.	10	273.0	274.5
Gildemeist. & Co.	5	124.0	122.5
J. Girmes & Co.	15	255.5	258.0
Gladb. Wollind.	12	159.5	158.0
Glasm. Schalke	10	210.0	209.0
Glauzig. Zucker	5	106.0	106.0
Glockenstahl	—	36.0	37.2
Glück Auf Gelsk.	7½	—.	—.
Gebr. Goedh. Dü.	10	294.5	285.0
Th. Goldschmidt	5	99.0	99.8
Guano-Werke	4	67.2	67.0
Georg Grauert	—	50.0	49.0
Greppiner Werk.	10	120.0	121.0
Gritzner Masch.	11	121.5	121.2
Grün & Bilfinger	12	170.7	170.5
Gruschw. Textil	7	82.5	82.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	107.0	107.2
Hackethal Draht	6	97.5	97.5
Hageda	10	138.2	138.0
Hallesche Masch.	8	110.0	110.1
Hamb. El. Werke	10	146.0	146.0
Hammersen	10	137.7	139.0
Hann. M. Egest.	—	42.0	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	82.0	82.5
Harb. W.-Gum.	0	84.5	85.0
Harkort B. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	136.0	136.0
Hartmann M.	—	18.1	18.4
Hedwigshütte	8	92.0	92.2
Hein, Lehm. & Co.	6	83.7	83.7
Hemmor Portl.	15	251.0	251.0
Hilgers. Verzink.	5	73.0	72.2
Hille-Werk	—	24.6	24.6
Hilpert Masch.	6	92.0	91.0
Hindrichs-Auff.	8	104.0	105.0
Hirsch-Kupfer	—	132.0	134.0
Hoesch	8	127.2	128.2
Hoffmanns St.	5	78.0	78.0
Hohenlohe W.	7½	65.0	62.0
Ph. Holzmann	7	132.0	133.0
A. Horch & Cie.	8	112.0	112.5
Hotelbetr.-Ges.	11	185.0	188.0
Höxter-Godelh.	—	38.0	38.0
Hubertus Br.	6	131.0	131.0
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	131.0	131.5
C. M. Hutsch.	4	90.8	90.0
Httw. C. W. Kays.	6	98.5	98.5
„ Niedersch.	8	126.0	126.0
Ilse Bergbau	8	246.0	246.0
„ Genuss	8	114.0	114.2
Industriebau	10	122.0	130.5
Isenbeck	7	128.0	128.0
Jeserich Asphalt	10	120.0	118.0
J. A. John Akt.	10	119.0	118.2
Max Jüdel & Co.	8	116.0	116.0
Jüdlich Zuckert	—	69.0	69.0
Junghans Gebr.	4	88.7	88.0
Kahla Porz.	7	129.2	129.2
Kaiser-Keller	—	87.0	86.0
Kaliwerke Asch.	10	280.0	282.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	240.0	239.8
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	118.8	118.0
Klauser Spinn.	7	53.5	55.0
Klöcknerwerke	7	109.5	115.0
C. H. Knorr	10	146.5	147.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.6	177.6
Köln-Neuessen.	9	124.0	125.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	66.7	64.0
Königs-Brauerei	9	161.0	—.
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
„ Wass.	—	26.0	26.0
Körbisdorf Zuck.	—	103.0	105.0
Körting Gebr.	4	76.0	75.1
Körtings Elektr.	8	106.0	106.2
Kötitzer Leder	11	136.6	136.5
Krauß & Co.	—	52.5	52.5
W. Krefft	10	118.5	118.5
Kromschröder	12	192.0	190.0
Kronprinz Metall	8	112.0	112.0
Gebr. Krüger	7	98.5	98.5
Küppersb. & Co.	12	185.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	164.2	173.0
Laurahütte	—	69.2	69.2
Leipz. Landkraft	6	94.0	93.0
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	68.8	69.5
Linde's Eism.	12	171.2	173.0
Carl Lindström	15	824.7	822.0
Lingel Schuhfab.	4	35.8	34.2
Lingner Werke	7	95.0	94.7
L. Loewe & Co.	10	—.	250.0
C. Lorenz	6	130.0	131.0
Lüdenscheid M.	5	92.0	92.0
Lünebrg. Wachs	5	77.0	79.0
Magdeb. Allg. W.	4	72.0	71.5
„ Bergw.	—	61.0	63.0
Magdeb. Mühlen	10	85.0	82.5
C. D. Magirus	—	40.2	39.0
Mannesm. Werke	8	124.5	124.7
Mansfeld Bergw.	7	113.7	113.0
Marie, kons. Bw.	—	29.5	29.5
Martini & Hün.	10	120.5	120.5
„ Buckau	10	144.0	142.5
„ Kappel	—	85.7	85.7
Maximil. Hütte	10	173.0	—.
Mech. Web. Lind.	15	227.0	227.5
„ „ Sorau	14	240.0	239.5
„ „ Zittau	4	80.5	83.0
Merkur Wollw.	12	176.0	173.0
Mayer Kaufm.	7	67.2	67.7
Miag	10	137.2	137.5
Mimosa A. G.	17	280.0	281.0
Minimax	10	116.5	116.5
Mix & Genest	9	111.0	111.0
Motoren Deutz	—	66.0	65.8
Mühle Rüningen	10	124.5	122.5
Mülheim Brgw.	7	108.0	105.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	56.7	52.7
Natronzellstoff	10	144.0	145.0
Neckars. Fahrz.	8	32.0	31.0
Neckarwerke	9	130.2	133.0
Niederl. Kohlen	10	161.2	160.1
Nordd. Kabel	8	129.5	129.5
„ Steingut	10	182.0	182.0
„ Wolle	12	182.0	182.2
Nürnb. Herk.-W.	5	51.0	51.0
Oberschl. E.-B.	5	110.0	111.2
„ Koksw.	6	110.7	111.5
Oesterr. E. V.	3	31.3	31.7
„ Siemens	0	12.2	12.2
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	35.0	34.7
Orenst. & Koppel	5	111.5	111.0
Ostwerke	12	280.0	282.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	107.0	107.0
Phönix Bergbau	6⅔	91.7	92.5
Phönix Braunk.	6	87.5	87.5
Julius Pintsch	8	175.0	—.
Pittler Werkzg.	10	24.0	—.
Plauen. Gardin.	10	135.5	135.5
Pöge Hermann	6	96.5	98.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.2	80.2
Polyphonwerke	14	482.5	484.5
Poppe & Wirth	0	77.2	79.5
Rasquin F. Farb.	4	110.0	112.0
Rathgeb. Wagg.	7	80.0	80.0
Rauchw. Walter	6	115.7	114.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	72.0	73.0
Reisholz Papierf.	12	246.0	246.0
Rheinfeld. Kraft	10	180.0	179.5
Rhein. Braunk.	10	275.2	277.0
„ Elektr.	9	156.0	156.0
„ Elektr.-V.	6	78.5	80.0
„ Möbelst.-M.	9	145.0	145.2
„ Spiegelglas	12	165.0	167.0
„ Stahlwerke	8	135.5	138.0
„ W.-Elektro	9	215.5	216.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	120.2
„ Sprengst.	4½	92.5	92.6
David Richter	15	208.5	208.0
Riebeck	6	144.0	143.7
Riedel	—	34.5	34.8
Roddergr. Br.-K.	27	835.0	800.0
Th. Rosent. Porz.	7	116.7	116.7
Rositzer Zucker	5	67.5	68.7
Ferd. Rückforth	—	82.0	82.0
Rütgerswerke	6	101.3	101.7
Sachsenwerk	7	139.0	137.5
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
„ Waggon	..	47.7	49.0
„ Webstuhl	10	127.2	127.2
Salzdetfurth	15	471.7	473.0
Sarotti	12	186.0	187.5
G. Sauerbrey M.	—	28.5	28.0
Schering chem.	9½	320.0	320.0
Schlegel Brauer.	14	228.2	219.7
Schles. Bg. u. Z.	12	122.0	123.2
Schles. B. Beuth.	12	139.0	141.0
„ Cellulose	10	139.0	138.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	39.5	39.5
„ Portland	12	205.5	205.0
„ Textil	—	46.2	46.5
Hugo Schneider	8	110.0	110.0
Schött, Hermann	4	61.0	61.7
Schub. & Salzer	16	346.0	346.5
Schuckert & Co.	8	206.5	206.5
Schultheis-Patz.	15	323.0	325.0
Schwaben Bräu	15	268.0	268.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	48.2	48.2
Fr. Seiffert & Co.	10	156.0	155.5
Siegen Solingen	—	28.5	27.2
Siegersdorf. Wk.	8	134.0	132.2
Siemens Glasind.	9	143.2	143.5
Siemens & Halske	12	390.8	394.0
Sinner Aktien	10	140.0	140.0
Sonderm. & Stier	—	66.0	69.0
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn. Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	45.1	45.1
Staßf. Chem. F.	2	27.5	27.7
Stett. Chamotte	5	87.5	85.7
„ Elektr.-W.	12	159.5	156.0
Stöhr & Co.	10	147.5	144.5
Stoewer Nähm.	0	37.0	37.5
Stollberg. Zink	6	158.0	—.
Gebr. Stollwerk	9	174.0	173.0
Strals. Spielk.	15	256.0	256.0
Svenska	11	512.0	511.0
Tack & Co.	7	101.7	101.7
Tafelglas	5	93.1	95.0
Teleph. Berlin	5	66.5	66.2
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	103.0	101.2
Thür. Gas Leipz.	9	152.5	153.5
Tietz Leonhard	10	271.0	269.0
Transradio	8	147.5	146.5
Triptis Akt.-Ges.	6	96.2	96.2
Tuchfabr. Aach.	10	130.0	129.7
Tüllfabr. Flöha	6	92.5	90.0
Union Chem. Pr.	4	72.5	72.0
Union Gießerei	—	16.6	16.5
Varzin. Papierf.	10	135.5	136.5
Ver. Berl. Fr. G.	6	86.0	86.0
„ Böhl. Stahlw.	9½	142.5	142.5
„ Chem. Charl	10	146.–	146.2
„ Dtsch. Nick.	11	171.0	172.0
„ Glanzst. Elb.	18	551.0	551.5
„ Gothaniaw.	0	97.0	97.0
„ Märk. Tuch.	7	80.0	80.1
„ Met. Haller	6	66.2	66.2
„ Portl. Cement	12	239.0	239.0
„ Schm. u. M.	6	94.0	94.2
„ Smyrna T.	10	198.0	195.5
„ Stahlwerke	6	93.5	94.0
„ St. Z. u. Wiß.	9	188.5	188.5
„ Thür. Metall	—	66.0	66.0
„ Ultramarin	10	155.2	155.0
Viktoriawerke	6	64.0	64.0
Vogel Telegr.	6	82.0	82.7
Vogt & Wolf	4	97.5	97.5
Vogtl. Masch.	4	78.5	78.5
Voigt & Haeffner	8	—.	215.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	159.7	159.7
Wandererwerke	12	131.5	131.0
Warst. Gruben	10	129.5	129.5
Wasserw. Gelsk.	9	138.7	139.7
A. Wegelin Ruß	10	160.2	155.0
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	28.0	28.0
Westfalia Dinn.	0	40.5	40.5
Westf. Draht	5	90.2	90.2
„ Kupfer	6	72.0	71.0
Wick. Portl.-Z.	[illegible]	167.5	170.8
Wicküler Brau.	12	256.0	256.0
H. Wißner Met.	10	157.0	159.5
Wittener Gußst.	—	54.0	55.0
Wittkop Tiefbau	10	134.0	133.0
Zeitzer Masch.	10	143.0	143.0
Zellstoff-Verein	10	135.5	144.7
„ Waldhof	12	282.0	282.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	150.0	154.0
Neu Guinea	8	648.0	650.0
Otavi	11	54.1	54.5
Dtsch. Petrol.	—	84.5	85.0
Slomann	—	97.0	97.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Neues aus aller Welt.

Einstürzende Häuser.

Nach einer Meldung aus Belfort stürzte in einem benachbarten Ort ein freistehendes Gebäude einer Textilfabrik zusammen. Man arbeitete am Samstag nachmittag, als die Arbeiter das Gebäude verlassen hatten, an der Verstärkung der Bögen, da dort schwere Maschinen aufgestellt werden sollten. Plötzlich gab einer der Bogen nach und riß die beiden anderen im Sturze mit. Ein Maurer wurde von einem herabfallenden Pfeiler getroffen und brach ein Bein. Zwei weitere mit den Arbeiten beschäftigte Maurer erlitten leichtere Verletzungen.

*

Bei den Aufräumungsarbeiten in Vincennes ist es am Sonntag abend gelungen, den letzten vermißten Arbeiter als Leiche zu bergen. Die Zahl der Opfer des Hauseinsturzes beträgt 19 Tote und drei Schwerverletzte.

*

Karl Sternheims geschiedene Ehe.

Unerfreuliche Prozesse.

Die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Dichter Karl Sternheim und seiner Gattin, von der er im vorigen Jahr geschieden wurde, bietet den Anlaß zu einer Klage, die Frau Sternheim, die Tochter des westdeutschen Großindustriellen Bauer, gegen ihren früheren Gatten angestrengt hat. Der Dichter hatte im Jahre 1912 geheiratet, und Frau Sternheim hat nach ihrer Angabe 1,75 Millionen Mark in die Ehe mitgebracht. Vor dem Kriege bewohnte das Ehepaar ein Schloß in der Nähe von Brüssel, das während des Krieges von den Gegnern sequestriert wurde. 1927 wurde bei der Ehescheidung Karl Sternheim als der schuldige Teil erklärt. Seine Gattin klagt jetzt zunächst auf die Herausgabe von 195 000 Mark, die den Verkaufswert des Gutes darstellen, das Karl Sternheim für seine Frau veräußerte. Weiter verlangt Frau Sternheim eine Reihe von Gemälden moderner Künstler, die einen Wert von über 200 000 Mark darstellen. Schließlich gehen ihre Forderungen auch auf Unterhaltskosten, und sie hat einen Arrest auf die Tantiemen des Dichters aus seinen Werken einbringen lassen. Karl Sternheim war zu der Verhandlung in Berlin nicht erschienen. Sein Rechtsanwalt machte geltend, daß Sternheim als Vermögen die Honorare für seine Werke in die Ehe eingebracht habe. Der Vertreter seiner früheren Gattin dagegen erklärte, daß vor dem Krieg die Honorare Sternheims kaum für Schlips und Kragen ausgereicht hätten. Der Vertreter des Dichters aber machte schließlich eine Gegenrechnung auf, wonach Karl Sternheim von seiner Frau noch 186 000 Mark herausbekommen müßte. Da die beiden Parteien auf ihren gegenseitigen Forderungen beharrten, wurden die Verhandlungen vertagt.

*

Ein neuer Ueberfall auf Europäer in Marokko.

Ein neuer Ueberfall auf Europäer durch marokkanische Aufständische, der in der Tat genau mit der vor einem Jahre erfolgten Entführung der französischen Regierungsbeamten von Mallet und Steeg zusammenfällt, löst in Frankreich große Erregung aus. Zu dem Ueberfall, bei dem zwei Europäer ihr Leben einbüßten, einer schwer verletzt und ein anderer entführt wurde, wird aus Sasateg gemeldet, daß sich das überfallene Lastauto auf dem Wege nach Souk el Arbar 40 Kilometer von Oued Zem innerhalb der nicht unterworfenen Zone befand. Auf dem Lastwagen hatten außer dem Führer zwei Getreidehändler Platz genommen, von denen jeder 25000 Franken bei sich trug, um Getreideeinkäufe zu bezahlen. 25 Kilometer von Oued Zem entfernt, begegnete der Führer auf der Landstraße zwei eingeborenen Eselreitern, während sich auf dem angrenzenden Pfad zwei Marokkaner zu Pferde aufhielten. Er verlangsamte die Fahrt mit Rücksicht auf die Eselreiter. Plötzlich schoß einer auf das Automobil und verletzte einen Getreidehändler. Als die Europäer trotzdem die Fahrt fortsetzten, wurden sie von den Banditen verfolgt und umzingelt. Der Autoführer wurde auf der Stelle erschossen, und die beiden Insassen entführt. Die Zivilkontrolle von Oued Zem entsandte sofort fünf Automobile zur Verfolgung. Hierbei wurde einer der Zivilkontrolleure durch einen Schuß in die Brust getötet. Es gelang, einen der Gefangenen zu befreien. Die franzosentreuen Stämme des Gebietes von Pabla organisierten ihrerseits die Verfolgung der Räuber. In dem sich entspinnenen Gefecht erlitten die Räuber schwere Verluste. Wie weiter verlautet, führten die Räuber beim Ueberschreiten der Grenze des nicht unterworfenen Gebietes den Getreidehändler nicht mehr mit sich, so daß über dessen Schicksal Unklarheit herrscht.

*

Kaßner vor Gericht Unter umfangreichen Sicherungsmaßnahmen begann vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte die Verhandlung gegen den sogenannten „König der Fassadenkletterer" Paul Kaßner, dem eine Reihe von Fassadeneinbrüchen auf einer internationalen Bäderrundreise zur Last gelegt werden Der Angeklagte bestritt jede Schuld. Die Verhandlungen werden mehrere Tage dauern.

Ein Wüterich. Am Sonntag nachmittag fiel der angetrunkene 48 Jahre alte polnische Arbeiter Kowalski in Berlin, der infolge eines Betriebsunfalles den linken Arm verloren und sich seitdem dem Trunke ergeben hatte, auf der Treppe seines Hauses eine alte Frau an und packte sie am Halse. Auch andere Mieter, die sich einmischen wollten, bedrohte Kowalski mit dem Messer. Als zwei Schupobeamte den Wüterich entwaffnen wollten, stürzte der Tobende auf sie, schlitzte dem einen Beamten die linke Wange auf und hieb dem anderen zwei Finger ab. Mit vieler Mühe gelang es den Beamten, den Rasenden zu Boden zu schlagen, nachdem sie bereits vergeblich einige Schreckschüsse abgegeben hatten. Das inzwischen eingetroffene Ueberfallkommando brachte die Beamten und den Messerhelden nach dem Krankenhaus.

Raubmord. In der Nacht zum Sonntag wurde in Magdeburg die 66 Jahre alte Witwe Lühmann, die ein Kolonialwarengeschäft betrieb, von einem Unbekannten ermordet und beraubt. Die Ermordete wurde mit einem Knebel im Munde in ihrer Wohnstube hinter ihrem Laden aufgefunden. Sie ist anscheinend erwürgt worden. Die Polizei nimmt an, daß der Täter die Verhältnisse der Frau Lühmann, die für sehr wohlhabend galt, genau gekannt hat.

Ein neuer Mord an einem Reichswehrsoldaten? In der Nacht zum Montag wurde der Reichswehrsoldat Kosch in der Nähe der ehemaligen Militärbadeanstalt in Magdeburg mit einer Schußverletzung im Kopf noch lebend aufgefunden. Er ist Montag früh 5 Uhr im Krankenhaus gestorben. Zur selben Zeit wollte seine Geliebte Noth sich das Leben nehmen. Sie wollte in die Elbe gehen, wurde aber von Passanten daran gehindert. Merkwürdig ist, daß weder in der Nähe des Auffindungsortes der Leiche noch bei der Noth eine Schußwaffe gefunden wurde.

Das sechzehnte Kind. Dem Gutsarbeiter Schaumann auf dem Gute Lüdersburg (Elbe) Kreis Blecke wurde von seiner Frau das 16. Kind geboren. Als besonderes Geschenk wurden von der Regierung 200 und vom Kreis 100 Mark überwiesen. Von den 16 Kindern ist bisher den Eltern nur eines durch den Tod entrissen worden.

Verhütetes Eisenbahnattentat. In der Nacht zum Montag wurden etwa fünfzig Bohlen des Brückenbeleges der hölzernen Weinbergbrücke über die Eisenbahn zwischen Seelow und Dolgelin (Strecke Freienwalde a. d. O.—Frankfurt a. d. O.) durch unbekannte Täter herausgerissen und in verbrecherischer Absicht auf den Bahnkörper geworfen. Der Aufmerksamkeit eines Reichsbahnbeamten ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde. Offenbar war ein Attentat auf die beiden Morgenzüge geplant.

Ein berüchtigter Ausbrecher wieder verhaftet. Der 30jährige Schlosser Gustav Sarichta, der sich wegen einer Menge von Einbrüchen in Breslau im Untersuchungsgefängnis befand und von dort wegen Erkrankung ins Allerheiligen-Hospital übergeführt worden war, war von dort ausgebrochen. Am Sonntag morgen wurde er von einer Fahndungsstreife der Kriminalpolizei auf der Straße erkannt und nach vergeblicher Flucht festgenommen.

Eine schlesische Mühle niedergebrannt. In der Nacht zum Sonntag brach in den Dampf-Mühlenwerken Hanke & Co. in Jauer Großfeuer aus, das sich von dem drei- bis vierstöckigen Nebengebäude über das Kesselhaus auf den Speicher verbreitete. Die Mühle ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Mehrere tausend Zentner Getreide fielen den Flammen zum Opfer. Als Brandursache ist Warmlaufen des Mühlengetriebes anzunehmen.

Flucht eines Nürnberger Bankiers. Der Inhaber des Bankgeschäfts Goldschmidt & Guggenheimer in Nürnberg, Leo Goldschmidt, ist unter Hinterlassung von 1 600 000 Mark Schulden flüchtig geworden. Goldschmidt soll sich gegen das Depotgesetz vergangen haben.

Der Mörder der beiden Mannheimer Lehrerinnen? In der Nähe von Zorneding in Oberbayern wurde durch die Gendarmerie ein Bettler festgenommen, dessen durch den Erkennungsdienst dem Bezirksamt eingeschickten Fingerabdrücke ergaben, daß er des Mordes der beiden im Frühjahr dieses Jahres im Schwarzwald ermordeten Mannheimer Lehrerinnen Gerspach verdächtig ist. Der Häftling wurde der Freiburger Staatsanwaltschaft übergeben

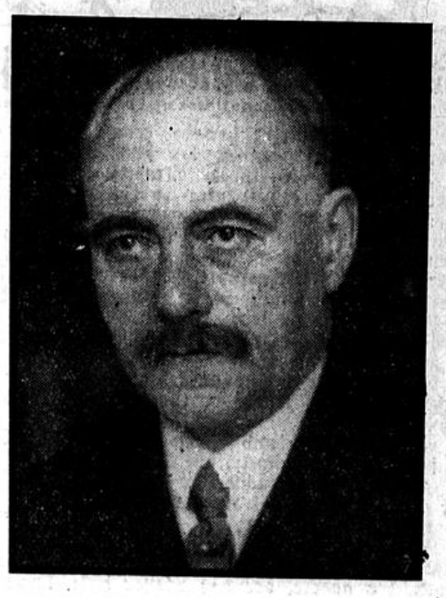
Beendete Aufräumungsarbeiten in Prag. Nach mehrtägiger ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit fanden die Aufräumungsarbeiten auf der Unglücksstelle am Poritsch (Prag) ihren Abschluß. Die Katastrophe hat 46 Tote und 34 Verletzte gefordert. Ursprünglich waren es 38 Verletzte, doch sind vier Schwerverletzte gestorben. In der Nacht zum Sonntag wurden die letzten Soldaten mit den Traktoren, die Aerzte, Schwestern der Rettungsgesellschaft und der größte Teil der Arbeiterschaft von der Baufirma zurückgezogen, da für die letzten Aufräumungsarbeiten nur noch wenige Arbeiter erforderlich waren.

Ein schwedischer Schoner gesunken. Der Dreimastschoner „Balder" aus Mariedamm ist in der Ostsee gesunken. Der Kapitän, zwei Matrosen, und eine Frau, ertranken. Fünf Personen wurden nach elfstündigem Kampf mit den Wellen gerettet.

Seine Geschwister und sich selbst erhängt. In Zargecze bei Wilna wurden in einer Bauernhütte vier erhängte Kinderleichen im Alter von vier bis vierzehn Jahren aufgefunden. Man nimmt an, daß in Abwesenheit der Eltern der vierzehnjährige Sohn zuerst seine drei kleinen Geschwister und dann sich selbst aus Reue erhängt hat.

Ende des Lodzer Textilarbeiterstreiks. Die Vertreter-Versammlung der Lodzer Textilarbeitergewerkschaft hat nach längerer Beratung mit überwiegender Stimmenmehrheit einen Beschluß gefaßt, die Streikmaßnahmen aufzugeben und am Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Hermann Sudermann schwer erkrankt.



Hermann Sudermann, der bekannte deutsche Schriftsteller, der erst im vergangenen Jahre seinen 70. Geburtstag feierte, ist lebensgefährlich erkrankt. Er liegt, zum Teil gelähmt, im Sanatorium Fürstenberg. (Wide World Photos, Berlin.)

Kraft und Gesundheit durch Kalk



Kalkmangel im Körper ist die Ursache vieler Schwächezustände. Kalzan, hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Emmerich und Loew, sichert dem Organismus auf dem Wege der Ernährung alle Vorteile kalkreicher Körpersäfte. Es ernährt Knochen und Zähne, kräftigt den Herzmuskel, erhöht die Ausdauer und steigert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Nehmen Sie

Kalzan

Der stärkende und belebende Einfluß auf den ganzen Organismus zeigt sich bald und hat in mehr als 3200 ärztlichen Gutachten Bestätigung gefunden

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Tablettenpackung 1,50 bezw. 2,50 Mark. Kalzanpulver, leicht auflösbar in Flüssigkeiten, Packung 2,75 Mark.

Bekanntmachung

Von Dienstag, den 23. Oktober 1928 ab, befindet sich der Arbeitsnachweis und die Arbeitslosenversicherung für Frauen und Mädchen Bochum, Bismarckstr. 12, Zimmer 1—5, Fernruf (vorläufig) 3360—67. LM6

Arbeitsamt Bochum.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 24. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 5 Bettgarnituren,
2. 1 Fahrrad,
3. 10 Bettgarnituren,
4. 20 Bettücher,
5. 4 Bettgarnituren,
6. 2 Bettgarnituren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkäufe finden alle bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. Oktober 1928.

Jost

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Fahrrad,
2. 1 Nähmaschine, Pfaff,
3. 2 Schreibtische,
4. 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Flurgarderobe,
5. 1 Sofa mit Umbau, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. Oktober 1928.

Dehne

Obergerichtsvollzieher, Bochum, Kronenstraße 67.



C. O. Loer P. Wolters
Kammerjäger
Bochum
Friedrichstraße 2 a Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 24. Oktober 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Sofa,
1 Grammophon,
1 Teppich,
1 Ausziehtisch,
4 Lederstühle,

2.
1 Schreibtisch,

3.
1 Küchenanrichte,

4.
1 Ausziehtisch,
6 Lederstühle,
1 Schlafzimmer, bestehend aus:
2 Bettstellen,
1 Kleiderschrank,
1 Waschkommode,
2 Nachtkonsolen,

5.
1 Kredenz

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. Oktober 1928.

Pannerich, Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Hugo-Schultstr. 29. Fernruf Nr. 5245.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Korbgarnitur, bestehend aus: 1 Tisch, 3 Sesseln,

2.
2 Standuhren, Achr,

3.
1 Küchenbüfett,

4.
1 Waschkommode ohne Marmor,

5.
1 Sofa, Plüschbezug

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. Oktober 1928.

Heckmann, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 24. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Wanne-Eickel folgende Gegenstände:

1. 1 Damenfahrrad,
2. 1 Nationalkasse,
3. 1 Küchenbüfett, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch,
4. 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Vertiko, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, Stühle, Bilder,
5. 1 Pinnmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Sohlenwalze, 1 Lederpresse, 1 Coupon Waschleder,
6. 1 Vertiko,
7. 1 Sofa,
8. 1 Küchenbüfett, 1 Büfett, 1 Grammophon mit Platten, Bilder, 1 Ausziehtisch, 1 Dauerbrenner, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Chaiselongue, 1 Teppich

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Einige Gegenstände werden bestimmt verkauft.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Feldmann, Am Markt.

Bochum, den 22. Oktober 1928.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 18. — Fernruf 5453.

Billige Winterkartoffeln

Industrie, helle Ware	Zentner	3.80
Industrie, dunkle Ware	„	3.60
25 Pfund für 1 Mk.,	„	3.60
Odenwälder Blaue	„	3.60
Futterkartoffeln gesund. Ware	„	3.00

liefert franko Haus, auch nach auswärts. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werd. angenommen.
Bentlage, Vereinsstr. 34. Telef. 2142

Ein unumgänglich notwendiges Hilfsmittel für geschäftliches Vorwärtskommen und darüber hinaus ein kultureller Faktor ist die Zeitungsanzeige. Man denke immer daran, denn sie ist der Schlüssel zu allen geschäftlichen Erfolgen.



Kopfschmerzen
sind oft die Folge unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine sachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung
Optiker Gillen
15 Kortumstraße 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Telefon 2832.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene Schuhmacher-Nähmaschine. Ang. m. Preis unt. P O 61479 an die Geschäftsst. d. Ztg.

*** Kaufe ***
getr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Telef. 2526, Gr. Beckstraße 8.

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Orga-Privat
die beliebte
Schreibmaschine
130 000 im Gebrauch
Kasse 165.- Mark
Bequeme Teilzahl., unverbindl. Vorführ. Orga, A.-G., Essen, Rellinghauserstr. 8, Fernruf 275 28.



Für die Erscheinung des Herrn

ist das Aussehen des Haares außerordentlich wichtig. Um eine tadellose Frisur zu erzielen, muß das Haar rein und geschmeidig sein. Das erreichen Sie mit Sicherheit durch regelmäßige Waschungen mit *"4711"* Kopfwasch-Pulver. — *"4711"* Kopfwasch-Pulver wirkt auf das Haar wie ein Zaubermittel; es verleiht ihm Weichheit und seidigen Glanz.

"4711" Kopfwasch-Pulver ist nur in der blau-goldenen Packung mit der ges. gesch. Zahl "4711" erhältlich.

"4711" Kopfwasch-Pulver

1 Beutel -30 Pfg.- reicht für 2 gründliche Waschungen.



Aus den Papieren der Geheimagenten E. G. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Er gab zu, daß er von der Kommandantur den Auftrag erhalten habe, sich den nach Brüssel gehenden Flüchtlingen als Führer anzubieten. Er log zu seiner Entlastung, er sei unter Androhung der Todesstrafe dazu gezwungen worden. Er sei ein guter Belgier, sei Familienvater, man solle ihn schonen, Mitleid haben. Er habe die Flüchtlinge nicht, wie ihm befohlen, in eine Falle geführt. Nur dreimal, da habe er nicht anders gekonnt. Da sei er beobachtet worden."

Man untersuchte seine Taschen.

400 Mark in Gold, einen Revolver und eine Liste mit 28 Namen fand man.

Der Verräter mußte aufstehen und unter der Nachhilfe der drei wurde er tiefer in den Wald geführt.

Nur das Flehen und Wimmern Lebois unterbrach die feierliche und unheimliche Stille. Schwer ging sein Atem. Er versuchte zu entfliehen. Umsonst. Mit eisernem Griff wurde er gehalten und zu Boden geworfen.

Lucien bedeckte das aschfahle Gesicht mit seiner Mütze. Der eine Franzose kniete auf den langen Beinen, der andere, der das Messer hielt, kniete auf Lebois Brust. . .

„Gott verzeihe mir diesen Mord" rief der Franzose und stach sein Messer zweimal mit aller Wucht tief in Lebois Brust.

Ein Schrei, ein letztes Aufbäumen. Der Verräter war gerichtet.

Der Franzose reinigte sich von dem frischen, warmen Blut an einer kleinen Waldquelle, — die beiden anderen begannen ein Grab zu schaufeln.

Jetzt wußte man, wozu die Spaten gut waren!

Der andere hatte seine blutigen Hände gewaschen und gesellte sich zu ihnen. Schnell war das Grab fertig. Der Tote wurde hineingelegt. Sein Grab wurde mit Reisig bedeckt . . .

Sie kamen nach Binche zurück und bestätigten der wartenden Gabriele Petit die Ausführung des Auftrages.

Sie nahm die beiden Franzosen mit nach Brüssel.

Mittlerweile war der deutsche Nachrichtendienst auf die Taten der fanatischen Spionin aufmerksam geworden.

Man wußte, daß sie eine Doppelrolle spielte. Wußte, daß sie in deutscher Offiziersuniform und als Brüsseler Dämchen arbeitete. Es war gemeldet worden, daß sie auch

in der Tracht einer Krankenschwester

gesehen worden sei.

Mit ihrem Fang wurden neben vielen anderen ein deutscher Unteroffizier der Reserve beauftragt, der die belgischen Verhältnisse kannte. Seit fünf Jahren war er Filialleiter einer bedeutenden deutschen Klavierfabrik in Brüssel. Er entstammte einer angesehenen Kaufmannsfamilie in Aachen und der Charakter der Grenzbevölkerung war ihm somit vertraut.

Nur ungern machte er sich an die Aufgabe heran; denn ihm wurde eine belgische Agentin beigegeben, die den Namen Flora trug und allgemein bekannt war. Sie war vor dem Kriege in einem Geschäft tätig, das geschlossen wurde. Leichtsinn und Gelegenheit trieben sie in die Arme der deutschen Besatzungstruppen, so daß sie in den Nachtlokalen ein gern gesehener Gast war. Sie trank zuletzt übermäßig und bot ihre Dienste schließlich der Polizei an, die sie zu manchen Arbeiten heranzog.

Der Unteroffizier, der gleichfalls im Nachrichtendienst beschäftigt wurde, bekam jetzt den Auftrag, mit Flora nach Vlissingen zu fahren, um Gabriele Petit aufzustöbern und zu überwachen. Flora gab man ihm mit, weil sie die Spionin persönlich gut kannte und in jeder Verkleidung wiedererkennen würde.

Das Paar reiste mit Pässen, die auf den Namen Henri Durieux und Frau lauteten.

Dem Unteroffizier war seine Frau wider Willen in der Seele zuwider. Allein die Tatsache, daß sie gleich auch die eheliche Gemeinschaft hergestellt wissen wollte, und daß sie ihn mit den Worten des angelernten Soldatendeutsch „Mein liebes Puppchen", und „Mein Schlubber" zu gewinnen trachtete, ließ ihn von vornherein die strengste Reserve wahren.

Nun lautete sein Befehl, daß er mit dieser vielseitigen Dame eine Dienstreise als Mann und Frau zu unternehmen, daß er mit ihr die Mahlzeiten und das Zimmer zu teilen hatte.

Mittlerweile war auch Gabriele Petit gewarnt worden, äußerste Vorsicht walten zu lassen.

Sie hatte sich gerade wieder auf eine Dienstreise nach Vlissingen begeben.

Sonntags abends kam sie in Bouchoute an.

Das Wirtshaus war angefüllt mit Soldaten, von denen manche Mädchen bei sich hatten. Wein, Bier, Grenzstimmung.

Es war ja Krieg!

Gabriele bahnte sich einen Weg durch die Soldaten, die mit ihr scherzten und stand bald in der Küche.

Durch ein kleines, mit einem Vorhang versehenes Fensterchen konnte sie Leben und Treiben in der Gaststube übersehen.

Der Wirt kam und legte bedeutungsvoll den Zeigefinger auf den Mund:

„Vorsicht! Hinten

in der Ecke sitzt eine fremde Frau,

die von einem Herrn in Zivil begleitet ist! Beide kommen mir verdächtig vor. Die Frau trinkt viel. Der Herr hat sie bis vor die Tür gebracht. Sie hat in ihrem Rausch den Soldaten erzählt, sie müsse eine Spionin fangen, die hier über die Grenze zu gehen pflege. Auch hab ich, glaube ich, den Namen Petit gehört."

Der Baas ging wieder hinaus, um noch mehr zu erfahren.

Gabriele konnte von ihrem kleinen Fenster aus das Mädchen nicht sitzen sehen.

Es war zu gefährlich, in die Gaststube zu gehen. Sie dachte sich aber, daß es Flora sein müsse, wenn der Baas richtig gehört habe . . .

Der Unteroffizier war mit Flora vor einer Stunde gekommen. Er hatte Weisung, sich mit der dortigen Ortskommandantur in Verbindung zu setzen.

Vor der Wirtschaft, in der sich die vielen Soldaten befanden, hatte er mit Flora verabredet, daß sie vorerst allein hineingehen solle. Er wollte inzwischen zur Kommandantur gehen. Da es schon spät sei, solle Flora den Wirt um Unterkunft fragen. Falls er in der Kommandantur aufgehalten würde, wollten sie sich am andern Morgen um 8 Uhr auf der Wache wieder treffen. Wo diese sei, könne ihr jeder Soldat sagen.

Flora war ganz zufrieden, daß dieser unfreundliche, mürrische Mensch fort war. Jetzt war sie frei und konnte tun und lassen, was sie wollte.

So kam es, daß sie zechte und sang und sich ihres Lebens freute.

Es war mittlerweile 11 geworden.

Der Baas saß mehr bei Gabriele Petit, als bei den Soldaten. Er erzählte ihr, daß der Grenzübergang außerordentlich erschwert sei. Erst gestern habe man wieder einen Führer erschossen. Es sei ein toller Tanz und fast nichts mehr zu leisten!

Aber er wisse einen sicheren Weg.

„Allerdings ist er weit und beschwerlich, und es kommt ganz darauf an, ob du als Frau die letzte Strecke, die durch einen Sumpf geht, zurücklegen kannst! Bist du allein?"

„Nein, es warten noch acht junge Leute, die hinüber wollen."

„Gut, ich mache es. Ich habe einen guten Führer, der kein Geld nimmt. Er macht es für uns, für sein Land, für alle. Und erst will ich der Hure da drin noch einmal einen kräftigen Schnaps geben. Die soll uns nicht gefährlich werden."

Es war inzwischen halb zwölf geworden. Die meisten Soldaten verließen allein oder mit ihren Mädchen die Wirtschaft.

Flora saß zwischen zwei Landsturmleuten, die sich ihrer liebend annahmen.

Der Baas machte ihnen jetzt Zeichen, daß sie fortgehen sollten. Gabriele konnte das Lokal jetzt von ihrem Fenster aus übersehen.

Die drei verließen bald als letzte Gäste die Wirtschaft. Flora wankte und wurde mit derben Griffen von den beiden Soldaten in die Mitte genommen.

Flora war des Gehens nicht mehr fähig.

Da packte sie der eine Landsturmmann und warf sie wie einen Sack auf seine Schultern.

So verließen sie das Lokal.

Der Wirt zeigte Gabriele Petit jetzt den Weg zum Führer und sie ging mit ihm zu dem Versteck, in dem sich ihre acht Schützlinge befanden.

Der Führer erklärte ihnen den Weg und teilte ihnen mit, daß

das Losungswort der Deutschen

heute „Königsberg" sei. Sie sollten das Wort, wenn es verlangt würde, schnell aussprechen und die Betonung auf die erste Silbe legen.

Er ließ alle das Wort hintereinander leise nachsprechen . . .

Der Weg, den sie jetzt einschlugen, führte mehrere Male im Zickzack an Aeckern und Wiesen vorbei, die mit Strauchwerk und Kopfweiden bestanden waren. Oftmals hatte man den Eindruck, als führe der Weg in der schwer lastenden Dunkelheit wieder zurück.

Sie gingen hintereinander. Keiner sprach ein Wort. Sie fühlten alle Todesnähe in dieser Stunde. Fühlten den naßkalten Nebel, der in Streifen über die Ebene zog.

Sie froren. Es war Kälte und Erregung. Gabriele Petit hatte den Mantelkragen hochgeschlagen und das Tuch fester um den Kopf gebunden.

Nach zweistündiger Wanderung blieb der Führer plötzlich stehen und gab seine letzten Weisungen.

„Hier müssen wir uns trennen. Ich darf nicht weiter mitgehen. Von hier bis zum Draht sind es noch genau 1000 Meter. Ganz genau. Die eigentliche Grenze aber beginnt erst 300 Meter jenseits des Drahtzauns, an dem zurzeit gearbeitet wird. Sollte der neue Draht schon gespannt sein, dann dürft ihr ihn ohne Gefahr berühren, denn geladen ist er noch nicht. Jedenfalls dürft ihr die letzte Strecke nur laufend zurücklegen. Auf keinen Fall stehen bleiben, bis ihr nicht die holländische Grenze erreicht habt. Auch nicht stehen bleiben, wenn geschossen wird. Immer laufen! Besser, es fällt einer, als daß ihr alle stehen bleibt, gefangen und erschossen werdet. Erst über der Grenze dürft ihr stehen bleiben und euch etwas ausruhen. Dann geht ihr halbrechts weiter und dann kommt ihr in genau zwei Minuten an ein kleines Häuschen, das einzeln steht. Es ist verschlossen und die Fenster sind dunkel.

Ihr klopft zweimal.

Eine alte Frau öffnet das Fenster rechts von der Türe. Dann sagt ihr nur das Wort „Franchet". Sie macht dann auf und sorgt für euch. Ihr könnt ihr etwas Geld geben, denn es sind arme Leute, die es bitter nötig haben. — Also nur gerade aus. In der Mitte durchquert ein Graben von genau einem Meter Tiefe die durchflutete Wiese. Nur Mut! — Auf einfachen Anruf hin ruft ihr „Königsberg" zurück. Wohlgemerkt: Betonung auf die erste Silbe. Und nun Gott befohlen!"

Er war verschwunden, als ob ihn der feuchte Erdboden aufgenommen hätte.

Gabriele Petit ging zwischen den beiden Franzosen von Binche voraus. Dann folgten die andern. Man hatte sich die Hände gereicht, um sich zu helfen, denn beim Gehen

versank man bis ans Knie

und es war schwer, unendlich schwer zu gehen und zu waten.

Dann kam der Graben. Mutig hinein. Das kalte Wasser reichte nur bis zur Brust. Der Atem stockte, aber es ging. Es mußte gehen. Nur nicht diesen Leidensweg zurück. Ein junger Soldat flüsterte: „Ich kann nicht mehr" . . . . „Weiter, weiter."

Plötzlich überfiel sie ein tödlicher Schrecken.

Man hörte eine Stimme.

Mit angehaltenem Atem lauschte alles.

Gott sei Dank.

Es war ein Wachposten, der leise heimatliche Lieder vor sich hinsang.

Auf einmal fiel ein Schuß.

Man stockte. Es war nichts. Geschossen wurde ja oft.

Das Wasser wurde flacher und flacher. Die Flüchtlinge stießen beim Gehen auf Bretter und große Rollen Draht. Man war also bei der Grenze angelangt.

„Halt! Wer da! Parole!"

„Königsberg!" rief ein Belgier in die Nacht. Jener, der nach Ansicht des Führers das Wort am besten ausgesprochen hatte.

Und jetzt setzte ein Laufen ein. Ein Laufen um das Leben. Es war mehr ein Waten in diesem entsetzlichen sumpfigen Gelände. Der Schweiß rann ihnen von der Stirn. Sie stapften und wateten, zogen die mit Lehm beschwerten Beine aus dem Sumpf, setzten müde und nicht mehr zum Gehen fähig rasch den einen Fuß wieder vor.

Es war ein bitterer Witz, dieses Todeskriechen Laufen zu nennen!

Endlich waren sie in Sicherheit!

Sie gaben sich stumm die Hand. Keiner konnte sprechen. Sie keuchten schwer und

vier sanken schlaff zusammen.

Die alte Frau öffnete, sie machte schnell Feuer, die Flüchtlinge erwärmten ihre erstarrten Glieder und trockneten die mit Lehm und Schlamm fingerdick beschmierten Kleider.

Dann warfen sie sich zu einer lähmenden Ruhe in einen bleiernen Schlaf auf den Boden nieder. Gabriele Petit durfte sich im Bett der Alten ausstrecken.

Am andern Morgen um 7 Uhr erschien ein holländischer Gendarm im Hause. Er kontrollierte die Papiere der Flüchtlinge. Da sie keine militärischen Ausrüstungsgegenstände bei sich hatten, wurden sie nicht interniert. Er gab ihnen aber die Weisung, daß sie bis 8 Uhr die Grenzzone zu verlassen hätten.

Um 8 Uhr brachen sie alle nach Terneuzen auf.

(Fortsetzung folgt.)

Was will Ihnen Ihr Haar?

So viel wird Ihnen am Gedeihen und Erhalten Ihres Haares gelegen sein, daß Sie es nur mit dem einwandfreien Haarwaschmittel Lavaren regelmäßig waschen und pflegen. Packung 30 Pfg.



1 Wachspapier
2 Karton
3 Leinenpapier
4 Wachspapier

In vierfacher Verpackung bleibt die Schneide haarscharf

Die echten Gillette-Klingen werden zunächst in Wachspapier eingeschlagen und sind dann noch durch Leinenpapier-Umschläge geschützt. Hierauf kommen sie in einen Karton, der nochmals in luftdicht abschliessendes Wachspapier gepackt wird. Wenn Sie die echten Gillette-Klingen in geschlossenen Paketen kaufen, wissen Sie also, dass durch diesen vierfachen Schutz jede Klinge so haarscharf geblieben ist, wie sie aus der Fabrikation kommt, — haarscharf, um Sie angenehm und leicht zu rasieren.

Kaufen Sie das geschlossene Paket.

Paket: 10 Klingen M. 4,–, 5 Klingen M. 2,–, erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Die echte Gillette Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.

Billige Lebensmittel

Kakao	1 Pfd.	0.85	Zwetschen-Apfelmarmelade	½ E.	0.88
Bohnenkaffee	Pfd. 2.90, 2.65	2.15	Pflaumenmarmelade	½ E.	0.88
Perlkaffee	Pfd. 3.00, 2.90	2.70			
Brauner oder weißer Würfelkandis	Pfd.	0.48	Jagdwurst	Pfd.	1.10
Weizengrieß	Pfd.	0.24	Fleischwurst	Pfd.	0.90
Haferflocken	Pfd.	0.25	Westf. Kochmettwurst	Pfd.	0.85
Simons Brillantmehl	5 Pfd.-Btl.	1.00	Braunschw. Plockwurst	Pfd.	1.65
Gelbe Erbsen	0.36, 0.28	0.24	Kleinfleisch in Gelee	Pfd.	0.48
Weiße Bohnen	Pfd.	0.34	Würstchen	Dose 5 Paar	1.00
Heringssalat	Pfd.	0.85	Allg. Stangenkäse	Pfd.	0.65
Fleischsalat	Pfd.	1.10	Schweizer Käse vollfett	Pfd.	1.48
Hering in Gelee	1 Liter-Dose	0.92	Gouda-Käse vollfett	Stck.	1.15
Neue Salzgurken	Stck. 0.15	0.10	Mainzer Käse	2 Rollen	0.35
Jg. große Bohnen	½ Ds.	0.68	Gewürz-Spekulatius	Pfd.	0.58
Jg. Schnittbohnen	½ Ds.	0.58	Pfeffernüsse	Pfd.	0.55
Gemüse-Erbsen	½ Ds.	0.63	Alpenbrot	Pfd.	0.65

Gratis-Kostproben
Bohnenkaffee, „Rotti"-Fleischbrühwürfel und „Knorr"-Suppen

Bananen	Pfd.	0.35	Tafeläpfel	0.32	0.28

Weine vom Faß

Griech. Süßwein	1 Ltr.	1.10	Griech. Muskat	1 Ltr.	1.15
Tarragona	1 Ltr.	1.10	Orig. Insel-Samos	1 Ltr.	1.35

Salatöl	1 Liter	0.68
Weißenbutter	Pfd.	1.85
Blasenschmalz	Pfd	0.85
Schweineschmalz	Pfd.	0.73
„Gabo"-Margarine	Blau. Pfd.-P.	0.45
Ananas in Scheiben	½ Ds.	1.25
Erdbeeren	½ Ds.	1.50
Stachelbeeren	½ Ds.	1.00
Heidelbeeren	½ Ds.	1.30

Spirituosen Preise ohne Glas

Jamaika-Rum-Verschnitt 39%	1 Liter-Flasche	3.45
45%	1 Liter-Flasche	4.10
50%	1 Liter-Flasche	4.85
Münsterländer	35% 1 Ltr.-Fl.	2.60
Doppel-Kümmel	1 Ltr.-Fl.	2.75
Gebr. Mandeln	Pfd.	1.10
Kokosflocken	Pfd.	0.60
Malzbonbons	Pfd.	0.55

GEBRÜDER ILSBERG A.G. BOCHUM

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Fahrt der Essener Mordgesellen.

+ **Köln,** 22. Okt. Die Mordbrüder Heidjer sind noch nicht ergriffen. Inzwischen ist der Führer des Automobils, in dem die beiden Kriminalbeamten mit den Mordgesellen saßen, vernommen worden, während der schwer verletzte Oberlandjäger Schmitz vernehmungsunfähig im Krankenhaus liegt. Bei dem toten Kriminalassistenten Vollmer sind zwei Herzschüsse festgestellt worden. Das Auto, in dem die Gebrüder Heidjer flüchteten, wurde Samstagabend um 7 Uhr vor einem Kaffeehaus im Süden Kölns gefunden, wo es einige Stunden gestanden hatte und dann auffiel. Im Wagen lagen ein blutdurchtränkter Kragen und ein blutgetränktes Hemd. Um 12 Uhr, also unmittelbar nach der Tat, sind die beiden Verbrecher bei einem Arzt in Köln-Sülz gewesen, der sie verband. Als der Arzt sie nach der Herkunft ihrer Verletzungen fragte, erklärten sie, daß sie in einer Schlägerei gewesen seien und fanden damit Glauben. Als der Arzt dem Heinz Heidjer, der eine Pressung am Hinterkopf davongetragen hatte, einen großen Verband anlegen wollte, lehnte er das ab und wollte nur ein Pflaster. Dem Bruder Hans, der starke Verletzungen der linken Gesichtshälfte und einen Schuß ins linke Schulterblatt hatte, riet der Arzt an, sich sofort ins Krankenhaus zu begeben. Nach der ärztlichen Behandlung fuhren die Gesellen ab. Um 12 Uhr wurden sie in einer Konditorei gesehen. Als die Polizei mit einem Kraftwagen dort erschien, waren sie gerade wieder über alle Berge. Die gesamte Kriminalpolizei unternimmt Streifen, auch ein Teil der Schutzpolizei ist herangezogen. Der Regierungspräsident hat die Belohnung auf die Ergreifung der Mörder um 3000 Mark erhöht, so daß sie jetzt 22 000 Mark beträgt.

*

:=: **Essen,** 21. Okt. Die Ausstellung „Bauten der Technik" greift ein Problem auf, das tief einschneidend in unsere moderne Begriffsbildung ist. Die Ausstellung wurde am heutigen Sonntag, vormittags 11½ Uhr eröffnet. Dr. Gantner (Frankfurt am Main) hielt den Festvortrag. Ferner sprechen während der Ausstellung am 2. November Stadtrat May (Frankfurt am Main) über „Neue Technik — neue Form" und am 16. November Diplom-Ingenieur Erich Mendelsohn (Berlin) über „Rußland — Europa — Amerika, ein architektonischer Querschnitt". Außerdem hält am 6. und 7. November im Haus der Technik Professor Gropius (Berlin) einen zweiabendlichen Vortrag über „Aufschwung der modernen Baukunst".

() **M.-Gladbach,** 22. Oktober. Die drei Textilarbeiter-Verbände haben die Schiedssprüche für das München-Gladbach-Rheidter Tarifgebiet sowie für das Dürener Tarifgebiet wegen der prinzipiellen Bedeutung angenommen. Sie wollen die Verbindlichkeitserklärung beantragen.

:=: **M.-Gladbach,** 22. Okt. Sonntag vormittag wurde auf der Eisenbahnstrecke Neuß—Büttgen der Frühzug, der 5 Uhr 40 Neuß verlassen hatte, durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht. Das Zugpersonal stellte fest, daß ein etwa dreißigjähriger in einem M.-Gladbacher Hotel wohnender Japaner die Notbremse gezogen hatte. Er gab an, daß seine Reisegefährtin, die 23 Jahre alte Grete Roock aus Düsseldorf, aus dem Zuge gefallen sei. Einige hundert Meter zurück wurde das Mädchen auf dem nach Neuß führenden Gleise liegend aufgefunden. Es hatte eine Kopf- und Armverletzung erlitten und wurde mit dem Zuge nach M.-Gladbach und hier ins evangelische Krankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht für die Verletzte nicht. Der Japaner wurde festgenommen, weil noch nicht feststeht, ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob das Mädchen aus dem Zuge geworfen worden ist.

-:::- **Solingen,** 22. Okt. Der stellvertretende Oberbürgermeister, Baurat Schmidhäußler, wurde beim Regierungspräsidenten vorstellig und erhielt von diesem die Ermächtigung der Bekanntgabe der Begründung seiner Entscheidung in der Angelegenheit des Beigeordneten Dr. Vollmar. Die Verfügung des Regierungspräsidenten setzt gegen Dr. Vollmar eine Geldbuße von 90 Mark fest, weil er 1. nicht nur den Versuch unterlassen habe, die Veröffentlichung eines ihm von der Redaktion der Kölnischen Volkszeitung vorher vorgelegten Artikels mit der Ueberschrift „Schilda-Solingen" zu verhindern oder wenigstens die Ueberschrift und einen Satz, in dem von kaum haltbaren Zuständen in der Verwaltung gesprochen wird, abzumildern, sondern sogar seine Zustimmung zu der Veröffentlichung deutlich zu erkennen gegeben habe und 2. an den Regierungsrat Dr. Zierold im preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung am 3. Juli 1928 einen Privatbrief geschrieben habe, in dem er in einer städtischen Enteignungssache die leitenden Beamten der Verwaltung der Stadt Solingen als von den kleinlichen Bedenken gewisser Kreise geleitet hinstellt und versucht habe, die Pläne der Verwaltung zu durchkreuzen.

w **Köln,** 20. Okt. Zu der Meldung eines Berliner Blattes über ein angebliches Defizit der Pressa in Höhe von 35 Millionen Mark, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Abschlußziffern, wie bereits in der letzten Stadtverordnetensitzung von Oberbürgermeister Dr. Adenauer mitgeteilt wurde, erst nächste Woche vorgelegt werden können. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß die angeführte Zahl vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Köln, 22. Okt. Vom 24. November bis 2. Dezember findet die 3. Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln statt. Die durch die Westdeutsche Gastwirtsmesse geschaffene Konzentration des vielfach zersplitterten Ausstellungswesens im Gastwirtsgewerbe hat sich gut bewährt. Die beiden ersten Messen sind der Beschickung wie dem geschäftlichen Ergebnis nach ein Erfolg gewesen. So ist es erklärlich, daß auch die Aussichten für die kommende Messe gut sind. Das gesamte Erdgeschoß der Ost-, Süd- und Westhalle wird von der dritten Westdeutschen Gastwirtsmesse beansprucht. Ihre Zusammensetzung entspricht im wesentlichen dem bisher gewohnten Aufbau.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hagen wurde eine Mühle durch ein Großfeuer schwer beschädigt. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Größerer Schaden konnte durch rechtzeitige Alarmierung der Feuerwehr verhindert werden. — Beim Spielen fiel in Steinheim ein dreijähriges Mädchen in einen Regenbehälter. Das Kind konnte sich aus der gefährlichen Lage nicht selbst befreien und ertrank.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg

Dienstag, 23. Okt., 12 Uhr, im Parkhaus:
Vortrag
Geh. Hofrat Prof. Dr. Michels, Jena:
Goethes Helden und der „Tasso"
19.30 bis 22.30 im Stadttheater
Torquato Tasso
Mittwoch, 24. Okt.:
Keine Veranstaltung

Kegelbahn gesucht,
mögl. Stadtmitte. Umgehende Angeb. unter K. B. 61809 an die Geschäftsst.

Nähmaschinen
große Ausw., wie neu, spottbillig zu verk. Teilz. gestatt.
Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Flügel und Pianos
erstklass. Fabrikate, kaufen Sie vorteilhaft und billigst im Musikhaus A. Jünemann, Boch., nur Brückstr. 41.

Operetten-Theater
Nur noch **4** mal
Schwarzwaldmädel
die beste Operette aller Zeiten
Telefon 534

Groß-Bochum
Tonhalle / Varieté-Tanzpalast
Der allabendlich überwältigende Erfolg anläßlich des Gastspieles der Weltsensation
Lord Ain
und der weiteren Attraktionen **beweist,** daß das Oktober-Programm ein **Ereignis** ist. Nur noch kurze Zeit!
Beginn 8 Uhr

Schlegel-Bräu-Ausschank
Otto Knost
Telephon 4950
Heute: Stammessen Mk. 1.30
Kartoffelsuppe, Wiener-Leber auf Püree und Zwiebel

Für Stotternde!
Am Freitag, den 26. Okt., von 1–7 Uhr, finden in Bochum, im Hotel Märkischer Hof; a. Sonnabend, d. 27 Okt., v. 1–7 Uhr und am Sonntag, den 28. Okt., v. 10–3 Uhr, in Essen, Hotel Hamburger Hof, Rottstr. 10 (Einzelvorträge) über mein gesetzl. geschützt. Verfahren zur Beseitigung des Stotterns. Aerztl. empfl. (Kein Kursus, Anstaltsbesuch od. Suggestion.) Nach meinem Verfahren können sich Stotternde selbst von dem Uebel befreien. (Erfolge in 4, 6 und 8 Wochen) Danksagungen u. amtl. beglaubigte Zeugnisse ehem. Stotterer liegen zur gefl. Einsicht aus. Interessenten lade ich hiermit freundl. ein. Versäume es kein Stotterer od. Eltern stotternder Kinder sich in diesen Vortragsstunden einzufinden, zumal die Vorträge **kostenlos** sind. **Garantie für Erfolg wird weitgehendst übernommen.** Sprach-Institut Dr. phil. Goercki & Co., Hagenburg (Sch.-Lippe). (a4361

Möbel
jeder Art kauft
der Arbeiter
der Beamte
der Mittelstand
schon Jahrzehnte lang in meinem Hause zur Zufriedenheit.
Darum gehen auch Sie
bei Bedarf ins
Möbelhaus J. Rath
Bochum
Brückstraße 51
Bequeme Teilzahlung


Sprechmaschinen Platten, Nadeln
sowie sämtliche **Musikinstrumente** kauft man gut und billig bei
Musik-Domino, Klosterstr. 8
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1275

Kaffee!
Es ist Ihr eigener Vorteil, wenn Sie in Ihrem Haushalt nur meinen gebrannten Kaffee verwenden. Meine Kaffees werden täglich frisch geröstet, besitzen ein volles, kräftiges Aroma und sind infolgedessen sehr ausgiebig und sparsam
1 Pfund Mk.
2.80 3.00 3.50
Emil Traß Nachf.,
Kaffee-Rösterei
Bochum,
Am Wilhelmsplatz

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Die Weltlichtspiele
AM HAUPTBAHNHOF
beginnen heute mit der Darbietung des
I. Millionen Dollar-Films
der neuen Saison.
(Internationale Besetzung)



Ein Filmwerk so packend und erschütternd wie je eines.

Rußland! Noch tobt das große Völkerringen und schon „wetterleuchtet" es am politischen Horizont. Die russische Volksseele, jahrelang geknechtet, zerrt an ihren Fesseln. Noch hat der Adel die Macht um Unruhen im Keime zu ersticken. Da bricht die Front zusammen und der „Rote Sturm" ist entfesselt.

In dieser wildbewegten Zeit spielt unsere Geschichte.

Die Liebe eines einfachen Mannes zu einem adeligen stolzen Mädchen bildet den Kernpunkt der Handlung.

„Die Liebe macht glücklich und seelig,
Die Liebe macht arm und reich,
Die Liebe macht den Bettler zum König,
Die Liebe macht alles gleich".

Dieses Bild ist inhaltlich und regietechnisch ein unbestrittenes Meisterwerk.

Der Riesenerfolg in allen Weltstädten ist der Beweis!

Ferner:
Wild-West-Schau
Abenteuer-Film aus dem wilden Westen.

Sodann:
Das gute Beiprogramm!

Da mit einem Massenbesuch zu rechnen ist, bitten wir, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen

Täglich:



Der entzückende Operettenschlager

Zerbrochene Ehe
die Tragödie eines Weibes

Stapellauf eines Riesendampfers
Vorschuß — oder das Leben
Die neue UFA-Woche
Start des „Graf Zeppelin"

Tonhalle UFA **Theater**
Spielbeginn 4 Uhr / Abendvorstellung 8 Uhr

GRATIS
DER DEUTSCHE ROMAN
Die Meisterausgabe auserlesenster, volkstümlichster Romane aller Zeiten und Gattungen.
Simplizissimus, Insel Felsenburg, Anton Reiser, Willibald Alexis, Jeremias Gotthelf, Raabe, Heller, Ein Kapitel Marlitt, Theod. Fontane u. a.
Nur die planmäßig auserwählte Bücherei zeugt von Geschmack und Kultur ihres Besitzers. Wir bieten nicht marktschreierische Dutzendware ausländischer „Weltliteratur", sondern neben spannendsten Unterhaltungsromanen packende
Romane der National-Literatur der berühmtesten und beliebtesten Dichter aller Zeiten.
Dieses allumfassende klassische Werk von fabelhafter Gestaltungskraft wird der Stolz eines jeden sein. Es darf in keinem Hause fehlen.
Deshalb geben wir zur Propaganda einen großen Teil unserer Auflage gratis ab. Jeder Leser dieses Blattes, der den anhängenden Abschnitt innerhalb 10 Tagen einsendet, erhält sämtliche 32 Bände (ca. 5000 Seiten stark) gratis. Nur für Verpackungs- und Insertionsspesen fordern wir eine Vergütung von 20 Pfg. per Band. Der Versand erfolgt der Reihe nach.
Vorläufig kein Geld einsenden!
32 BÄNDE UMSONST
MEIER & ELSNER VERLAG, ALTONA-E. 180
Unterzeichneter wünscht sich gratis die Meisterausgabe Deutscher Romane
Name: _____ Postanstalt: Wohnort: _____
Beruf: _____ Straße: _____

Das besteht jeden Vergleich!

Es handelt sich um durchweg hochwert. Waren, die wir enorm billig zum Verkauf bringen!

Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform, mit solider Klöppel- oder Feston-Spitze . . . . . 1.45, 1.25, **78 ₰**

Damen-Hemden Achselschluß, vollweit, mit Festonspitze oder Barmer-Bogen garniert 1.55, **1.25**

Frauen-Hemden Vorderschluß, mit ½ Aermel, gutes Wäschetuch . 3.25, **2.75**

Damen-Nachthemden Schlupfform, mit Hohlsaum oder Klöppelspitze und Feston-Motiv . 2.65, **1.95**

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, mit reicher Klöppel- oder Feston-Garnierung . . . 2.35, **1.95**

Damen-Prinzeßröcke mit zarten Valenciennesspitzen, Einsätzen und Festonzwischensats . 3.50, **2.75**

Kunstseidene Wäsche

Damen-Unterkleider Seidentrikot, in allen Modefarben 2.95, **1.95**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, mit Valenciennesspitzen garniert . . 3.95, **2.95**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, hübsche Farben, besonders preiswert 1.95, **1.25**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gestreift, solide Qualitäten . . . 3.95, 2.95, **1.95**

Kinder-Unterkleider Seidentrikot, Größe 45 (Jede weitere Größe 20 ₰ mehr) **1.75**

Kinder-Schlüpfer Seidentrikot . . . . Größe 35 (Jede weitere Größe 20 ₰ mehr) **95 ₰**

Damen-Unterkleider aus Crêpe de chine, mit Fältchen- oder Valenciennes-Garnitur **9.75**

Wollwaren

Kinder-Westen extra schwere Qualität, in neuen Farben . . . . Größe: 40 cm: **2.95**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Kinder-Westen moderne Karos, solide Qual., sehr vorteilhaft . Größe: 40 cm **3.45**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Kinder-Pullover in schönen Farben, reine Wolle, enorm billig . . . . Größe 1: **2.45**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Kinder-Kleidchen reine Wolle, besondere Gelegenheit . . Größe 45 cm: **2.95**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Knaben-Anzüge strapazierfähige Qualität, sehr preiswert . . . . . Größe 1: **3.95**

Damen-Westen solide Qualität, in hübschen Farben und Mustern 6.90, **3.95**

Damen-Pullover Seidentrikot, in modernen Dessins, besonders billig **4.90**

Damen-Pullover Wolle mit Seide, in sehr schönen Farben **6.90**

Herren-Pullover in modernen Dessins, schwere Qualität **7.90**

Herren-Westen extra schwere Qualität, in hübschen Farben **6.90**

Damen-Strickkleider reine Wolle, in neuen Farben 10.90, **8.90**

Kinder-Mützen Wolle, in hübschen Farben, sehr preiswert . . . . . **48 ₰**

Damen-Hemdhosen aus Crêpe de chine, mit zarten Valenciennesspitzen **9.75**

Strümpfe

Damenstrümpfe Makko imit. mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig. Paar **68 ₰**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Makko, äußerst solide, sehr preiswert . . . . . Paar **1.20**

Damenstrümpfe Seidenflor, gute Qualität, mit Naht und verstärkter Sohle und Ferse . . Paar **95 ₰**

Damenstrümpfe Seidenflor, feinfädiges Gewebe, modernes Farbsortiment . . . . . Paar **1.45**

Damenstrümpfe Seidenflor, äußerst strapazierfähige Qualität, in allen Modefarben . . Paar **1.95**

Waschseid. D'strümpfe feinfädiges Gewebe, besonders preiswert . . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe Bemberg-Adler-Seide, extra schwere Qualität, in neuen Herbstfarben . Paar **2.95**

Kaschmir-D'strümpfe reine Wolle, prima englisches Material . . . . . Paar **2.75**

Kaschmir-D'strümpfe feinfädiges Gewebe, schöne, warme Winter-Qualit., in schwarz u. farbig, P. **3.50**

Gruben-Socken Wolle plattiert, äußerst kräftige Ware . . . . . Paar **45 ₰**

Landwoll-Socken reine Wolle, 2×2 gestrickt, besonders preiswert . . . . . Paar **95 ₰**

Herr.-Fantasiesocken reine Wolle, 2×2 gestrickt, schwarz u. grau . . . . . Paar 1.65, **1.10**

Herr.-Fantasiesocken Wolle mit Seide in modernen Dessins . . . . . Paar 2.45, **1.95**

Trikotagen

Herren-Futterhose grau mollige Ware, sehr vorteilhaft . . . **1.95**

Herren-Futterhose volle Größe, schwere Winterware **3.30**

Herren-Normalhemd mit Doppelbrust, solide Ware **2.45**

Herren-Einsatzhemd mit modernen Einsätzen **1.65**

Gruben-Hemd weiche Ware, eigene Anfertigung . . . **2.45**

Gruben-Kittel gewebt, in schwarz und braun, mit und ohne Arm . . . . . **98 ₰**

Herren-Biber-Hemd ungebleicht, solide Qualität **2.50**

Herren-Biber-Hose in allen Größen, grau und ungebleicht . **2.45**

Herren-Strickjacke schwarz, regulär gestrickt 11.25, **6.90**

Herren-Walkjacke grau, festes Gewebe **2.95**

Herren-Futterjacke grau und beige, mollige Ware **2.95**

Herren-Artikel

Oberhemd solide Hemdenqualität, aus Perkal u. Zephyr, moderne, frische Dessins, **Bielefelder Verarbeitung**, enorm billig . . . 4.90, **3.90**

Oberhemd Rumpf aus gutem Wäschetuch, weiß, Einsatz und Manschetten aus apartem Trikotine, **Bielefelder Fabrikat**, Extra-Angebot 5.90, **4.90**

Selbstbinder solide Qualität, in hübschen Fantasie-Mustern, 1.50, 2.25, **95 ₰**

Borgzinner
BOCHUM

Tapeten

nur das Beste bei größter Auswahl, kaufen Sie jetzt zu den billigsten Preisen

Carl Jansen
Brückstraße 48 Ruf 4802

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Der
billige Möbelverkauf
Brückstraße 47

Schlafzimmer echt Eiche kompl. mit Auflagen **650.-**
Schlafzimmer ca. 180 br. Schrank **425.-**
Küchen nat. lack., mit Tisch u. Stühlen, **225.-**
Bettstellen kompl. mit Auflagen **75.-**
Kleiderschränke **50.-**
Metallbetten mit Auflagen **45.-**

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
47 Brückstr. 47

Teppiche, Läuferstoffe

auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter **O. E. 88** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Die autorisierte
FORD
Vertretung
L. MOLS
GELSENKIRCHEN
Ringstr. 80/85 Ruf 466-469
liefert sofort
die neuesten Modelle

Es gibt keinen Markt für Dinge, über die niemand etwas weiß!

Herbert A. Casson

Zur Einführung

gebe ich auf sämtliche **Uhren, Gold-, Silber-Waren und Stand-Uhren**

20% Rabatt!

Der neue Uhrmacher
Georg Klütmann * Bochum
Bahnhofstraße 3 Am Neumarkt

Farmvollendet.



Eine geschmackvollere Auswahl als wir Ihnen bieten gibt es nicht.

4 Einheitspreise
11.80 9.80
7.80 5.80

Unsere Preiswürdigkeit ist sprichwörtlich.

Ein großer Posten **Damenschuhe** schwarz, braun, Lack und farbig, Herbstneuheiten, in 4 Einheitspreisen 11.80, 9.80, 7.80, **5.80**

Herren- hohe und halbe, auch Sportschuhe, schwarz, braun, Lack, auch mit Nubock-Einsatz, zu unerreicht billigen Preisen, je nach der Qualität . . ab **7.50**

Grubenschuhe . . . . . ab **4.95**

Kinderschuhe für Knaben und Mädchen in allen Ledersorten und Macharten, je nach Größe und Farbe . . . . . ab **1.95**

Schlappen . . . . . ab 45 Pf. **Pantoffeln** . . . . . ab **95** Pf.

Schuh-Klausner Bochum, Brückstr. 54 Ecke Thomasstr.

Rote Kugelform-Käse

rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse **p. Pfund nur 38 Pf.** b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf i. Holst. 518

Hanomag-Limousine
zu verkaufen. Meßnert, Essen, Alfredstraße 67. Tel. 40572.

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Pelze

werden nach den neuest. Modell. fachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60588
Weidemann,
Brückstraße 15, 1.

Teppiche, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken
auch ohne Anzahl. lief. seriös. Spezialgesch. auf Kredit bis 12 Mon. Diskretion. Unverbindl. Vertr.-besuch. Ang. u. L K 60215 an d. Geschst.

Wäscherei-Werbe-Woche

Preisausschreiben
5000 Mk. Geldpreise

Bedingungen kostenlos in den durch Plakataushang kenntlichen Wäschereien

---

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 61
Telefon 1464

Auf der Höhe



sind unsere Öfen

Oefen . . . . Mk. 66.—, 47.—, **16.-**
Herde . . . . Mk. 120., 75.—, **60.-**
Kamine m. Einsatz, 230.-, 170.-, **95.-**

Volle Garantie auf jeden Artikel
Wöchentl. Teilzahlung von Mk. 1.50 an

Blume & Co G.m.b.H
Bochum · Kortumstr 2

Lieferung auf Wunsch nach geleisteter Anzahlung

aren,
ngen!

n
1.95
3.30
2.45
1.65
2.45
98 ₰
2.50
2.45
6.90
2.95
2.95
kel
3.90
4.90
95 ₰
P
Gold-, -Uhren
tt!
rsum markt
e
G.m. b.H 2
ahlung

ABNEHMBAR
WASCHBAR
ERNEUERBAR
AUSWECHSELBAR

Deutsches Erzeugnis

Alles dieses ist der neue
„PULL-OVER"

O-Cedar Mop







Wir bieten Ihnen jetzt eine große O-Cedar Neuheit-einen massiven federnden Metallrahmen, bei welchem man im Augenblick das Fransen-Polster ab-u. aufziehen kann, zum Waschen, Umdrehen oder zum Erneuern. Diese Neuerung macht den O-Cedar Mop noch handlicher und praktischer. Der O-Cedar „PULL-OVER" Mop ist das idealste Handwerkzeug für jede Hausfrau, die staubfreie und schöne, glänzende Fußböden, Linoleum od. Parkett liebt. * * * Ein O-Cedar Mop ist aber erst vollwertig, wenn er regelmässig so wie geliefert, mit unserer reinen, echten O-Cedar Politur getränkt wird, die nicht schmiert u. das Beste ihrer Art ist. Minderwertige, Mopöle sind zu Ihrem Schaden.

Unsere neuen „PULL-OVER" Modelle
Grösse No. 10 nur M. 3.50 — No. 11 M. 4.50 — No. 12 M. 5.50

– Jetzt allerwärts erhältlich –



O-Cedar Gesellschaft m.b.H., Berlin N 20

Hahn
und 12 Hühner zu verk. Das Pferd ist ein Dünger abzugeben. Herz, Bidumest 11.

2 echte braune
Dackelrüden
7 Wochen alt, zu verkaufen. Besichtig. 13–5, 16 u. nach 19 Uhr. Märkische Str. Nr. 8, 1. Et. (a4378

Nähmaschine zu verk. (61824
Witte, Wörthstr. 25 c, 3. E.

Gut erhaltene :: Nähmaschine :: billig zu verkaufen. Dibergstraße 25.

Mod. Dam.-Mantel reich besetzt, für 10 M. abzugeb. An d. Kaiseraue 14, part.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

1-2000 Mk.
für Weihnachts-Geschäfte sof. gesucht. Hohe Zinsen, hoher Gewinnant. Schnell entschlossene Interessent. erf. Näh. u. U. H. 61725 an die Geschäftsstelle.

Vorschußlos
ohne Abschluß einer Versicherung stehen zur Verfügung.
1. Darlehen an Festangestellte.
2. Hausreparaturkredite.
3. Bauzwischenkredite.
4. 1. Hypotheken von 3000 Mark an.
5. Darlehen auf Juwelen, Möbel etc. bezw. Bürgschaft.
Ang. u. G W 61837 an die Gesch. d. Z.

Große Extra-Sache

Weiße Woche

mit einer riesigen Auswahl guter Waren-
sensationell niedrige Preise!

Der kluge Käufer

sollte diese günstige Kaufgelegenheit von nur wirklichen Qualitätswaren unbedingt ausnutzen. Es gibt daher für Alle nur einen Weg und zwar zu

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2

Wer Wert auf gute Schuhreparaturen legt
Achtung! Achtung!
In der Bochumer Feinschuhsohlerei erhalten Sie Ihre
Schuhe für 80 Pfg. besohlt
wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. **Lederausschnitt** in großer Auswahl und besten Qualitäten vorrätig.
Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei
Bahnhofstraße 43 (neben dem Weltlichtspiel-Theater).
Filialen: **Hernerstraße 10** (Nähe Kortländer), **Dorstenerstraße 13a**
komme zur Bochumer Feinschuhsohlerei

Neu-Eröffnung

Destille zur Altstadt
Gerberstraße 1
bietet nach Fertigstellung des Neubaues zu besonderen Eröffnungspreisen an:

Ia Klaren	per Liter Mk.	**2.50**
Ia Gelben	per Liter Mk.	**2.50**
Ia Wacholder	per Liter Mk.	**2.70**
Ia Doppelkorn	per Ltr. Mk.	**2.80**
Weinbrand-Verschnitt	per Fl. Mk.	**2.50**
Deutscher Weinbrand	per Fl. Mk.	**2.80**
Saar-Weinbrand	per Flasche Mk.	**3.10**

Außerdem alle Sorten **Liköre** zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Abgabe von 1/4 Liter an

---

Leichter
kann man es nicht haben!

1/4 Anzahlung
Rest in mehrmonatl. Raten

Viele Tausende kaufen auf diese Weise bei uns

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in allen Ausführungen,

Herren-Paletots
Herren-Ulster
Herren-Anzüge
alles in modernster und bester Verarbeitung

Damen-Mäntel
Damen-Kleider
in modernsten und schönsten Ausführungen,

Kinder-Kleidung, Manufakturwaren, Berufskleidung

Riesenhafte Auswahl in allen Abteilungen
Beste Qualitäten. Niedrigste Preise

Rosenthal
Brückstr. 18

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Violinunterricht
sowie **Unterricht in Bratsche u. Kammermusikspiel, gründliche Elementar- und künstlerische Ausbildung** erteilt
Konzertmeister Otto Berger
Castroperstraße 87, an der Lutherkirche.
Beste Empfehlungen von ersten Künstlern

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig, billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

TEPPICH-SCHREYER
Brücken, Läufer, Divan-, Steppdecken. 12 Monatsraten **ohne Anzahlung.** Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung. **PAUL SCHREYER, BERLIN W 50.** Abteilg.: Deutsche Teppiche, **Tauentzienstr. 7** [AD6

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Einige getr. bess. Anzüge u. Mäntel f. kl. Herrenfigur f. 20 b. 30 M. abzugeben. (61807
Kurze, Brückstraße 36, Eing. Franzstraße.

Gut erh. Anzug u. Paletot f. mittlere Fig. billig abzugeb. Südhellweg 12, II, r.

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf
Tages- und Abendkurse
Frau Luise Arenz, Bochum,
Humboldtstraße 11 61127

Unterricht
Wer bringt mein. Sohn das
Geigenspielen gut und sicher
bei? Ang. u. J. A. 4379 an d. Geschst.

Piano
gut erhalten, für Mk. 280,
Tafelklavier
gut erh., f. M. 120 zu verkauf. (61797
Reuter, Hattinger Str. 43.

Herrenfahrrad u. Damenfahrr.
fast neu, billig zu verkaufen. Rottstr. 25, 1. Etg.

Piano
neu, zu verkaufen. Anzahlung 50 Mk., Abtrag. 50 M. pro Monat. Schr. Ang. unt. U. B. 61726 a. die Geschäftsstelle.

Puppen-wagen
Bubi-Räder und Roller
Große Auswahl
Billigste Preise
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgestellt, oder können in kleinen Raten abgezahlt werden
Poß
Wilhelmstr. 5

Leinöl
doppelt gekocht
Ia Marke Alberdingk,
sämtliche
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4
Fernruf 826 LB6

Auto
leicht. leichter Lieferwagen, preiswert zu verk. (61831
Ottostraße 127.

Ich kann Hag nicht mehr entbehren!

[586] Der Unterzeichnete bestätigt Ihnen gerne, daß seine Frau vor 4 Jahren an nervösen Magenstörungen litt und oft in der Nacht durch starkes Herzklopfen am Schlafen verhindert wurde. Auf ärztliches Anraten mußte sie deshalb auf den vielgeliebten Kaffee verzichten. Wir versuchten es dann mit Kaffee Hag und ich darf Sie heute nach so langer Erfahrung versichern, daß meine Frau seither unter den erwähnten Störungen nicht mehr leidet und ich selbst von den angenehmen Wirkungen dieses Kaffees profitiert habe. Seit 4 Jahren gibt es deshalb in unserer Familie nur Kaffee Hag.
Emil Schmidt

(723) Hag ist mir immer gut bekommen...
(985) Ich möchte nicht davon lassen.....

[985] Ich trinke seit einiger Zeit, durch die Nachfrage aufmerksam gemacht, selbst Ihren Kaffee Hag und bin sehr zufrieden damit, sodaß ich nicht davon lassen möchte.
Marie Witter

[723] Wie Sie Ihr Herr Herke richtig unterrichtet hat, bin ich seit dem Jahre 1913, wo ich Kaffee Hag in einem Privatspital in Basel kennen lernte, eine sehr begeisterte Kaffee Hag-Trinkerin. Aus voller Ueberzeugung habe ich immer allen Herzkranken Ihren Kaffee empfohlen. Ich bin selbst seit vielen Jahren etwas herzleidend und hat mir auch starker Kaffee Hag nie Beschwerden gemacht. Frau A. Booz

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Spezial GroßverkAuf

für Herbst und Winter in

Herren Kleidung



Herren-Ulster
aus guten tragfähigen Stoffen, moderne Machart
54.00, 48.00, **36.00**

Herren-Ulster
mit karierter Abseite, auf K'selde gearbeitet
75.00, 68.00, **59.00**

Herren-Ulster
aus molligen Ulster-Flauschstoffen, mit Rundgurt, auf K'selde gearbeitet
95.00, 88.00, **78.00**

Herren-Modell-Ulster
ebenbürtig. feinst. Maßarbeit, in all. modernen Stoffarten, auf Selde gearbeitet
135.00, 115.00, **98.00**

Herren-Anzüge
aus modernen Kammgarn- und Cheviotstoffen,
78.00, 65.00, **58.00**

Jünglings-Ulster
in schönen Ausmusterungen, mit und ohne Rundgürtel,
39.00, 31.00, **22.00**

Burschen-Mäntel
aus allerbesten Ulsterstoffen gefertigt, gute Werkstattarbeit . . . .
54.00, 42.00, **36.00**

Herren-Marengo-Paletots
1 u. 2reihig, mit Samtkragen, auf Satinella gearbeitet . 54.00, 48.00, **36.00**

Herren-Marengo-Paletots
1 u. 2reihig, m. Samtkragen, beste Verarbeitung, z. Teil elg. Anfertigung,
75.00, 68.00, **59.00**

Herren-Trench-Coat Mäntel
garantiert wasserdicht, mit Oeltucheinlage und ausknöpfbarem Futter
45.00, 38.00, **29.00**

Herren-Anzüge
1 u. 2reihig, aus guten Gabardine- und tragfähigen Cheviotstoffen . .
56.00, 48.00, **35.00**

Knaben-Mäntel
aus guten Ulsterstoffen für das Alter von 3—6 Jahren . . . . . .
9.75, 7.95, **5.95**



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Winter-Kartoffeln
prima gelbfl. Industrie, von hellem Sandboden (ganz kochend)
Zentner Mark 4.— frei Haus.
Gutscheine des Wohlfahrtamtes werden angenommen.
PETRI, Hattinger Straße 59
Telefon 1830

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56601
Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1878

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Schaffenskraft und Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Hpoth. Ulrichs Kräuterwein
gehoben wird.
Hersteller: Otto Stumpf A. G.
Zu haben in allen **Apotheken u. Drogerien**
Hauptdepot:
Einhorn-Apotheke
Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße

Franz Bergs
Plattdütsche Gedichte
(Jugendausgabe) i. all. Buchhandlung. u. Zeitschrift.-Verlage erhältlich.

Schuhe
für Damen und Herren auf
Kredit
1/8 Anzahlung
Rest in 4 Monatsraten
Troll & Co.
Bochum
Kortumstr. 23
I. Etage

Sägemehl
hat kostenlos abzugeben (a4301
C. Fröhling, Sägewerk, Klosterstraße 40.

Ohne Anzahlung!
Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken
in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand, Berlin S 2. Burgstr. 30.
Verlangen Sie Offerte

Billige süße Tage!

Als besonders
Billig Gut Preiswert
empfehlen wir folgende
Sechs Schlager:

Crempralinen	ein halbes Pfd. nur	33 Pfg.
Dessertpralinen	„ „ „ „	40 „
Frucht-Waffeln	„ „ „ „	48 „
1 Tafel Vollm.-Schokl.	125 gr . . „	40 „
2 Taf. Vollm.-Schokl.	100 gr zusam. „	54 „
2 Taf. Vollm.-Nuß-Schokl.	100 gr zus. nur	65 „

Trotz der Billigkeit behält die Ware dieselbe gute Qualität.

Darum überzeugen Sie sich und kaufen Sie jetzt während der billigen Ausnahme-Tage in der

Süßen Quelle

Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel
Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel Möbel

Otto

Wäsche-Fabrik
beliefert Beamte u. Festangestellte mit
Leib- und Bettwäsche, Herren-Oberhemden, prima Mako, Unterwäsche für Damen und Herren nach Maß,
ohne Zahlung vor Weihnachten, bis 12 Monate Kredit. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. — Diskretion zugesichert. Angeb. unt. K. R. 61734 an die Gesch. d. Ztg.

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

1 gut erh. Wint.-Ueberzieh., 1 Joppe u. Weste, 1 Smoking sehr billig abzugeben, Südhellwegstraße 15.

Einige moderne **Damen-Hüte** (Samt u. Filz) St. 2,50 M. abzug. An der Kaiserane 14, p.

Hochtragende *** Kuh *** zu verk. W. Dellmann, Bochum 7, Marstr. 77. (61687

Gut erhaltene graue Joppe und Weste billig zu verkaufen. (61785 Diborastraße 17, 2. Etage.

Fast neues **Herren-Fahrrad** (Markenrad) m. el. Bel. billig z. verk. Ottostr. 134, II, r.

Achtung! Hausfrauen! Achtung!
Zum 1. Male in Bochum veranstalten wir ein

Probewaschen

mit unserem **„Kieler Waschkompressor" von Dienstag, den 23. bis Freitag, den 26. Oktober, täglich 2 Vorführungen, um 3 Uhr und um 5 Uhr im „Bochumer Hof".**

Verehrte Hausfrauen! Der „Kieler Waschkompressor" ist nicht zu verwechseln mit den längst bekannten Wäschestampfern, Waschtrichtern, Waschglocken u. dgl., sondern ist eine ganz neue Erfindung, die alle Hausfrauen bisher im Fluge überzeugt hat. Unser Massenverkauf sowie unsere zahlreichen Anerkennungen und Auszeichnungen sprechen für die Leistungsfähigkeit des Apparates.

Denkbar schnellstes Waschen und Spülen	**Größte Schonung der Wäsche**	**Leichteste Handhabung, geräuschloses Waschen**	**Der Waschtag dauert nur 2—3 Stunden**	**100 000 de im Gebrauch. 2 Jahre Garantie**	**Preis nur 15 Mark. Vorzugspreis für Besucher nur 13.50 Mk. frei Haus**

Es wurden verkauft in einigen Tagen in: Düsseldorf 711, Essen 487, Duisburg 490, Berlin über 3000 Stück usw. Wir waschen und spülen vor ihren Augen **in 6 Minuten 30—40 Handtücher oder andere Wäsche, auch Gardinen.**
Bitte schmutzige Wäsche mitbringen.

RENTOR & SCHRÖDER G. m. b. H., Magdeburg

Brief-Kasten

H. W. 1000. Wie hoch die Unterhaltspflicht ist, kommt auf die Verhältnisse an, die uns nicht bekannt sind.

Imbiß. Es dürften u. a. folgende Zeitungen in Frage kommen: „Deutsche Nahrungs- und Genußmittel-Zeitung" in Berlin, „Deutsche Kolonialwaren- und Lebensmittel-Rundschau" in Berlin, „Allgemeiner Nahrungs- und Genußmittel-Anzeiger" in Berlin und die „Deutsche Feinkost" in Berlin.

Joh. K., Siegfriedstraße. Da das Stempelgeld nach dem Durchschnittslohn der letzten drei Monate berechnet wird und uns nähere Angaben darüber nicht gemacht worden sind, können wir Ihnen eine bestimmte Auskunft nicht geben.

K. H. Ein privatrechtliches Testament ist gültig, wenn es von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages der Errichtung eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist — § 2231,2 B. G. B. — Eine Zuziehung von Zeugen ist nicht erforderlich, auch nicht die Hinterlegung bei einem Amtsgericht.

B. R., Gerthe. Es kommt darauf an, in welchem Güterecht die Eltern lebten. Lebten sie in Gütergemeinschaft, so können die Kinder beim Tode der Mutter ihr mütterliches Erbteil nicht verlangen, da dann Vater und Kinder in fortgesetzter Gütergemeinschaft leben. Lebten die Eltern jedoch in Gütertrennung oder — falls sie nach dem 1. Januar 1900 geheiratet haben — im gesetzlichen Güterstande, dann können die Kinder, mit Eintritt der Volljährigkeit, ihr mütterliches Erbteil verlangen.

Miete 28. Die Pfandgläubigerin tritt so in das Schuldverhältnis ein, wie es mit dem Vermieter vereinbart war. Entstehen Ihnen bei der Erfüllung des Mietvertrages Unkosten durch die Schuld des Vermieters, so gehen diese zu Lasten des Vermieters. U. E. sind Sie berechtigt, das Porto für die Uebersendung der Miete an die Pfandgläubigerin abzuziehen.

H. O., Gerthe. Selbstverständlich dürften Sie verurteilt werden, dem Kinde, bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres, den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Der Unterhalt umfaßt den gesamten Lebensbedarf, sowie die Kosten der Erziehung und der Vorbildung zu einem Berufe — Paragraph 1708 B. G. B. — Wer soll denn hier an Ihrer Stelle für das Kind und die Mutter aufkommen? Doch die Fürsorgebehörde, und die wird Sie schon zu packen wissen.

D. 2. Wir glauben nicht, daß Sie auf Grund einer Zahlung im Juni 1928 — zur Zeit höchster Steigerung der Geldentwertung — 100 000 Mark waren am 30. Juni 1923 = 2,87 Goldmark — die Lieferung der Ware im Wege des Rechtsstreites oder Schadenersatz wegen Nichtlieferung erzwingen könnten. U. E. können Sie nur Herausgabe der gezahlten Summe wegen ungerechtfertigter Bereicherung erzwingen. Wir raten zu gütlicher Einigung.

W. G., Gahlensche Straße. Der Tiefgang des Dampfers „Imperator" ist vorn 32 Fuß und hinten 34 Fuß. Er ist 51 969 Brutto-Registertonnen groß. Länge 268,2 Meter, Breite 29,9 Meter, Tiefe vom Hauptdeck bis zum Kiel 19,2 Meter, Maschinenstärke in Pferdekräften 70 000, Geschwindigkeit in Seemeilen 23,5. Der Dampfer „Imperator" legte im Mai 1914 die Strecke Neuyork — Cherbourg (3183 Seemeilen) bei einer mittleren Geschwindigkeit von 23,96 Seemeilen in 5 Tagen, 12 Stunden und 48 Minuten zurück. Zahl der Passagiere: erster Klasse 783, zweiter Klasse 499, dritter Klasse 801, vierter Klasse 1620. Besatzung etwa 1180 Mann.

W. E. Es wird im Ernste kaum einen Hauswirt geben, der die Einrichtung eines Wassermotors verbietet und es auf einen Prozeß ankommen läßt. Sie müssen allerdings für eventuellen Mehrverbrauch an Wasser haften. Um eine lästige Umrechnung zu vermeiden, ist eine Monatsgebühr von einer Mark in vielen Fällen vereinbart, doch bleibt der gegenseitigen anderweiten Verständigung der Weg offen.

Pilot. 1. Die Ausbildung des Fliegers ist nicht einfach. Dazu ist sie ziemlich kostspielig. 2. Melden können Sie sich bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule oder bei der Deutschen Luftfahrt G. m. b. H. in Berlin. 3. Neuerdings müssen die Schüler auch das Abitur abgelegt haben. 4. und 5. Die Ausbildung als Verkehrsflieger dauert vier Jahre und kostet ungefähr 10 000 Mark. 6. Nein, es kann während der Ausbildung kein Beruf nebenher ausgeübt werden.

F. O. 68. Wenn Sie vom Auslande zurückgekehrt sind und jetzt stempeln wollen, dann müssen Sie im Laufe der letzten drei Jahre eine krankenversicherungspflichtige Beschäftigung in Deutschland von mindestens 26 Wochen nachweisen können.

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines
Gerhard August
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Dipl. Berging. August Weber u. Frau
Margarete geb. Voßmann
Bochum, Kanalstraße 40, den 20. Oktober 1928

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute nacht 11½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Fördermaschinist a. D.
Friedrich Kröger

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 67 Jahren, in die Ewigkeit heimzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Kornharpen, den 20. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Oktober, 4 Uhr nachmittags, vom Sterbehause Kappweg 2 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Samstag mittag 2½ Uhr verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles bei Ausübung seines Berufes mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Franz Döring

im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Hedwig Döring geb. Paetzke
Frau Wwe. Aug. Döring
nebst Kindern

Bochum-Hamme, 22. Oktober 1928

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 8½ Uhr vom Trauerhause, am Maarbach 8, aus statt.
Das Seelenamt ist anschließend in der Pfarrkirche Bochum-Hamme

---

Heute morgen 5¾ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein
Maria Gerlach

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Gerlach

Bochum, den 21. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Oktober, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Hattinger Straße 28 aus, statt. Das Seelenamt um 8 Uhr in der Meinolphuskirche

---

Für die Lohntage

empfehle ich
Grubenschuhe
in allen Preislagen.
Gleichzeitig finden Sie
große Auswahl in
Damen- u. Herrenstiefel
sowie
Halbschuhe
SPEZIALITÄT:
Sportstiefel
in allen Ausführungen

Fangmeier
Hochstraße 12 * Fernruf 3864

Schnupfen
CRÊME DEHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

„Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen **Altbuchhorster Marktbrunnen, Starkquelle** gemacht habe, kann ich Ihnen mit Vergnügen mitteilen, daß ich von meinem
Rheumatismus
befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiter empfehlen. A. H."
Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen **Apotheken, Drogerien** und **Mineralwasser-Handlungen.**
Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. Ecke Bongardtstr.

Goldschmied u. Juwelier
Paul Schrader
ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße
Eigene Werkstätten für
Neuarbeiten Reparaturen
Umarbeitungen
Gravierungen

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

ROEDER
Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Mit ihr sollten Sie spazieren gehen!



Wirklich jeder, ob Dame, Herr oder Kind, sollte mit ihr spazieren gehen, sie ist eine Ideal-Freundin.

Anspruchslos, aber anschmiegsam u. so wohltuend wärmend, dabei vollkommen unaufdringlich.

Gerade jetzt, wenn es anfängt kühler zu werden, sollten Sie unbedingt nur mit ihr, der so gesunden Ribana-Unterwäsche spazieren gehen. Sie ist Ihre beste Freundin und erwartet Sie bei uns.

Gut kaufen heisst: Bei Clemens kaufen

Clemens Das Haus der guten Qualitäten

Pflegerinnen
werden jetzt schon schnellstens bei billigster Berechnung ausgeführt.
Alle Ersatzteile sind vorrätig.
Bei
Anzahlungen
auf Puppen und
Zahlungen
werden die Waren bis Weihnachten zurückgestellt.
Große Auswahl und billigste Preise
werden auch Sie wieder zum Kauf veranlassen.

H. Kniesenberg
Bochum Ecke Marktstraße 7/10

Zum Abfahren von 400 Zentner Kartoffeln
Lastauto
gesucht. Preisofferten unter F. S. 1086 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen
Flicklappen f. Herrenanzüge verk.
Alte Herrenhüte wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Heirats-Gesuche

2 Freundinn., kathol. 24 u. 25 J., wünsch. d. Bekanntsch. zweier lebensl. Herren zwecks
: Heirat :
Witw. n. ausgeschl. Zuschrift. u. A. B. 61736 an d. Geschst.

Samstag mittag d. d. Markt Wilhelmsplatz o. Linie 9 b. Farnstr. Paket mit aufgerolltem braunbeige Velourhut abhanden gekommen. Geg. Belohnung abzugeben 61771
Farnstraße 48.

Zwei strebs. Frdn., kath., 22 b. 23 J., blond, such., da es ihn. a. pass. Damenbekanntsch. fehlt, auf d. Wege eine
Lebensgefährtin
a. liebst. 2 Freundinnen bis z. 21 J. Zuschrift. u. B. F. 61667 an d. Geschst.

Teppiche
Diwan-, Tisch-, Steppdeck.-, Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei
Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und komp. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Lieferwagen
1 Tonne Tragfähigkeit, äußerst bill. zu verkaufen. Anfr. u. O. 99 an die Gesch.

Kaufe
u. zahle hohe Preise für gebrauchte Herrenkleider, Schuhe usw. (60817
Schmerler, Boch., Brückstr. 23.

Bronchiol-Tabletten
gegen
HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Leser!
Kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Der Einkauf
bei uns wird Ihnen zur Freude —

wenn Sie unsere Qualitäten und schönen Sortimente sehen und prüfen. Sie wissen doch, welche Preisvorteile wir durch den Zusammenschluß mit dem größten Textil-Konzern Deutschlands überall genießen, Sie wissen, mit welcher Hingabe wir das Schönste und Beste für Sie überall suchen, Sie wissen, daß wir Ihnen helfen, sich für wenig Geld gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sich gut und schön zu kleiden



Flotter englischer Mantel
aus schönen gemusterten Stoffen, in reizender Gürtelform mit hübschem Bubikragen 19.75

Ottomane-Mäntel
hübsche, jugendl. Form, mit moderner Seitenverzierung und Bubikragen . . . **12.75**

Ottomane-Mäntel
mit hübscher Biesen-Verzierung, Kragen u. Stulpen aus mod. Persianer-Plüsch **16.75**

Ottomane-Mäntel
reine Wolle, zur Hälfte auf Damassé, Kragen u. Stulpen aus hübscher Pelz-Imitation **29.50**

Englische Mäntel
neue karierte Stoffe mit Abseite, flotte Gürtelform, großer Rollkragen aus entzückender Pelz-Imitation **38.00**

Imitierte Pelzmäntel
reizende Neuheiten, ganz auf Damassé gefüttert, in schönen Modefarben . . **39.00**

Ottomane-Mäntel
prima reine Wolle, ganz auf Damassé, großer Rollkragen und unten herum mit breitem, pelzähnlichem Besatz . . **45.00**

Ottomane-Mäntel
reinwollene Qualität, ganz gefüttert, mit entzückender Rücken-Verzierung und großem Seal-Electrik-Pelzkragen **49.00**

Ottomane-Mäntel
reine Wolle, flotte Aufmachung, ganz auf maulwurfartigem Pelz gefüttert, mit groß. Bubikragen u. hoh. Stulpen **59.00**

Ottomane-Mäntel
prima reine Wolle, neuester Schnitt, ganz gefüttert, großer Seal-Electrik-Kragen u. Stulpen in tadellos. Paßform **65.00**

Ottomane-Mäntel
Ia reine Wolle (fein gerippt), ganz auf k'seidenem Duchesse mit großem Nutriette-Kragen, in eleganter Ausführung **78.00**



Reiz. Ottomane-Mantel
in reinwollener Qualität, zur Hälfte auf Damassé, Rücken mit reicher Biesen-Verzier., großer Bubikrag. u. Stulpen 35.00

Strümpfe

Bembergs Dam.-Strümpfe elegante Qualität, mit kleinen Webfehlern 1.90
W'seidene Dam.-Strümpfe mit reiner Wolle hinterlegt, mit kleinen Schönheitsfehlern 2.90
Reinw. Damen-Strümpfe feine Qualität, schwarz und farbig 1.95
Damen-Strümpfe reine Wolle, schwere Qualität, schwarz und farbig 2.90
Herren-Socken 2×2 gestrickt, solide Qualität . . . . . -.48
Reinwollene Stricksocken 2×2 gestrickt . . . . . -.85
Fantasie-Socken K'seide plattiert, hübsch gemustert . . . -.95
Kinder-Strümpfe solide Qualität, schwarz u. farbig . . Gr. 1 -.45
Jede weitere Größe 0.07 mehr
Kinder-Strümpfe reine Wolle, 2×2 gestrickt, guter Schulstrumpf . . . . . Größe 1 -.85
Jede weitere Größe 0.15 mehr



Frauenhut aus Filz
kleidsame FormKopf u. Rand mit Stepperei verziert
5.50

Lumberblusen für Damen, K'seide durchwirkt, mod. Form 3.65
Damen-Westen reine Wolle, in vielen Farben 4.50
Herren-Pullover solide Qualität, mod. Farbstellungen 2.90
Herren-Westen gute Qualität, hübsch gemustert . . 3.75
Kinder-Lumberblusen K'seide durchwirkt, in hübsch. Farben . . . . . Größe 40 1.95
Jede weitere Größe -.40 mehr
Garnitur (Schal u. Mütze) Wolle gewebt, in modernen Farben 2.90

Vollständige Auswahl

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe ca. 90 cm breit, eine äußerst solide Qual. . . . . Meter -.75
Reinwollene Schotten schöne Musterungen, f. fesche Kleider . Mtr. 1.45
Ripo-Rips 130 cm breit, eine gute Kleiderware, marine und farbig . . . . . Meter 2.45
Reinwoll, Mantelstoff 140 cm breit, eine gute engl. gemusterte Qualität . . . . . Meter 3.75
Mantel-Ottomane reine Wolle, ca. 130 cm breit, mit angerauhter Abseite, marine und schwarz . . . . . Meter 5.90

Damenwäsche

Damen-Taghemden mod. Trägerform, mit Klöppelspitze, Hohlsaum u. Festonmotiv, garniert, 1.15, -.95, -.78
Damen-Taghemden Achselschlußform, aus kräftigem Wäschestoff, mit Barmer-Bogen oder Feston verarbeitet . . . . . 1.75, 1.35, -.95
Damen-Nachthemden mit viereck. Ausschnitt oder Kragen, reich mit Klöppelspitze, Feston oder Hohlsaum verziert 2.25, 2.10, 1.95
Damen-Prinzeßröcke aus feinfädig. Wäschetuch, mit Klöppel-, Feston- oder Valanc.-Garnierung, 2.45, 1.95, 1.75
K'seidene Unterkleider aus gutem Trikotgewebe, plattiert oder leicht gerauht, in mod. Farben, 5.75, 4.40, 3.85

Baumwollwaren

Molton ca. 75 cm breit, solide Qualität . . -.55, -.48
Gebl. Cöperbiber ca. 75 cm breit, gute Qualität . . . . . -.48
Gebl. Cöperbiber ca. 80 cm breit, ganz vorzügl. Qualität . -.68
Halbl. Handtuchgebild Gerstenkorn oder Drell, weiß oder weiß mit roter Kante . . . . . -.68
Bettuchbiber bunt gestreift . . . . . -.95
Schürzendruck 135 cm breit, in vielen Mustern 1.20
Schlafdecke kariert in vielen Farben, richtig groß . . 2.90

Handarbeiten

Decke 80/80, Ia Halbleinen vorgez. 2.25, 1.95
Decke 130 cm., rund und eckig, Ia. Halbleinen vorgez. 5.25
Tischdecke 130/160, Ia Halbleinen vorgezeichn, 6.90, 5.90
Kissen mit Rückwand schwarzer Rips vorgez. 1.15, 0.85
Kissen mit Rückwand schwarz Tuch vorgez. 1.95, 1.45
Kissenplatten aus Seide, entzückende Zeichnung . . . 2.90



Ottomane-Mantel
prima reine Wolle, ganz auf Damassé, großer Rollkragen und unten herum mit breitem pelzähnlichem Besatz
45.00

Schirme

Damen-Schirme 12teilig, sol. Qualität, mit hübsch. Griffen 2.90
Damen-Schirme 12tlg., feiner Maccotaffet, moderne Griffe 3.90
Damen-Schirme 12tlg., gute Halbseide, aparte Cell.-Griffe 5.90
Damen-Schirme 12teilig, ganz durchgemustert, schönes Griffsortiment 4.90
Herren-Schirme solide Qualität, mit Seidenfutteral . . . 3.90

Seiden

K'seiden-Damassé solide Qualitäten in reicher Auswahl . . . . . Mtr. 1.95, 1.50, 1.35
Waschsamt große Farbsortimente, teils in Waffel-, teils in Rippenbindung . . . . . Mtr. 1.95, 1.75
Kunstseiden-Trikot mit angerauhter Rückseite, in feinen Farben für Unterkleider . . . . . Mtr. 3.90
Lindener Samt die hervorragende Kleiderware in den schönsten Herbstfarben, Mtr. 6.50, schwarz 5.90
Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit, in ca. 25 schönen Farben . . . . . Mtr. 3.90

Herrenartikel

Oberhemden Ia Perkal, schöne dichte Qualität mit unterlegter Brust in vielen modern. Mustern 2.75
Oberhemden gute Hemdenqualität mit unterlegter Brust und Kragen in modernen Mustern . . . 3.90
Zefir-Oberhemden vorzügliche Qualität mit unterfütterter Brust und Kragen apart gemustert . . . 4.85
Stehumlegekragen Ia Macco, 4fach 0.50
Selbstbinder reine Seide, hübsche Fantasiemuster . . 0.95
Hosenträger dehnbares Gummi mit Lederpatte . . . 0,58

Besatzfelle

Seal-Kanin-Felle außergewöhnlich preiswert . . 1.90, 1.50, 0.95
Moufflonette-Kragen in allen modernen Farben 3.65
Farbige Besatzfelle in vielen modischen Farben . 6.90, 5.75, 4.25
Amerik. Opossum gute Qualitäten 7.90, 5,25, 3.90
Austral. Opossum schön ausfallende Ware . . 16.50, 13.50, 11.50
Wollplüsch-Besätze 10 cm breit, in weiß, grau und beige . . . . . Mtr. 2.50, 1.65, 1.50

Gardinen

Borden engl. Tüll und Etamine, mit Einsatz und Spitze, teils mit Volants . . . . -.65, -.38, -.25
Landhausgardinen engl. Tüll u. Etamine, kräftige Qualitäten . . . . . -.95, -.60, -.38
Spannstoffe 130 cm breit, in moderner Ausmusterung besonders preiswert . . . . . 1.65, 1.25, -.85
Gardinenmull 120 cm breit, indanthren, in hübschen Dessins 2.20, 1.80, 1.35
Halbstores Etamine, mit breiten Tülleinsätzen und Spitzenabschlüssen 1.90, 0.85

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden Rumpf aus starkfädigem Trikotstoff mit modernen karierten Einsätzen 1.65
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, vorzügliche Wollmischung 1.95
Herren-Normalhosen wollgemischt, solide Qualität 1.75
Herren-Futterhosen Ia Trikot, dick gefüttert 1.95
Damen-Futterschlüpfer gut gefüttert, in vielen Farben . . . . . -.95
Damen-Futterschlüpfer Ia Trikotdecke, warmes Innenfutter 1.45
K'seid. gestr. Futterschlüpfer schöne Winterqualität, in vielen hellen Farben 1.75
Kinder-Futterschlüpfer gut gefüttert, schöne Qualität . Größe 30 -.65
Jede weitere Größe -.10 mehr
Kinder-Normalanzüge Ia wollgemischt, vorne zu knöpfen, 1/2 Arm und 1/2 Bein . . . . . Größe 60 1.25
Jede weitere Größe -.20 mehr



Fescher Aufschlaghut aus Filz
mit aparter Filzgarnitur
6.90

Damen-Handschuhe Wildleder imit., halb gefüttert . . . . -.95
Damen-Handschuhe Rundstuhl, feine Seidenflorqualität . . 1.45
Rundstuhlhandschuhe für Damen, reine Wolle 1.95
Glacéhandschuhe für Damen, geschmeidige Lederqualität, in vielen Farben 3.90
Glacéhandschuhe für Damen, feines Leder mit aparter Fantasiemanschette 4.90
Glacéhandschuhe für Damen, elegantes Leder mit moderner Aufnaht 5.90

Vollständige Auswahl

Waechter & Co

Unterhaltung Wissen Leben



von Paul Burg.

3)

Die Gräfin Henckel — kaum hatte Minister von Müller sie verlassen — suchte ein scharfes Papiermesser vom Schreibtisch und erbrach geschickt den englischen Brief an ihre Enkelin Ottilie von Goethe. Stutzig überflog ihr Blick die kargen drei Zeilen.

„Was? Der Mensch entschuldigt sich mit keinem Worte, daß er solange schwieg. Ein Rendezvous? Ottilie muß ihm entschieden Nein! sagen. Ja, wenn der Bursche noch etwas wäre und besäße! Ach, was für ein Leid mit den Kindern! Die Tochter an einen armen Preußenoffizier verheiratet, dessen Brot nicht für zwei, geschweige vier Mäuler ausreichte, sodaß man die Ehe wieder scheiden mußte und nichts als Vorwürfe davon hatte. Nun habe ich diese Tochter ewig auf dem Halse — und deren Tochter auch, denn daß sie einmal mit einem Söffel verheiratet war, daran bessert ja nicht, daß der Gatte den Namen Goethes trug. Und der Alte ist nun tot. Na, ich werd's euch allen schon zeigen!"

Sie hatte den Brief wieder sorglich zugepappt, so daß man ihm nichts ansah, und setzte sich seufzend zurück.

„Die Hoheit muß helfen! Wir haben uns ja auch in ihrem Hofdienst aufgeopfert. Und Goethe hatte auch nichts, als er nach Weimar kam."

Sie schellte an dem seidenen Klingelstrick. Draußen scheppterte blecherner Ton. Das Aufwartemädchen kam herein und knickste bei der Tür. „Trag den Brief da zu meiner Enkelin ins Goethehaus und bring die kleine Alma auf eine Stunde mit herüber."

„Sehr wohl, Exzellenz."

Die Goethe-Equipage soll verkauft werden! Das wurmte die Oberhofmeisterin Henckel am meisten. Wenn man Geld hätte! Er hat doch in den letzten Jahren noch allerlei gedichtet — Ottilie sprach oft vom wohlversiegelten Paket des zweiten „Faust", aus dem er ihr einmal vorgelesen hatte. Eckermann mußte das gut verkaufen . . .

Als das kleine blonde Mädchen mit den großen braunen Augen zur Tür hereinkam, leuchteten auch die Augen der Urgroßmama auf, und sie breitete Almachen die Arme entgegen.

„Komm, mein Kind! Das vergeß' ich deinem toten Großvater mein Lebtag nicht, daß der alte arglistige Kerl mich nicht zu deinem Patchen gemacht hat. Hätt' ich's damals durchgesetzt, daß sich deine Eltern trennten, so wärst du wohl jetzt in England und ich hätte gar keinen Trost für alle menschliche Niedertracht und Verrücktheit. Werde mir nur nicht mal so närrisch wie deine Mutter! Die bringt uns noch allesamt um den Verstand."

Das Kind, in dem schwarzen Kleidchen noch schöner als je, schwatzte munter, ahnungslos von den vielen Menschen, die heute den Apapa besucht und abgeholt hätten in seinem Kasten.

„Du liebe, liebe Unschuld!" Gräfin Henckel küßte Almachen unter Tränen.

*

Wolfgang, den die Mutter so gern als Mädchen anzog, saß in seinem schwarzen Konfirmandenröckchen auf dem Fußboden vor einem offenen Koffer und weinte bitterlich. Um ihn lagen Spielsachen gebreitet, die ihm „Apapa" geschenkt hatte, und Zettel, die er dem lieben Apapa geschrieben, Brtefchen aus Dessau an die Mutter zum Hochzeitstag, alle mit säuberlich gezogenen Bleistiftlinien und aufgeklebten Blümchen. Zitternd fuhr die schmale Kinderhand darüber hin, und zwei tränennasse Augen blickten starr auf den großen Namen, den alle Welt nannte: Goethe. So oft dieser Name auf den breiten atlassenen Schleifen gedruckt, die sie Apapa aus seinem Theater ins Haus schickten, und dann war man Abends hingefahren und hatte den „Faust" und so vieles gesehen, das meistens Apapa gemacht hatte. Auch einmal den „Lear" — das war ein alter armer wahnsinniger König in seiner Einsamkeit. Wie gut, daß Apapa nicht so gestorben war, sondern still und froh bei seinem Bette, im breiten Stuhl sitzend.

Erschauernd erlebte der Knabe jene Stunde noch einmal und zog wie unter einem furchtbaren Schreck und Schmerz die Schultern ein. Zugleich mußte er aber lächeln; denn es fiel ihm grad ein, wie Apapa einmal über das Theater und sein „Schaumgebäck" als bloßen Zeitvertreib gescholten hatte, damals, als man im letzten Augenblick seine „Iphigenie" absagte und etwas Mörderisches von Kotzebue spielte, der ja dann später auch von einem Studenten ermordet wurde.

Apapa hatte überhaupt so strenge Urteile. „Du verdirbst dir im Dunstkreis dieses Treibhauses Goethe allen Saft und Geschmack — du bist eine pure Salonpflanze deiner Mutter!" hatte er noch vor Monden gescholten und grollend von „vertändelten Göttergeschenken" gesprochen. Wenn man doch nur einiges von seinen altersweisen Reden verstanden hätte! seufzte der ernsthafte Knabe Wolfgang Der Walter machte sich ja nicht viel daraus und lief lieber mit dem Prinzen Alexander im Parke herum Nun, das Verstehen war nachzuholen; denn Eckermann hatte ja immer alles vom Apapa aufgeschrieben.

Der Park, der liebe Park, und drinnen Apapas liebstes Gartenhaus! Der Knabe lehnte sich versonnen gegen die Fensterwand zurück, und ein verträumtes, glückseliges Lächeln schönte sein Gesicht.

Nun sah er wahrhaftig wie ein scheues Mädchen aus — einsamkeitssehnsüchtig.

Nachher nervös aufschreckend griff er nach dem Spielzeug um sich, und warf es mit hastiger Gebärde in den leeren Koffer. Eine kleine hölzerne Eisenbahn, buntbemalt, blieb ihm in den Fingern, drei Wägelchen hinter der ungeschickten Lokomotive. Rail Road Company stand ihr auf den grünen Bauch gemalt und das Wort Rocket unter dem schwarzen Schornstein. Von Goethe begeisterten Engländern dem alten Dichter als Modell der ersten englischen Eisenbahn für seine Sammlungen mitgebracht, war es den Knaben zum Spielen gegeben. Wenn du erwachsen bist, werden Chausseen und Eisenbahnen die Länder vereinen und alle Menschen befreunden. Dann ist bessere Zeit, hatte der Titan verheißen — Wölfchen klangen die Worte noch im Ohr, und er sann ihnen nach, in schweifende Gedanken verloren.

Die Tür flog auf. Es stürmte wild zur Mansardenstube herein, Wirbelwind und Märzenkälte, wehende modische Trauerkleider und flatterndes Zigeunerhaar — fliegende Glieder: Frau verwitwete Geheime Kammerrat von Goethe, aus Jena zurück.

„Wölfchen, mein Wölfchen!" Sie warf sich bei dem erschreckten Knaben auf die Knie und umhalste ihn. „Ach, daß du da bist! Daß ich wieder hier bin! Die Menschen sind so schrecklich, mein Kind. Sie bedauern mich so viel — ich will aber mit meinem großen Schmerz allein sein, hörst du!"

„Ja, Mutter!" sprach er gehorsam und langsam hinter ihren gehasteten, überstürzten Worten drein.

„Hat keiner nach mir gefragt? Keiner geschrieben?" Sie war schon von den Knieen auf, lief durch die enge Stube und sah den Brief vom Tische leuchten.

„Ah! welche Schrift! Seine Handschrift! Ich bin entflammiert. Das ist Sterling . . . endlich, endlich!"

Wolfgang hatte sich still und verstohlen aus der Tür gezwängt. Seine Mutter lag über den Tisch geworfen und küßte den Brief mit dürstenden Lippen noch ehe sie ihn aufgerissen hatte.

Nach einer langen Weile kam sie feierlich und gemessen — noch immer den Hut mit den breiten Trauerbändern umgebunden — den langen Gang hin und treppab geschritten, trat in des toten Dichters hintere Stuben ein und stieß im Studio, das sie muffig und kalt, unwohnlich angähnte, auf ihren Aeltesten Walter mit dem Prinzen Alexander.

(Fortsetzung folgt.)

Egmont und Ferdinand



Emil Lohkamp und Gerhard Hinze.

„Egmont"-Aufführung in Bochum.



Am Montag abend ist unter riesigem Beifall das „Egmont"-Drama im Rahmen der Goethewoche gegeben worden. Unser Bild zeigt die belebte Szene, in der Klärchen in ihrer Seelenangst die Bürger auffordert, Egmont zu Hilfe zu kommen. Die Rolle des Klärchen spielt Charlotte Noack.

Das klassische Haar.

Von

Hans Gäfgen.

Bei Weimar liegt Schloß Belvedere.

Bei Schloß Belvedere liegt eine alte Wagenremise.

Die wird gezeigt, nicht allen Besuchern des Schlosses, aber denen, die es wünschen.

Da stehen allerlei interessante Gefährte: Karl Augusts Jagdwagen, Karl Augusts Galawagen und noch einige riesige Monstren, in denen berühmte Menschen durch die Welt fuhren.

Vor allem aber steht da Goethes Reisekutsche.

Sie ist nicht so fein und vornehm, wie des Herzogs Galachaise, aber doch ganz respektabel.

Da wir einen vertrauenerweckenden Eindruck zu machen schienen, ließ uns der Führer einmal einsteigen.

Und was fanden wir da?

Was leuchtet silbern in einen hereintanzenden Sonnenstrahl?

Ein Haar. Ein richtiges Haar.

Nun ist nicht zu bestreiten, daß dieses Haar von irgend einem heute noch herumwandelnden Herrn sein konnte, der wie wir, einen vertrauenerweckenden Eindruck machte und daher in die Kutsche hatte steigen dürfen.

Aber, erstens pflegen weißhaarige Herren nicht in Reisewagen aus Olims Zeiten zu steigen, und zweitens war es doch ganz schön, sich vorzustellen, daß der Herr Geheimrat von Goethe das Haar im Wagen verloren habe und wir, ausgerechnet wir, die Finder der kostbaren Relique waren. Wir nahmen das Haar also sorgsam an uns, und ich barg es unter dem Deckel meiner Taschenuhr.

Ein Zettelchen, das ich beifügte, sollte uns noch in fernen Zeiten, sollte unsere Kinder und Kindeskinder an unser Finderglück erinnern; auf dem Zettelchen stand: Haar Goethes, gefunden in seiner Reisekutsche zu Belvedere bei Weimar.

Als wir am Abend gemütlich zusammensaßen und ich die Geschichte von dem klassischen Haar erzählte, da begann ein alter Weimarer Bürger, der am Nebentisch saß, ganz schrecklich zu lachen.

Als ich böse hinübersah, bat er mich, doch einen Augenblick an seinen Tisch zu kommen. Er beugte sich zu mir herüber und flüsterte mir ins Ohr: „Sind Sie also auch auf den alten Schwindel hereingefallen? Der Führer in Belvedere hat nämlich einen weißen Spitz, der sich manchmal in die Wagenremise schleicht und sichs in Goethes Reisekutsche bequem macht. Von dem stammen die weißen Haare, die dann und wann ein Glücklicher als ehrwürdiges Andenken mit nach Hause nimmt."

Hermann Heuser als Vansen



in Goethes „Egmont".

Wissen Sie das?

Ursprünglich war Krambambuli ein starkprozentiges Kirschwasser, auch ein Wachholderschnaps, dessen Verschank in Danzig erfolgte. Die Studentensprache bezeichnete aber später mit Krambambuli überhaupt jedes geistige Getränk. Der Name ist Phantasieprodukt des Dichters.

*

Der Ausdruck „fesch" ist eine 1860 entstandene wienerische Bezeichnung für eine modische, feine junge Dame, die sich dennoch etwas flott und ungeziert zu benehmen versteht. Wahrscheinlich ist der Ausdruck aus dem englischen Wort für modisch, elegant: fashionable (sprich feschionebl) entstanden.

*

Die redensartliche Ansicht, daß vornehme adlige Personen blaues Blut in ihren Adern haben, geht zurück auf den Unterschied, den vor Jahrhunderten die Spanier machten zwischen der dunklen Hautfarbe der Mauren und der Haut der westgotischen Edelherren, die so weiß und zart war, daß die blauen Adern durchschimmerten.

Heitere Ecke.



Aus unserer Erfindermappe.

Der immer trockene Weg.

*

Humor des Auslandes.

„Heute morgen haben Sie sich von dem Schlächter küssen lassen, Emma! Von morgen an werde ich das Fleisch selbst holen!" — „Zwecklos, gnädige Frau. er schwärmt nur für Braunel"

Rasieren in 27 Sekunden einschließlich Einseifen und Nachwaschen — diese Rekordleistung wird aus Paris berichtet! Es wäre interessant, auch in Deutschland einmal einen Rasier-Schnelligkeits-Wettbewerb auszuschreiben. Bei Benutzung der haarscharfen Gillette-Klinge dürften gleichfalls verblüffende Resultate erzielt werden. I 102.

Am kommenden Sonntag, 28. Oktober, vor Allerheiligen, bleiben die Ladengeschäfte von nachm. 1–6 Uhr geöffnet

Wir bitten Anzeigenaufträge, besonders für die Freitags- und Samstags-Ausgabe dieser Woche, frühzeitig vorzubereiten und schon baldigst den Raum für diese Ausgaben belegen zu wollen

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Der Hußmann-Prozeß.

Das Gericht gegen die im Umlauf befindlichen wilden Gerüchte. — Der anonyme Brief vom Samstag ein Schwindel. — Das Ergebnis der Blutuntersuchung.

S. u. H. Essen, 22. Oktober.

Wie in fast alle Sensationsprozesse der letzten Jahrzehnte, so spielt auch in den Hußmann-Prozeß der übliche anonyme Brief hinein. Er bildet zu Beginn des heutigen 6. Verhandlungstages die Sensation, nachdem sein Inhalt bereits während der Samstag-Besichtigung des Tatorts bekannt geworden war. Erfahrungsgemäß sind solche Briefe mit Vorsicht zu genießen, da sie zumeist von Wichtigmachern, Unfugstiftern, Hysterikern oder gar Geisteskranken ausgehen, die durch die Lektüre der Prozeßberichte angeregt werden, sich in dieser Weise zu betätigen. Im vorliegenden Falle ist es wenigstens gelungen, den Ueberbringer zu ermitteln, während sonst das Gericht, die Geschworenen, die Staatsanwaltschaft oder die Verteidigung per Post damit bombardiert werden und deshalb in den meisten Fällen zweckmäßig darüber zur Tagesordnung übergegangen wird.

Bezeichnend für

die Objektivität des schwergeprüften Vaters des Ermordeten,

des Rektors Daube, ist es, daß er das ihm überreichte Schreiben, obwohl es offenbar zur Entlastung des von ihm schwer belasteten Angeklagten dienen soll, alsbald zur Kenntnis der Gerichtsbehörde gebracht hat. Er erhielt es von einem Knaben, der gleich danach von einem benachrichtigten Kriminalbeamten festgenommen wurde und angab, das Schreiben von zwei im Auto gekommenen Leuten erhalten zu haben mit der Weisung, es Rektor Daube zu überbringen. Die Männer seien dann eiligst mit ihrem Wagen davongefahren. Das Schreiben enthält die Mitteilung, der wahre Täter sei alsbald nach dem Morde ins Ausland geflüchtet, Hußmann sei nicht schuldig.

Unter den für heute vorgeladenen Zeugen befinden sich auch die beiden Berliner Kriminalbeamten Werneburg und Lissigkeit der Berliner Mordkommission, die leider erst zehn Tage nach der Tat als Mitglieder der Berliner Mordkommission nach Gladbeck beordert wurden, um hier der Gladbecker und Essener Kriminalpolizei mit ihren Erfahrungen zur Hand zu gehen. Inzwischen hat Werneburg in der letzten Nummer der Kriminalistischen Monatshefte" nach einer längeren Darstellung der Bedeutung der Blutgruppenuntersuchung für die moderne Kriminalistik folgendes ausgeführt: „Im Fall Daube-Hußmann ergab die Untersuchung einwandfrei, daß das Blut auf dem Schuh von Hußmann zur Blutgruppe des Daube und

unter keinen Umständen zu der des Hußmann gehörte.

Das Blut auf dem Mantel des Hußmann gehörte seiner eigenen Blutgruppe an. Da keine Erklärung möglich war, wie das Blut anders als in unmittelbarer Verbindung mit dem Verbrechen an die fraglichen Kleidungsstücke gekommen ist, zieht die Staatsanwaltschaft in Essen aus dieser Feststellung wichtige Schlüsse für ihren Standpunkt gegenüber der Schuld bzw. Nichtschuld des Verhafteten. Im Falle Hußmann knüpften sich an die Erkenntnis der Blutzusammengehörigkeit sofort und auf ihr basierend eingehendste und wichtigste Ermittlungen, z. B. über seine Neigungen, Tiere (Katzen), einzufangen und zu töten, über seinen Aufenthalt und Umgang am Tatabend und an den vorhergehenden Tagen (etwa stattgefundene Schlägereien mit anderen Personen), über die Reinigung seiner Schuhe und Kleider — wann zum letzten Male? durch wen? usw. Gerade bei letzteren Ermittlungen wurden bemerkenswerte Umstände und Zusammenhänge gefunden, die sonst entweder gar nicht zum Vorschein gekommen wären oder zu einer Zeit, wo sich wichtige Zeugen auch bemerkenswerter Vorkommnisse und ihrer Reihenfolge sicher beim besten Willen nicht mehr hätten entsinnen können. Hußmann hat sich Blut zu entsprechenden Untersuchungen ohne Widerrede abnehmen lassen, tat aber mir gegenüber, als er die für ihn so belastenden Momente der Blutgruppendiagnose hörte, als Vorhalte in für ihn und seine Einstellung charakteristischer Weise mit den Worten ab: „Medizinischer Quatsch und wissenschaftliche Mätzchen." — Nach Eröffnung der Sitzung erhob sich der Verteidiger Ruschen und stellte folgende

neue Beweisanträge:

Ich bitte nochmals den Amtsgerichtsrat Dr. Meyer aus Gladbeck, und zwar darüber zu vernehmen, daß ihm Dr. Lutter nach der Obduktion der Leiche Daubes das Telephongespräch mit Hußmann fast wörtlich so wiedergegeben hat, wie es uns die Telephonbeamtin von Horst-Emscher hier bekundet hat. Ferner beantrage ich die Ladung des Bademeisters Weitkämper aus Gladbeck, der bekunden wird, daß Karl Hußmann drei Tage vor der Tat in der Badeanstalt von Nasenbluten befallen wurde und der Zeuge ihn deshalb fragte, ob er etwa eins auf die Nase bekommen habe. Weiter benenne ich den Chauffeur Düngling als Zeuge, der gesehen hat, daß am Morgen nach der Tat Hußmann bei seiner Ankunft am Tatort versuchte, an die Leiche heranzutreten, aber von einem Kriminalbeamten zurückgehalten wurde.

Vorsitzender: Aber der Angeklagte sagte doch selbst, daß er gar nicht zu der Leiche hingegangen sei.

Verteidiger: Ja, aber der Zeuge will es doch gesehen haben, der Angeklagte braucht sich deshalb des Vorganges nicht zu erinnern.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum: Soll der Zeuge zum Beweise dafür vernommen werden, daß das Blut des Daube an seinem Schuh gelangt sein kann oder darüber, daß er Mitgefühl mit dem Toten hatte.

Verteidiger: Für Beides. (Die Ladung der Zeugen wird beschlossen.)

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum: Ich habe noch eine Erklärung abzugeben, die sich auf eine mögliche Täterschaft Dr. Lutters bezieht. Am Samstag mittag sind Berliner (!) Journalisten an mich herangetreten, daß nach ihnen gewordenen Informationen in Düsseldorf Extrablätter verteilt würden, wonach Dr. Lutter wegen Mordverdachts verhaftet woden sei. Zu gleicher Zeit sind in Gladbeck und Buer in dortigen Wirtschaften die tollsten Gerüchte über Dr. Lutter im Umlauf gewesen, daß Dr. Lutter sich bereits erschossen habe. Dieses Altweibergeschwätz ist von einer Seite ausgegangen, die wir bisher nicht haben feststellen können. Aber ich möchte im Anschluß daran ausdrücklich erklären, daß bereits zu Anfang der Untersuchung das Gerücht ging, daß Dr. Lutter mit der Tat in irgend einer Verbindung stehe, daß aber alle unsere Feststellungen ergeben haben, daß

Dr. Lutter in keiner Beziehung zu dem Morde

steht, und daß deshalb auf dahingehende Gerüchte keinerlei Gewicht zu legen ist. Der Standpunkt der Staatsanwaltschaft allen diesen Behauptungen gegenüber ist der, daß diese Gerüchte absolut undiskutabel sind.

Vorsitzender: Ich kann mich diesen Worten des Staatsanwaltschaftsrates nur anschließen. Die Hochspannung, die dieser Prozeß vielfach hervorgerufen hat und deren Vorhandensein nicht geleugnet werden kann, läßt es erklärlich erscheinen, daß allerlei Gerüchte entstehen. Aber solche Gerüchte behindern auf die Dauer ganz zweifellos den Verhandlungsgang und sind auch im Stande, schwere wirtschaftliche Nachteile für die dadurch betroffenen Personen heraufzubeschwören. Jedermann sollte deshalb doppelt vorsichtig sein.

Im Anschluß daran möchte ich noch eine Erklärung in Bezug auf anonyme Briefe abgeben. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß bei großen Kriminalprozessen aus irgend welchen Motiven heraus Personen sich selbst der Tat bezichtigen. Auch in diesem Falle liegen aus den verschiedensten Orten etwa zehn Selbstbezichtigungen vor. Das Gericht geht selbstverständlich allen ernst zu nehmenden Angaben zur Sache nach, aber auf haltlose Gerüchte einzugehen, ist nicht seines Amtes.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum: In Bezug auf den anonymen Brief, der vorgestern an Rektor Daube gelangt ist, kann ich folgendes erklären: Der Junge, der ihn überbrachte, hat inzwischen zugegeben, den anonymen Brief selbst geschrieben zu haben. (Gedämpfte Heiterkeit!)

Verteidiger: Ich lege zu der Behauptung des Angeklagten, es habe am 23. März stark geregnet, eine hiesige Zeitung vom 24. März vor, in der es heißt: „Gestern nachmittag um 5 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter."

Vorsitzender: Herr Staatsanwaltschaftsrat wollen Sie dazu eine Erklärung abgeben?

Staatsanwaltschaftsrat: Nein.

Inzwischen ist

Studienrat Jablonski aus Hörter

erschienen, der hierauf als Zeuge den Vorgang seiner Verletzung durch ein Stück Glas auf dem Kommers in Buer bestätigt. Das Stück habe die obere Nasenwurzel getroffen, die Blutung habe erst später eingesetzt und er habe wegen der Rostgefahr die Wunde schnell daheim abgewaschen und sie dann mit einem Pflaster überklebt, so daß er zur Abiturientenrede bereits wieder auf dem Kommers war. Auch dieser Zeuge hat von irgend welchen Mißhelligkeiten zwischen Daube und Hußmann nichts bemerkt, er ist vielmehr der Ansicht, daß beide gute Freunde waren.

Der Verteidiger richtet dann an den schon hierzu vernommenen Medizinalrat Dr. Hiltmann die Frage, ob es etwa beim Aufbruch vom Kommers geregnet habe. Der Zeuge glaubte dies mit Bestimmtheit sagen zu können, ebenfalls, daß die Frage nach einer Heimfahrt im Auto durch die jungen Leute ventiliert worden sei. Aber da er, Zeuge, auch wenn er nur ein Glas Bier getrunken habe, sich grundsätzlich nicht ans Steuer setze, so habe er an jenem Abend seinen Wagen in Buer stehen lassen. Später habe er zu einem Bekannten gesagt: „Schade, daß ich die Jungens doch nicht nach Hause gefahren habe, dann wäre das nicht geschehen!" Daraus schließt der Zeuge, daß er vielleicht sogar von Hußmann um die Heimbeförderung mit seinem Auto gebeten worden sei.

Es kommt dann nochmals zu einer längeren Erörterung über den Messerfund. Die beteiligten Kriminalbeamten bleiben trotz aller Vorhalte der Verteidigung dabei, daß sie das Messer hätten finden müssen und daß das Messer noch kurz nach der Tat im Hause Kleiböhmer gesehen worden sei. Darauf gibt der Angeklagte die überraschende Erklärung ab, daß seine beiden Brüder allesamt die gleichen feststehenden Messer gehabt hätten, so daß eine Verwechselung mit seinem verlorenen Messer sehr wohl möglich sei.

Hierauf erfolgte

die Vernehmung der Sachverständigen.

Zunächst wurde der Vorsteher des Chemischen Untersuchungsamtes Recklinghausen, Dr. Baumann, eingehend über den Befund an den Sachen des Angeklagten vernommen, ohne daß sich dabei etwas Neues oder Wesentliches ergibt.

Professor Dr. Müller-Heß (Bonn) erstattete in Bezug auf die Blutgruppenuntersuchung sein Gutachten und zwar auf Grund der Untersuchungen des Blutes an den Sachen Hußmanns sowie des dem Toten und Hußmann selbst entnommenen Blutes. In seinem Gutachten führt der Sachverständige aus: Zum Verständnis der Blutgruppenuntersuchung seien folgende Vorbemerkungen gemacht.

Man unterscheidet beim Menschen vier verschiedene Blutgruppen, die mit O, A, B und AB bezeichnet werden und zwar je nach dem, ob die Grundmerkmale A und B dem Blut des betreffenden Individuums gänzlich fehlen (Gruppe O), ob die Eigenschaft A vorhanden ist (Gruppe A), ob die Eigenschaft B vorliegt (Gruppe B), oder ob beide Merkmale gleichzeitig in einem Blut vorkommen (Gruppe AB).

Diese Bluteigenschaften bilden unveränderliche Eigenschaften eines Individuums. Sie lassen sich nachweisen in der oben geschilderten Weise mit Hilfe von Testserum oder Testblutkörperchen der Gruppen A und B.

Hat man unverändertes Blut zur Verfügung, wie es hier von Hußmann in der Form der eingesandten Blutprobe vorlag, so kann man die Eigenschaft sowohl der Blutkörperchen als auch des Blutserums bestimmen, welche naturgemäß einander entsprechen müssen. So fehlten z. B. den Blutkörperchen des Hußmann die charakteristischen Eigenschaften A und B. Uebereinstimmend damit zeigte das Serum des H. die Fähigkeit, sowohl Blutkörperchen A wie auch B zur Verklumpung zu bringen. Daraus folgt, daß der H. zur Blutgruppe O gehört.

Man kann also, wie das hier bei dem Blut des H. geschehen ist, die Blutgruppe sowohl bei den Blutkörperchen als auch bei dem Blutserum bestimmen und hat dadurch

eine doppelte Sicherheit.

Schwieriger liegen die Verhältnisse dort, wo man verändertes Blut in Form von Blutflecken vor sich hat, wie das hier bei den Spuren auf den Kleidern der Fall ist. Die durch Eintrocknen und gegenseitige Verklebung weitgehend veränderten Blutkörperchen in den angetrockneten Flecken lassen sich nicht mehr auf ihre Blutgruppenzugehörigkeit untersuchen. Dagegen bleiben die überragenden Kräfte des Blutserums auch in angetrocknetem Zustande noch längere Zeit erhalten. Dieses macht man sich zunutze, indem man als Testmaterial empfindliche Blutkörperchen der Gruppe A und B verwendet, auf die man Schüppchen aus den zu untersuchenden Blutflecken einwirken läßt. Unter dem Mikroskop erkennt man dann, ob die aus den Blutschüppchen auslaugende Substanz die Testblutkörperchen zur Verklumpung bringt oder nicht.

Auf diese Weise hat sich feststellen lassen, daß das Blut an den Kleidern des Ermordeten Daube entsprechend dem Ausfall der oben beschriebenen Proben zur Gruppe A gehört.

Weiter hatten die Untersuchungen der Blutspuren auf den Schuhen des Hußmann das Ergebnis, daß diese Blutflecken von einem Blut der Gruppe A herrühren müssen.

Soweit noch Blutschüppchen an dem Mantel des Hußmann vorhanden waren und zur Anstellung der Blutgruppenbestimmung ausreichten, zeigte sich, daß diese von den mit 6, 7 und 8 bezeichneten Stellen herrührenden Flecke von einem Blut stammen, welches zur Gruppe O gehört.

Kurz zusammengefaßt heißt das also, daß die Blutflecken auf den Schuhen des Hußmann nicht von dem Blute des Hußmann herrühren können, daß sie dagegen wohl von dem Blut des Ermordeten Daube stammen können, da sie zur selben Blutgruppe gehören wie das Blut, mit dem die Kleider des Ermordeten durchtränkt sind. Die minimalen Blutspuren, die mir an dem Mantel des Hußmann noch zur Verfügung standen, gehören zu der gleichen Gruppe wie des Hußmanns selber, können also von ihm herstammen, dagegen nicht von dem Blute des Ermordeten.

Ob davon abgesehen nicht an dem Mantel des Hußmann Blutflecken vorhanden gewesen sind, die ebenfalls wie die Flecken auf den Schuhen von dem Ermordeten Daube herrühren könnten, ließ sich nicht feststellen, da die Spurensubstanzen zu anderweitigen Untersuchungen bereits entfernt waren.

Es wäre vielleicht für die Klärung des Falles wertvoll gewesen, wenn die ganzen Spurenuntersuchungen in einer Hand geblieben wären, damit bei der Verwendung des zum Teil geringfügigen Spurenmaterials jene Untersuchungen besonders berücksichtigt wurden, die eine entscheidende Bedeutung für den Tatbestand haben konnten. Auch wäre es unter Umständen von großem Wert gewesen, Blutspuren vor ihrer Entfernung genau nach Sitz, Form und Größe festzulegen.

Was die Spuren auf dem Mantel und an der Hose des Hußmann angeht, die das aufgesprühte Wasserstoffsuperoxyd zum Vorschein brachte, so ist zu betonen, daß der positive Ausfall der Wasserstoffsuperoxydprobe nicht das Vorhandensein von Blut beweist, sondern nur die Anwesenheit oxydierender Substanzen, wie sie außer im Blut auch in Körpersubstanzen anderer Art vorkommen. Eine gewisse Bedeutung kann die Sichtbarmachung solcher oxydierenden Substanzen jedoch haben, wenn es sich der ganzen Sachlage nach wahrscheinlich um Blut handelt, das in sein verteilten, verwischten und minimalen Spuren an den Stoffasern haftet, daß es mit anderen Mitteln nicht mehr nachweisbar ist. Am Rock des Hußmann trat nirgends ein Aufschäumen des aufgespritzten Wasserstoffsuperoxyd auf.

Im Anschluß an die Vernehmung des Sachverständigen Professor Dr. Müller-Heß wurde dann nochmals die frühere Hausangestellte Blömker des Rektors Kleiböhmer vorgerufen.

Vorsitzender: Wollen Sie unter Eid dabei bleiben, daß von keiner Seite auf Sie in Bezug auf Ihre Aussagen eingewirkt worden ist?

Zeugin: Ja.

Vorsitzender: Und wenn Sie uns bei Ihrer ersten Vernehmung erklärt haben, Sie hätten in jener Nacht nichts gehört, wann Hußmann nach Hause gekommen ist, so ist das richtig?

Zeugin: Ja.

Vorsitzender: Sie haben also auch nicht zu Dr. Lutter gesagt, Hußmann sei nach 3½ Uhr nach Hause gekommen?

Zeugin: Nein.

Vorsitzender: Aber die Möglichkeit besteht, und wenn Sie es gesagt haben, so kann es sein, daß man es Ihnen nachträglich gesagt hat?

Zeugin: Das ist auch möglich.

Vorsitzender: Ist denn im Hause nachher darüber gesprochen worden?

Zeugin: Das kann sein.

Nach dieser Bekundung wird

Dr. Lutter der Zeugin gegenübergestellt.

Er bleibt bei seiner Behauptung, daß die Zeugin ihm die fraglichen Angaben gemacht habe. Er sei daraufhin gleich zu seinem Nachbar, dem Oberbergrat Russel, gegangen und habe ihm gesagt, daß er durch einen Zufall Kenntnis von Tatsachen erhalten habe, die die Schuld Hußmanns bewiesen, und zwar nicht nur in Bezug auf die Zeit, sondern auch auf das zur Tat benutzte Messer usw. Der Bergrat habe ihm erklärt: Um Gotteswillen, lassen Sie mich mit der Sache in Frieden, ich will nichts damit zu tun haben. Ich sagte ihm aber, ich sei doch mit Kleiböhmers gut bekannt und hielt es deshalb für das beste, Rektor Kleiböhmer den Rat zu geben,

Hußmann eine Pistole in die Hand zu drücken

und ihm zu sagen, gehe etwas beiseite. (Große Bewegung im Saale.) Der Oberbergrat gab mir darauf den Rat, wenn ich irgend etwas Positives wüßte, doch zu Amtsgerichtsrat Meyer zu gehen und ihm diese Tatsachen zu unterbreiten.

Das habe ich dann auch getan.

Vorsitzender zur Zeugin Blömker: Ist Ihnen bekannt, daß auch die zwei Brüder Hußmanns solche feststehenden Messer hatten wie der Angeklagte?

Zeugin: Ja.

Vorsitzender (zum Zeugen Dr. Lutter): Haben Sie bei der Obduktion der Leiche mit Dr. Meyer gesprochen?

Zeuge: Ja, wir gingen im Anschluß daran spazieren und dabei sagte ich ihm von meinen Feststellungen.

Vorsitzender: Sie sollen gesagt haben, Hußmann sei völlig überrascht von der Mitteilung des Todes Daubes gewesen.

Zeuge: Das kann ich doch nicht gesagt haben, denn dieser Ansicht war ich durchaus nicht. Es wird dann die nochmalige Vernehmung des Amtsgerichtsrats Dr. Meyer angeordnet.

Ueber die Messersache werden darauf die beiden Zeugen und nachdem auch noch die Hausangestellte Brinkmann des Rektors Kleiböhmer vernommen und dabei bekundet die letztere, daß die Zeugin Blömker ihr sofort nach der Unterhaltung mit Dr. Lutter erzählt habe, Dr. Lutter hätte ihr gesagt: Es wäre doch am besten, wenn Hußmann ins Ausland ginge und betreffend der Mordtat habe er ihr mit einer bezeichnenden Handbewegung vorgemacht, wie der Täter von hinten an Daube herangetreten sei und ihm den Hals durchschnitten habe. (Bewegung.) Die Zeugin bestätigt darauf, daß ihr Dr. Lutter gesagt habe: Soll ich nicht zu Kleiböhmer gehen und ihm raten, den Jungen ins Ausland zu schaffen? Auch vom Besorgen eines Passes ist dabei anscheinend die Rede gewesen, was aber Dr. Lutter entschieden in Abrede stellt.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum bittet dann um die sofortige Ladung der beiden Brüder Alfred und Erich des Angeklagten. Es möge ihnen auch aufgegeben werden, ihre Messer mitzubringen. Es stellt sich darauf heraus, daß die beiden jungen Leute der heutigen Verhandlung beiwohnen. Sie müssen vortreten und

erklären unvereidigt, daß sie beide die gleichen im Griff feststellbaren Messer besäßen wie es das angeblich zur Tat benutzte sei.

Der 23jährige Erich hat das seinige bei sich und zeigt es dem Gericht. Dieser Zeuge war, als die Tat geschah, in München, kam aber einige Tage nach dem Morde heim. Am folgenden Tage sei der Berliner Kriminalkommissar bei ihm erschienen und habe eine Zigarrenkiste untersuchen wollen, die vernagelt gewesen sei. Der Zeuge reichte ihm sein Messer und sagte dabei: Das ist dasselbe, das mein Bruder zur Tat benutzt haben soll!

Der 22jährige Alfred Hußmann erklärt, er habe das gleiche Messer daheim, habe es aber dem Kommissar Klingelhöller vorgezeigt, worauf dieser ihm gesagt habe, er komme eventuell als Mittäter in Frage, was der Zeuge energisch zurückgewiesen habe.

Oberbergrat Russel, der hierauf vernommen wird, bekundet, daß Dr. Lutter eines Tages in großer Erregung zu ihm gekommen sei und ihm Angaben über den Täter machen wollte. Da bereits bekannt war, daß sexuelle Momente mit in die Sache hineinspielen sollten, habe er eine Unterhaltung darüber zunächst abgelehnt, bis Dr. Lutter erklärt habe, daß er Spuren inbezug auf das Nachhausekommen Hußmanns und sein Messer habe. Darauf erklärte ihm der Zeuge, er solle doch damit zu Dr. Meyer gehen. Aber Dr. Lutter habe auf seine guten Beziehungen zu Kleiböhmer hingewiesen und hinzugefügt: Ich weiß jetzt, daß das Messer Hußmanns noch nach der Diebesjagd im Hause gewesen ist und daß Hußmann später nach Hause gekommen ist als er angegeben hat. Der Zeuge fährt fort: Am Tage vor dem Begräbnis bin ich zu Rektor Daube gegangen, um ihm meinen Wagen anzubieten und ihm das Beileid meiner Familie auszusprechen. Dabei äußerte sich Daube mit solcher Ueberzeugung dahin, daß Hußmann der Täter sei, daß ich sehr betroffen war. Zum Beweise legte es mir u. a. ein Gedicht Hußmanns an seinen ermordeten Sohn vor, das mich allerdings stutzig machte. Später traf ich Dr. Lutter, der das Gedicht auch schon kannte und der sich auch mit mir darüber unterhalten wollte, was ich jedoch ablehnte. Dann kamen wir auf die anderen Momente zu sprechen, wobei vor allem die Schuhe, das Messer und der häufige Klosettbesuch eine Rolle spielten.

Verteidiger: Herr Zeuge, hat Sie denn diese stark kriminalistische Betätigung des Dr. Lutter in dieser Sache nicht etwas gewundert?

Zeuge: Doch nicht. Wir alle hatten als Nachbarn ein sehr lebhaftes Interesse an der Sache.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum: Hätten Sie es nicht ebenso gemacht, wenn Sie in der Rolle des Herrn Dr. Lutter gewesen wären?

Zeuge: Jawohl.

Hierauf sollen die Sachverständigen noch über den Obduktionsbefund an der Leiche des Ermordeten gehört werden. Vorher erhebt sich der Erste Staatsanwalt Schneider zu folgenden Ausführungen: Wenn ich bisher nicht den Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt habe, so geschah es, weil der Herr Vorsitzende es in geschickter Weise verstanden hat, das Material so zu ordnen, daß sexuelle Dinge nicht berührt wurden. Aber jetzt stehen Erörterungen dieser Art in weitestem Maße bevor, weil nicht nur die Art der Schändung des Ermordeten, sondern auch das Innenleben des Angeklagten erörtert werden muß. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß derartige Dinge die Oeffentlichkeit und namentlich die heranwachsende Jugend gefährden und ich beantrage für die Obduktionsverhandlungen auch den Ausschluß der Vertreter der Presse, die ich für die weitere Verhandlung über das Innenleben des Angeklagten jedoch wieder zulassen bitte.

Der Verteidiger verzichtet auf Erklärungen hierzu und der Vorsitzende verkündet darauf als Beschluß des Gerichts, daß zu dem Bericht über die Ergebnisse der Obduktion auch die Presse keinen Zutritt haben soll. Der Saal wird dann geräumt. Nach einer halben Stunde wurde die Presse wieder zugelassen, doch bleibt das Publikum weiterhin ausgeschlossen.

In der nichtöffentlichen Sitzung

wurde zunächst der Angeklagte darüber befragt, ob er homosexuell sei bezw. mit Daube in dieser Art verkehrt habe. Das bestreitet Hußmann. Er äußert sich dann weiter über seine Beziehungen zu jungen Mädchen. Besondere Abneigung gegen das weibliche Geschlecht habe er nicht gehabt — im Gegenteil. Ob ihm der Verkehr mit Freunden oder mit Mädchen lieber war, weiß er nicht. Der Verkehr mit jungen Mädchen war ihm außerdem von der Schule, vom Haus und auch vom Biebelkreis verboten. Der Angeklagte kommt dann auf die Katzenplage in seines Pflegevaters Garten zu sprechen und gibt an, daß alle Singvögel im Umkreise ausgerottet zu werden drohten. Deshalb habe Rektor Kleiböhmer den Fang der wildernden Katzen angeordnet. Der Angeklagte will auch den Auftrag zum Töten dieser Katzen erhalten haben, es hätte ihm aber widerstanden, nachdem beim Ersäufen die Tiere anscheinend sehr gequält wurden. Deshalb habe sein Pflegevater ihm schließlich die Erlaubnis gegeben, die Tiere im Keller durch einen Schlag ins Genick zu erledigen. Ich habe, so fährt der Angeklagte fort, auf die Gräber der Tiere stets Blumen und Erde getan und einen Stein dazu, damit sie nicht wieder aufgewühlt wurden, und habe niemals ein Messer zu den Tötungen benutzt. Die neunzehnte getötete Katze habe ich

ausnahmsweise photographiert, da sie ein besonders prächtiges Tier war.

Vorsitzender: Die Briefe an Ihre verschiedenen Freunde haben aber einen teilweise recht merkwürdigen Ton.

Angeklagter: Wir wollten im Sinne des Bibelkreises ein Leben in Reinheit und Wahrheit führen und zu diesem Zweck schlossen wir uns inniger zusammen als andere. Daher auch die intimere Färbung unserer Korrespondenz.

Vorsitzender: Sie verraten aber wohl doch noch etwas mehr als nur jugendlichen Ueberschwang.

Angeklagter: Dabei habe ich mir nichts gedacht.

Vorsitzender: Sie wissen, daß die Anklage annimmt, sie wären dem Daube einmal geschlechtlich nähergetreten?

Angeklagter: Dazu hatte ich eine viel zu große Hochachtung vor ihm.

Vorsitzender: Sie sollen jüngeren Schülern gegenüber ziemlich roh gewesen sein?

Angeklagter: Nichts ist unwahrer als dies. Ich habe mich zwar gern herumgebalgt, aber immer nur mit Gleichaltrigen.

Der Angeklagte schildert dann weiter eine Balgerei mit Daube, bei der ihn dieser geboxt habe, so daß er ihn in den „Schwitzkasten" nahm. Dabei habe Daube mit dem Fuß nach ihm getreten, so daß er dessen Arm fest anzog, worauf Daube zu weinen begonnen habe. Aber dieser Fall hätte sich sehr bald ausgeglichen und sie seien hinterher wieder die besten Freunde gewesen. — Ferner gibt der Angeklagte kleine Jugendsünden zu und bestätigt, daß er Daubes Verkehr mit der Ilse Kleiböhmer unterstützt habe. Ebenso gibt er verschiedene Liebesbriefe zu, die verlesen werden und die nicht anders lauten als die Liebesbriefe Zwanzigjähriger überhaupt.

Darauf wurde

der Leiter des Gladbecker Gymnasiums, Oberstudiendirektor Josef Bause vernommen,

der dem Angeklagten ein geradezu glänzendes Zeugnis seiner geistigen und sittlichen Fähigkeiten ausstellt. Er habe nie zu Klagen Veranlassung gegeben, und auch die Vorfälle in Andernach und am Laacher See hätten keinesfalls die ihnen von anderer Seite beigelegte Bedeutung. Wäre es vor allem in Andernach zu Zwischenfällen zwischen Daube und dem Angeklagten gekommen, so hätte er, Zeuge, es bestimmt hören müssen, denn er habe neben den Beiden geschlafen. Hußmann sei auch bei allen Schülern sehr beliebt und zuletzt Leiter des Schülerorchesters gewesen. Sein Eindruck von dem Angeklagten nach der Tat sei der eines Menschen gewesen, der keinesfalls für diese schreckliche Tat in Frage kam. Hußmann habe um keine Nuance anders ausgesehen als vorher.

Studienrat Rogowski hat den Angeklagten seit seinem 6. Lebensjahre unterrichtet und traut ihm die Tat gleichfalls nicht zu. Allerdings habe er einmal im Unterricht etwas nachgelassen, doch das komme bei anderen Schülern auch vor.

Hierauf gibt der Vorsitzende den Pressevertretern noch bekannt, daß in der völlig nichtöffentlichen Sitzung die Sachverständigen im Großen Ganzen über die Tat folgendes angegeben hätten:

Mit dem Messer, wie es der Angeklagte besaß, kann die Tat ausgeführt sein. Es muß ein Täter gewesen sein, der dem Ermordeten gleich war an Größe und Stärke. Ob die Tat in liegender oder stehender Stellung ausgeführt ist, darüber gingen die Gutachten auseinander. Der Schnitt, der die Schändung bewirkte, läßt nicht auf eine besondere Geschicklichkeit des Täters auf diesem Gebiete schließen, er kann außerdem verschieden ausgeführt sein. Nicht erforderlich ist es, daß der Täter sehr mit Blut befleckt war.

Darauf wurde die Weiterverhandlung auf Dienstag früh vertagt. Der Verteidiger des Angeklagten Karl Hußmann, hat an das Justizministerium einen Protest gerichtet, in dem die eigenartige Vernehmungsmethode der Berliner Kriminalkommissare Werneburg und Lissigkeit, die den Angeklagten Hußmann vernommen haben, schärfstens Verwahrung eingelegt wird. Auch die Vernehmung einer Hausangestellten des Rektors Kleiböhmer wird als nicht einwandfrei bezeichnet.

Protest gegen die Sensationspresse.

* **Essen**, 22. Oktober. Die in der „Katholischen Jugendgemeinschaft Essen" vereinigten katholischen Jugendverbände und -gruppen mit 40 000 Mitgliedern nahmen gestern zu der Berichterstattung einzelner Essener Zeitungen in einmütiger Haltung energisch Stellung: „Um eine Sicherheit zu haben, daß über etwaige nichtöffentliche Sitzungen nicht noch mehr Schund und Schmutz in alle Welt und in alle Jugendkreise hineingetragen wird, bittet die katholische Jugend dringend die Gerichtsbehörden, auf die Presse in einer solchen Weise einzuwirken, daß jeder nicht rein sachlich gehaltene Bericht unterbleibt.

(Der „Bochumer Anzeiger" hat sich auf eine streng sachliche, gewissenhafte Berichterstattung beschränkt und es unterlassen, die Opfer einer peinvollen Lage neugierigen Blicken preiszugeben. Er hat dafür allseitige Anerkennung gefunden.)

Offene Stellen

Männlich

Selbständige Generalvertretung!

Welcher **Lebensversicherungs-Fachmann** will für eine große und leistungsfähige

Lebensversicherungs-Gesellschaft

eine selbständige, in unmittelbar. Verkehr mit der Direktion stehende **Generalvertretung** übernehmen?

Günstige Gelegenheit für tüchtige, erprobte Außenbeamte, **sich selbständig zu machen** und sich eine dauernde, gesicherte Existenz **unt. günstigen Bedingungen** zu schaffen. (AM 2

Bewerbungen erbet. unt. Ta. C 2202 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2

Tüchtiger Reisender
zum Besuch von
Privat-Kundschaft
für
Bochum und Umgebung
gesucht.

Herren, die in Beamtenkreisen bereits eingeführt sind, erhalten den Vorzug, aber auch Herren, die über Energie und Fleiß verfügen, können sich eine Dauer-Existenz schaffen, da die zu vertretende Firma zu den ersten zählt und das Angebot konkurrenzlos ist.
Gefl. Angebote unter A 14849 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lehrmädchen
für die Kunststopferei gesucht.
Hattingerstraße 20

Westfäl. Edelstahlwerk
sucht
Tagesobermeister
für den **Siemens Martinofenbetrieb.** Derselbe muß in der Erschmelzung legierter u. unlegierter Konstruktionsstähle über langj. Erfahrungen verfügen u. zur selbständigen Betriebsführung befähigt sein.
Ausführl. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Angabe d. Gehaltsansprüche sow. Eintrittstermin unter DO 4248 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund

Teilhaber
(still oder tätig)
mit 2000 Mk.
gesucht
Ang. u. K. 61781 a. die Geschäftsstelle.

Für einen großen Konsumartikel, den wir in einer ganz überragenden Qualität auf d. Markt bringen, suchen wir allesorts beim Lebensmittelhdl. ganz hervorragend gut
eingeführte Vertreter
die entsprech. Referenzen aufzuweisen haben. Angeb. unt. Postschließfach 392 Mannheim. (AM12

Herr oder Dame
z. Verkauf v. Kaffee an Private gesucht. Angeb. unt. V B 56985 an d. Geschst.

Redegewandte
Damen u. Herr.
z. Besuch v. Viehbsitzt. gesucht. Provision w. sof. ausgezahlt. Ang. Düsseldorf, Postschlf. 566

Solvente
Bücher- und Lehrmittel-Reisende
z. Mitnahme einer erstkl. Sache b. hoh. Verdienst ges. Schr. Angebote an (a4366 A. Ruhl jun., Kleinlinden-Gießen.

Jüngerer
Reisender
f. Zuckerw.-Branche gegen Gehalt und Spesen gesucht. — Angeb. unt. J. R. 61730 an d. Geschst.

Vertreter(in)
f. Spekulat., Marzip. usw., höchster Lohn, sof. gesucht. 61836) Zu erfrag. in der Geschäftsst.

Jüngerer
Rohrschlosser
der a. vers. Schweißen kann, gesucht. Herm. Borgmann, Gerthe

Tüchtige, perfekte
Isolierer
sucht Heinr. Fischdick senr., Hedwigstraße 30. Isolierg. gegen Kälte- und Wärmeverluste.

Junger
Schneidergehilfe
sofort gesucht. Poststraße 108.

Sohn achtbar. Elt.
in die Lehre
gesucht
Hermann Brod, Metzgermeister, Hattinger Str. 212. — Teleph. 3220. —

Kaufmännischer
Lehrling
für sofort gesucht. Angeb. unt. S. F. 61729 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtige
Verkäuferinnen (er)
als **Filialleiterinnen** bezw. **l. Verkäuferinnen (er)** aus der Fisch-, Wild- und Geflügel-, Feinkost- evtl. auch aus der Obst- u. Gemüsebranche zum sofortigen Eintritt gesucht. (a4358
Offerten mit Gehaltsansprüchen außer freier Station und lückenlosen Zeugnisabschriften erbeten an
E. Wegen, Hattingen-Ruhr

Teilhaberin
tätig, mit
600 b. 800 M.
gesucht. Off. Gesch. Ang. unt. S. 61782 an die Geschäftsst.

Tüchtige
Schreibmaschin.-Dame
für sofort gesucht. Angeb. m. Zeugn., Lichtbild u. Geh.-Anspr. unter Sch. 61728 an d. Geschst.

Kontoristin
mit schön. Handschr. sofort gesucht. Zu meld. zw. 11 u. 1 Uhr. E. Kümmel, G. m. b. H., Hattinger Str. 11, Ecke Clemensstr. (LK4

Friseuse
gute Kraft für sofort oder 1. Novbr. **gesucht.**
Holtkamp, Molkenmarkt 4.

Suche f. sofort älteres katholisches — Mädchen — das in allen Hausarbeiten erfahren ist u. eine bürg. Küche zu kochen versteht. Kl. Haush. Mädch. zur Hilfe vorhand. Ferdinandstr. 17.

Zum sof. Eintritt suche ich e. freundl.
Mädchen
aus gut. Fam. mit tadell. Zeugn. z. zu Hause schlaf. f. Vorzustell. von 8 b. 10 Uhr. Langen, Friedrichstraße 14/16. Zu erfrag.

Aelter., ehangel.
Dienstmädchen
m. gut. Zeugniss. f. Privathaush. ges. Näh. Kortumstr. 22.

Sauberes, ehrliches
Morgenmädch.
gesucht. Uhren und Goldw., Marienst. 4.

Weg. Erkrank. d. jetzig. f. sofort ein tüchtiges, ehrliches Mädchen gesucht. Zu meld. v. 5 b. 6 Uhr. Schmechtingstr. Nr. 37, part., lks.

Perfekte
Küchenmädchen Hausmädchen
Landmädchen sucht Frau Wilhelmine Märker, gew.-mäß. Stellenvermittlerin, Parkerst. 6., T. 1617

Ordtl. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Neustraße 1, part.

Suche für sofort
kath. Mädchen
w. auch m. Bröich. austrag. muß, f. ½ Tage. Frau Arnold Lück, Weitmarer Str. 6.

Einfach., sauberes
Haldtagsmädchen
(19 b. 20 J. alt) z. 1. Novbr. ges. Vorstellung m. Zeugn. ab 10 Uhr. Weiherstraße 54, 1. E., l.

Saub. Mädchen
gesucht. (a4339 Mühlenstr. 44. pt

Ehrliches Mädchen
gesucht. 16 bis 18 Jahre alt. Mädchen für halbe Tage vorhanden. (a4357 Johann Kinold, Bäckerei, Dorstener Str. 219.

Hausmädch.
gesucht. (LW25 Westfälischer Hof, Ehrenfeldstr. 2

Hilfsarbeiterinnen
für Druckereibetrieb gesucht. Vorst. nicht vor 8 Uhr morgens erwünscht. (6180 Klosterstraße 18.

Wegen Erkrankg. suche für sofort braves, älteres
Mädchen
Zweitmädchen vorh. H. Bornewasser, Hattinger Str. 32.

Suche für sofort ein braves, junges
Zweitmädchen
Vorstellung von 9 bis 1 Uhr. ca4375 Heinrich Schütte, Brückstraße 45.

Lehrmädchen
nicht mehr berufsschulpflicht., f. Woll- u. Weißw. gesucht. Ang. unt. L. F. 2 an die Geschäftsst.

Lehrmädchen
sucht Kunsthandlung H. Aufenanger, Ecke Kanal- und Kaiser-Wilhelmstr.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger, kräftiger
Bäckergeselle
sucht Stellung eventuell auch als Volontär.
Fritz Klein
Lengerich, Intrup 19.

Junger Bäckergeselle sucht Stellung als Volontär. Ang. u. L. G. 61830 an die Gesch. d. Z.

Zuverlässiger
Invalide
45 J., sucht Beschäft. irgendwelcher Art. 61757). Zu erfragen in der Geschäftsst.

Weiblich

Perfekte Stenotypistin
sucht per 1. 11. 28 ev. auf sofort
pass. Stellung
Angeb. unt. W. G. 61765 an d. Geschst.

Besseres, kathol.
Fräulein
in allen Zweigen d. Haushaltes erfahr., sucht Stellung i. e. frauenl. Hsh. o. b. e. geistl. Hrn. Angeb. unt. E. T. 61704 an d. Geschst.

Bess. Mädchen
sucht Stellung als Stütze, M. b. Koch- u. Nähkenntn. Gute Zeugn. vorhand. — Angeb. unt. A. H. 61848 an d. Geschst.

Besseres Mädchen v. Lande, w. d. bürgerl. Küche erl. h. u. i. ganz. Haush. erfahr. ist, sucht Stellung i. kl. Hsh. a. Alleinmädch., wo es z. H. schl. k. G. Zeugn. vorh. (61712 Frau Wöhler, Hugo-Schultzstr. 47.

Fräul., 28 J., im Koch. u. all. Hausarb. erfahr., sucht in ein. ruh. Haush. **Stellung als Stütze.** Angeb. unt. H. S. 61735 an d. Geschst.

Perfekte
::: Schneiderin :::
sucht Kundschaft außer dem Hause. — Angeb. unt. S. S. 61682 an d. Geschst.

Besseres Mädchen aus Ostpr. sucht Stellung als Stütze. Im Kochen u. Näh. bewandert. Angeb. unt. A. L. 61847 a. die Geschäftsst.

Pelz- und Hut-
Umarbeitg. modern und billig. Taubenstraße 3, 1. E., lks.

Fertige:
alle Damen- und Kinderkleider und Mäntel an. Büttner, Hattinger Str. 31, 3. Etage. (61849

Zu vermieten

Wohnungen

Schöne
Wohnung
2 Et., 4 Zimm. u. Küche, Badeeinrtg., gr. Ver. u. Balkon Nähe Stadtp. zum 15. Nov. z. verm. Angeb. u. H. K. 8 an die Geschäftsst.

Wohnung
6 Zimmer einschl. Küche u. Badezimmer i. Tausch o. g. rote Karte für November zu vermiet. Angeb. unt. L. K. 61777 an d. Geschst.

Vier Zimmer, 1. Etage, abgeschl. an kl. Familie mit rot. Karte zu verm. Neues Schlaf- oder Speisez., ist zu übern. Ang. u. R K 61828 an die Gesch. d. Z

Ladenlokale

Modernes
Ladenlokal
58 qm, erweiterungsfäh. b. 130 qm, i. Hauptverk.-Zentr. a. d. Hindenburgstr., evt. m. Lagerraum, sof. zu verm. Angebote an (a4177 W. Parther, Ing., Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 262.

Immobilien-An- und Verkäufe finden erfolgsichere Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger", der überragend in allen Kreisen der Großbochumer Wirtschaft verbreitet ist.

Größeres Ladenlokal
50 □m, mit zwei Schaufenstern anschließend Zimmer, Lagerraum oder Werkstatt und 5 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Das Ladenlokal ist neuzeitlich umgebaut. Gute Lage an verkehrsreicher Straße, Mittelpunkt der Stadt, am Markt. Offerten an a4360
Adler-Drogerie Louis Dreyer, Witten

In meinem Bürohaus (Neubau)
Bochum, Obere Marktstr. 35
sind noch einige
Räume
frei
M. Tolcziner
Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Trockene
Werkstatt od. Lagerraum
N. Friedrichpl. sof. bill. z. verm. Näh. Vibumestr. 16, pt.

möbl. Zimmer

Gut mbl. Zimm.
z. 1. 11. zu vermiet. Buddenbergstr. 5II.

Möbl. Z. zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., linker Aufgang.

Frdl. möbliertes
Frontzimmer
mit od. ohne Pens. auf sofort zu verm. Alleestr. 140, III. l.

Frdl. mbl. Zimmer m. 1 bez. 2 Bett., el. Bel., z. verm. Kronprinzenst. 22, I.

Gut möbl. Zimmer i. Stadtmittelp. zu verm. z. erfr. in d. Geschäftsst. (61747

Villenviertel Altenbochum geräumiges, hübsch möbl.
Zimmer
in ruhigem Hause zu vermiet. Nähe Straßenbahnhaltestelle. (61317 Velsstr. 24, part.

Frdl. mbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. (61826 Wilhelmstr. 13.

Frdl. mbl., hzb. S. mit 2 Bett. an 2 Dam. o. Herr, evtl. kl. Ehep. sof. od. z. 1. Nov. zu verm. Augustastr. 1, 2. Et.

Bess. mbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. (61820 Malteserstr. 52 I.

Saub. mbl. Zimmer (2 Bett). an 1 od. 2 Herren zu verm. Dorstener St. 94 II.

Gut möbliertes
Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. Kronenstr. 18, 1. E.

Behaglich möbliert.
Wohn- und Schlafzimmer
weg. Versetz. sofort od. z. 1. 11. in ruh. Einfam.-Haus am Stadtpark zu verm. Angeb. unt. C. D. 4327 an d. Geschst.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht an nur besser. Herrn z. vermieten. Rottstr. Nr. 59, 2. Etage.

Möbliertes
Zimmer
an nur bess. Herrn od. Dame m. Morgenkaffee zu vermieten. Lessingstraße 4, parterre. (61766

Gut möbliertes, heizbares
Frontzimmer
m. Klavier u. Tel. zu verm. Brückstr. Nr. 29, 2. Etage.

Frdl. möbl. Erk.-Zimm. a. bess. Hrn. z. 1. Nov. z. verm., evtl. m. Pension. — 61718) Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
an anst. Herrn zu vermieten. (61760 Elsaßstr. 8, 3. Etg.

2 möblierte Zimm. i. Einfam.-Hause a. 2 Freunde z. verm. Denisstr. 11, Nähe Straßenb.-Depot.

Größeres Ladenlokal
50 □m, mit zwei Schaufenstern anschließend Zimmer, Lagerraum oder Werkstatt und 5 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Das Ladenlokal ist neuzeitlich umgebaut. Gute Lage an verkehrsreicher Straße, Mittelpunkt der Stadt, am Markt. Offerten an a4360
Adler-Drogerie Louis Dreyer, Witten

Frdl. mbl. Frontz. sof. od. z. 1. 11. zu vm. Poststr. 37, III, rechts schellen.

Z. Mitbew. eines möbl. Zimm. jung. Mann z. 1. Novb. ges. Clemensstr. 18, 2. Etage, links.

Freundl. möbliert. — Zimmer — zu vermiet. (61691 Kaiserstraße 11, I.

2 möblierte Zimm., Stadtparkviert., an 1 o. 2 Herr. evt. m. Pens. abzug. Tel. und Bad vorhand. 61838) Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

2 möbl. Zimmer m. Badegelegenh. u. Teleph. z. 15. Nov. zu vermiet. (61813 Bülowstr. 54, 1. E.

Frdl. möbl. heizb. Zimm. m. el. Licht a. 2 Herr. o. Dam. zu verm. Dechene, Wiemelhauserst. 13.

Ja. Mann findet gemütl. Heim mit voll. Pens. Wöch. 23 M. Näher. in der Geschäftsst. (61720

Saubere Schlafstelle frei. Hofsteder Str. Nr. 71, 1 Tr., r.

— Schlafstelle — frei. Johanniterstr. Nr. 16, 1. Etage.

Schlafstelle frei. (61842 Diverstr. 14, 3. E.

Mietsgesuche

Wohnungen

Jung. Brautpaar sucht
2 bis 3 Zimmer-
Wohnung
auch Neubau. Angeb. unt. F. F. 61731 an d. Geschst.

Ig. kinderl. Ehep. **sucht 1 b. 2 Z.,** evtl. im Neubau. — Angeb. unt. T. L. 61792 an d. Geschst.

Ruh. Familie, 2 Person., sucht eine 3 oder 4 Zimmer-
:: Wohnung ::
bei Mietsvorauszg. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. R. H. 61750 an d. Geschst.

Beschlagnahmefreie 3 bis 4 Zimmer-
Wohnung
z. 1. 11. o. spät. zu miet. ges. Mietsvorauszahlg. kann geleistet werd. Gefl. Angeb. unt. D. B. 61769 an d. Geschst.

Ich suche zu Dezember-Januar eine
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. Angebote m. Preis, Tage u. Bez.-Termin an Karl Volle, Bochum, Bismarckstraße 18. (61693

2 Z.-Wohnung
(Wohnküche und Schlafz.), beschlagnf. frei, evtl. a. Untermiete, von 2 älter., ruh. Dam. sof. ges. gesucht
Angeb. unt. R. S. 4362 an die Geschst.

Drei Zimmer geg. rote Karte bis 1. od. spät. von kl. Familie (1 Kind) bei Ang. u. Z K 61303 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch! Biete meine 2 Z.-Wohnung in der 1. Etage geg. gleiche od. 3. am liebst. in d. Nähe Z. Konst. Z. erf. bei Hefert, Klosterstraße 32.

Tausche

3 Zimmer i. Wiemelhaus. geg. 3 od. 4. Ang. u. M. R. 61743 an d. Geschst.

Suche meine in Altenbochum geleg.
2 Z.-Wohnung
geg. gleiche zu tauschen. Ang. u. H. G. 1075 an d. Geschst.

3 schöne
Zimmer
geg. gleiche zu tauschen ges. Gustavstraße 14, 2. Etage.

Zu verkaufen

Habe zum Kauf anzubieten:
Dreistöck. Wohn- u. Geschäftshaus
mit Einfahrt, Hofraum und großem Hinterhaus, Nähe Christuskirche.
ferner: Kleines Einfamilienhaus
enthaltend 9 Wohnräume, in guter Wohnlage der Altstadt, beziehbar bis Mitte Dezember.
ferner: Großes Grundstück
mit Wohn- und Lagerhäusern, in guter Mittellage d. Stadt, bei Kauf freiwerdend, sowie **Baustellen in Boch.-Ehrenfeld.**
Nähere Angaben auf schriftliche Anfragen über Preisforderung und Bedingungen erteilt die Immobilien-Firma **Ph. Anschel, Bochum,** Kaiser-Wilhelmstr. 18. — Mitglied des R.D.M. Telephon 237 (a4477

Drogerie-Verkauf
In bedeutender Industriestadt Westfalens gelegene **Drogerie, verbunden mit Kolonialwaren und Branntwein-Konzession,** besonderer Umstände wegen zu verkaufen. Off. unt. B. C. 4376 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu verkaufen

Kleiner Kotten
5 Zimmer-Haus teils massiv u. Fachwerk, m. groß. Garten. Preis 4000 M Anzahl. 1500 bis 2500 Mk. z. verkaufen. Tauschwohng. erforderl. Gustav Heyermann, Witten, Poststr. 24. Geldnachweis mitbring. Rückp. b. Anfragen.

Herrschaftliches
Etagenhaus
mit freiwerdend. 6 Zimm.-Wohnung i. ruhig. Lage Ebrenfelds zu verkaufen. Angeb. unt. B. S. 61722 an d. Geschst.

Real u. Theke
billig zu verkaufen. Lindenstraße 31.

Flottes
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage mit Wohnung zu verkaufen.
Erforderlich 3000 bis 3500 RM. a4356) A. Sach, Herten bei Wanne, Ewaldstr. 174.

Habe ständig große Auswahl in ganz gut erhaltenen
Möbeln
sow. ganze Ausst. billig zu verkaufen, fr. Ed. Ruhnau, Vibumestraße 16.

Schlafzimmer
weißlack., m. 3türig. Kleiderschr., 1 Bett, Waschtisch m. Sp., fern. 1 Strickdecke, 175 cm. Durchm., z. vk. Portstr. 27, I. l.

Mbl. Zimmer sucht sofort
möbl. Zimmer
Angeb. mit Preisangabe unt. T. U. 4370 an d. Geschst.

Aelter. Maschinist sucht Schlafstelle am Schwanenmarkt. — Schr. Ang. u. D. L. 61692 an d. Geschst.

WARUM EWIG IN MIETE WOHNEN?

wenn man zur Beschaffung eines Eigenheims durch Uebernahme einer Bauspar-Verpflichtung bei der
BAUSPARKASSE DER GEMEINSCHAFT DER FREUNDE
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wüstenrot-Württ.
unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4% oder 5% Zins bekommen kann. In 3¾ Jahren wurden 4351 Bausparern über 67 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben

JEDER FAMILIE EIN EIGENHEIM!

Gesucht per sofort oder später gegen zeitgemäße Miete
Wohnung
bestehend aus **Küche, 4 Zimmer nebst Zubehör u. Mansarde.**
Ehrenfeld oder Stadtpark bevorzugt. Angebote unter N. O. 4355 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
für Zigarrengeschäft geeignet, mit 1 bis 2 hinterlieg. Räumen in verkehrsr. Straße zu
mieten gesucht
Angeb. unt. P. Q. 4359 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. 11.
1 bis 2 möblierte
:: Zimmer ::
mit od. ohne Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis u. B. D. 61787 an d. Geschst.

Küchenbüfett
beste Arb., 130 br., nur 145 M. Fern. eins, 160 br., und eins, 170 br., schw. Ausführ., weil einzeln bedeutend unt. Preis. Fachgeschäft Wilhelm Schrudde, Roonstraße 37.

Gut erhaltener
:: weißer Herd ::
und Gaskocher zu verkauf. (61788 Fürstenstraße 32, I.

Fast neuer Zimm.-Ofen m. Rohr für 10 M. z. verkaufen. Weilenbrink 9, 1. E.

Wen. geb. Tiefs.-Herd (Küppersb.) m. Aufs. f. 200 M. z. verk. B.-Hamme, Glückaufstr. 39.

2 Prom.-Wag. 40 u. 70 M., 2 Vat.-Mair. St. 10 M., Kindermatratze 6 M. zu verk. Riemke. Auf dem Dahlacker 60

Herren- und Dam.-
:: Brillantring, ::
Ohrringe, Kravatt.-Nadel u. Pfandsch. über Brillantring billig zu verkaufen. Angeb. unt. P. A. 61707 an d. Geschst.

Doppelpony
mit Geschirr u. ein leichter (61816
Kastenwagen
billig zu verkaufen. Roonstraße 38.

Gut erhaltener Promenadenwagen preiswert abzugeb. 61759) B.-Hamme, Freudenbergstr. 4.

Schweine
zum Weiterfüttern zum Ausschlachten zu verkaufen. (61816 Boch.-Weitmar, Höntroper Str 40

Gut erhaltenes
Herrenrad
billig zu verkaufen Herner Straße 8.

Kauf-Gesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus
bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebot mit Angabe von Preis und Lage unter P. L. 61311 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Bauplatz
für Ein- oder Zweifamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Angebot mit Lage, Größe u. Preis unt. P. A. 61312 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Baugelände
bis 2 Morgen gesucht.
Offerten unter M. B. 61815 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbel-Lieferauto
zu kaufen gesucht
es kommen wenig gebrauchte und gut erhaltene Wagen in Frage.
Angebote unter L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

Lebensmittel-Geschäft
in Bochum o. nächster Umgeb. z. kauf. gesucht. O. Brune, Bochum, Büro: Juliusstraße Nr. 11.

Kleiderschrank
130 breit, 1 Kam.-Ofen, 1 Cutaway, Gr. 46, mehr. Damenkleid. u. Mäntel, gebr., billig abzugeben. Näheres Scharnhorststr. 6, I.

Gebrauchter Küchenschrank
Kommode, Topfbank billig zu verkaufen. a4364) Näh. Linden, Hochstraße 56.

Kleiderschrank, Bettstelle m. Matr., Nähmasch., Waschkomm., Nachtkonsol., Ausziehtisch, Vertiko, Herd bill. z. verk. Fruchter, Marienst. 31

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue. Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.
Chaiselongues v. 40 M. an, Ledertuchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.

Billig zu verk.:
1 kl. schw. Herd, 1 w. Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Konz.-Zither, 1 Gasherd m. Ständer. Jägerstraße 6, 3. Etage.

Gut erhaltener
:: weißer Herd ::
und Gaskocher zu verkaufen. (61788 Fürstenstraße 32, I.

Ganze und halbe
Kognakflasch.
kauft
Drogerie Hucklenbroich

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Achtung! Achtung!
Gebr. Mignon-Schreibmaschinen werden zu höchsten Preisen gekauft od. in Zahlung genommen. Gefl. Zuschr. erbet. unt. D. O. 915 an Ala, Dortmund, Brückstr. 12 bis 14. (AM2

Kaufe am Donnerstag, d. 25. Okt., im Volkshaus, Molkeplatz, von 4 bis 5 Uhr jeden Posten (AM2 Kanarienhähne Wins, Essen.

Gut erhaltenes Klavier
zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. m. Pr.-Angabe unt. M. O. 61638 an d. Geschst.

Wein-, Sekt-, Kognak- und Literflaschen w. angekauft.
Ludw. Bongardt, Wiemelh. Str. 41. Telephon 2964.

Gebr., gut erhalt. Brotschneide-Maschine zu kaufen gesucht. Arnold Lück, Weitmarer Str. 6.

1903 **25 Jahre** 1928

Konsumverein „Wohlfahrt“ e. G. m. b. H. Bochum

Einen unaufhaltsamen Aufstieg des Konsumvereins seit Bestehen beweisen nachfolgende Zahlen:

Gesamtumsatz rund 98 Millionen RM., davon 1927/28 über 11 Millionen RM.
Rückvergütung rund 3½ Millionen RM., davon 1927/28 über ½ Million RM.
Eigene Mittel über 1 Million RM. — Spareinlagen der Mitglieder 2 Millionen RM. (50 Prozent Aufwertung)

Jubiläumsstiftung 35 000 Reichsmark für die Erholung von Kindern unserer Mitglieder

In Verbindung mit unserer **Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine,** kurz **GEG** betreiben wir **43 Fabriken** für die Herstellung wichtiger **Konsumgüter,** die unseren Mitgliedern **ohne Zwischenhandel** zu billigsten Preisen und besten Qualitäten vermittelt werden



Fleischwarenfabrik Oldenburg.

Schweinefleisch

Nacken und Kotelett	Pfd.	1.35
Schinken und Schulter	Pfd.	1.30
Bäuche	Pfd.	1.20
Nieren	Pfd.	1.20
Dickbein	Pfd.	1.00
Eisbein, ganz	Pfd.	0.85
Flomen	Pfd.	1.00
Frischen fetten Speck	Pfd.	1.05
Pioten, frisch	Pfd.	0.50
Gehacktes	Pfd.	1.40

Kalbfleisch

Brust, Kamm und Rücken	Pfd.	1.20

Frisches Rindfleisch

Rindfleisch zur Suppe	Pfd.	1.00
Rindfleisch zum Braten	Pfd.	1.15
Leber	Pfd.	1.35
Gehacktes	Pfd.	1.30

Gefrier-Rindfleisch

Rindfleisch zur Suppe	Pfd.	0.60
Rindfleisch zum Braten	Pfd.	0.80

Gefrier-Hammelfleisch

Vorderfleisch (Bauch, Blatt, Kamm)	Pfd.	0.95
Hinterfleisch (Rücken und Keule	Pfd.	1.05

Fettwaren

Flomenschmalz in Tüten		0.59 1.15
Schmalz	Pfd.	0.90 0.84
Nierenfett	Pfd.	0.70 0.50
Kleinfleisch	Pfd.	0.45

Blutwurst	Pfd.	1.30, 1.10, 0.70
Leberwurst	Pfd.	1.36, 1.14, 0.60
Hausmacher Leberwurst	Pfd.	1.60
Kalbsleberwurst	Pfd.	2.30
Weißwurst	Pfd.	1.46
Bierwurst	Pfd.	1.68
Jagdwurst	Pfd.	1.60
Zwiebelwurst	Pfd.	1.45
Preßkopf	Pfd.	1.60
Sülzwurst	Pfd.	1.50 1.20
Geleemagen	Pfd.	1.74
Zungenwurst	Pfd.	1.80
Thüringer Fleischwurst	Pfd.	1.68
Mettwurst, luftfr.	Pfd.	1.80
Mettwurst, ger.	Pfd.	1.70 1.00
Fleischwurst	Pfd.	1.30
Frische Bratwurst	Pfd.	1.45
Thüringer Knoblauchwurst	Pfd.	1.15
Berliner Mettwurst, schnittfest	Pfd.	1.46
Oldenburger Mettwurst	Pfd.	1.50
Teewurst	Pfd.	1.86
Holst. Plockwurst	Pfd.	1.70
Zervelatwurst	Pfd.	1.90
Salami Ia	Pfd.	2.20
Leberwurst in Dosen	Ds.	0.60
Blutwurst in Dosen	Ds.	0.63 0.33
Speck, ges.	Pfd.	1.15
Speck, fett, ger.	Pfd.	1.26
Speck, durchw., ger.	Pfd.	1.30
Schinkenspeck	Pfd.	1.85
Nuß- und Rollschinken	Pfd.	2.00
Lachsschinken	Pfd.	3.20
Schinken in Dosen	Pfd.	2.60
Pökelvorderschinken	Pfd.	2.00
Eisbein I./Dos., knochenlos		1.20 1.10
Sülze I. Kl. Dosen	Ds.	1.00
Konsumsülze	Pfd.	0.60

Unübertroffen „FAMOS“, das selbsttätige Sauerstoffwaschmittel . . . . Paket 0.40

Auf alle Waren 6 Proz. Rückvergütung am Jahresschluß

Voraussichtliche Rückvergütungssumme im laufenden Geschäftsjahr **über dreiviertel Million RM.**

Wollen Sie an diesen Ersparnissen teilnehmen, dann werden Sie sofort Mitglied. Der Eintritt steht jeder volljährigen Person gegen Entrichtung eines Eintrittsgeldes von 50 Pfennig in jeder unserer 104 Vertriebsstellen frei.

Der Vorstand.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tu **Gerthe**, 22. Okt. Dem Maler- und Anstreichermeister Aloys Sauerwald, Castroper Straße 3 wohnhaft, wurde das zwölfte Kind geboren.

:: **Langendreer**, 22. Oktober. Am Sonntag mittag erfolgte am Kaiserplatz bei der Wirtschaft Reul ein Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen. Der Führer des einen, von Witten kommenden, hatte die Kurve zum alten Bahnhof links geschnitten, während der Führer des entgegenkommenden Autos, der vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite befuhr, seinen Wagen noch im letzten Augenblick nach links herumwarf, so ein noch größeres Unglück vermeidend. Die Insassen des Wittener Autos wurden teils leichter, teils schwerer verletzt, das Auto selbst stark beschädigt. — Sonntag abend wurde ein Musiklehrer aus Witten, der zur Bahnhofshalle wollte, auf dem Parkplatz von einem Auto, das gerade drehte, erfaßt und zu Boden geworfen, leichte Knie- und Handverletzungen davontragend. — Mit einem Montiereisen bedroht wurde auf der Wilhelmshöh ein Chauffeur von einem anderen, nach vorausgegangenem Streit, der durch geschäftliche Interessen entstanden war; beide sind Taxameter-Chauffeure. —Der Sonntag vor Allerheiligen (28. Oktober) ist von 12 bis 18 Uhr für den Geschäftsverkehr freigegeben.

hs **Langendreer**, 22. Oktober. Der Vorstand des Vereins „Kriegerehrenmal" trat Donnerstag erneut zu einer Sitzung im Saale des evangelischen Gemeindehauses zusammen. Man einigte sich dahin, zu den drei Entwürfen in die nähere Entscheidung noch einen weiteren Entwurf einzubeziehen, der von dem Preisrichterkollegium am Mittwoch abgelehnt worden war. Dieses Modell zeigt in halbkreisförmiger Aufstellung fünf quadratische Säulen, die fünf Kriegsjahre darstellend, gekrönt mit Totenfackeln, gleichsam hohe Opferaltäre versinnbildend, und auf der Vorderseite dafür vorgesehen, die Namen der Gefallenen aufzunehmen. In der Mitte dieses Halbkreises steht auf einem Podest die Statue eines Soldaten in Sturmausrüstung. „Helm ab zum Gebet", ist der Ausdruck der Haltung, die Linke hält einen Lorbeerkranz, der Kopf ist in versonnener Haltung in die Weite gerichtet. Dieser Entwurf, der das Kennwort „Modell 12" trägt, ist von dem Bildhauer Dammann aus Berlin angefertigt worden. Die vier bevorzugten Entwürfe werden Professor Hosaeus (Berlin) zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Modelle und Pläne werden im kleinen Saal des evangelischen Gemeindehauses von Samstag, 20. Oktober, bis zum Samstag, 29. Oktober, von vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zur Besichtigung frei gegeben. — Ihre Meisterprüfung bestanden vor der Handwerkskammer Dortmund die Friseure Fr. Bergmann, Kirchstraße, und Albert Schäfer, Werne, Hellweg.

h **Werne**, 22. Okt. Der Matthias-Claudius-Abend am 18. Jahresfest der evangelischen Frauenhilfe Harpener Weg, das deutsche christliche Familienleben nach Matthias Claudius darstellend, verlief in schönster Weise. Gut geübt waren die Lieder und Gedichte, vor allem die lebenden Bilder, die in ihrer schlichten feinen Darstellung große Freude bereiteten. Der zweite Teil des Nachmittags begann mit Kaffee und Kuchen. Frl. Bucheister, die Sekretärin des Westfälischen Provinzialverbandes der evangelischen Frauenhilfen, hielt einen Vortrag, der so recht in das große Werk der Evangelischen Frauenhilfe einführte, das in seiner Art und Größe einzig dasteht. Der Vortrag fand eine dankbare Aufnahme. Eine besondere Freude brachte noch die Verlosung.

() **Stockum**, 22. Oktober. Der Hebetermin für Grundvermögensteuer und sonstige Abgaben findet am 25. Oktober statt.

)(**Somborn**, 22. Oktober. Am 26. Oktober ist Hebetermin für Grundvermögensteuer und sonstige Abgaben.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd **Winz-Baak**, 22. Oktober. Ein tödliches Verkehrsunglück ereignete sich heute früh kurz nach 6 Uhr am Winzer Berg in der Nähe der Wirtschaft Klewer. Dort wurde auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte auf der Henrichshütte der 21jährige Arbeiter Franz Wegener aus Linden-Dahlhausen von einem Radfahrer hinterrücks angefahren und durch den Anprall zu Boden gerissen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Der Schwerverletzte wurde sofort dem Hattinger evangelischen Krankenhause zugeführt, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

hd **Stiepel**, 22. Oktober. Seine Gehilfenprüfung im Schmiedehandwerk bestand mit guter Note Artur Ansorge von hier.

hd **Hattingen**, 22. Oktober. Zu dem schweren Einbruchsdiebstahl im Konfektionsgeschäft Thöne erfahren wir noch folgendes: Die festgenommenen Einbrecher sind der 30 Jahre alte Bäckergeselle Erich A. und der 26 Jahre alte Walter G. aus Essen. Beide sind wegen Einbruchsdiebstahls erheblich vorbestraft, A. sogar mit Zuchthaus, aus dem er im Monat April dieses Jahres entwichen ist. Bis zu seiner Festnahme am Freitag haben die Behörden vergeblich nach ihm geforscht. Er hat sich zeitweise bei seinem Komplizen in Essen aufgehalten. Sie wurden jetzt dem Essener Untersuchungsgefängnis zugeführt. — Für das Volksbegehren wurden in der Stadt Hattingen von rund 9000 Wahlberechtigten 247 Stimmen abgegeben.

Gemeinderat in Langendreer.

Ausreichende elektrische Beleuchtung für die Hauptstraßen. — Schaffung neuer Sport- und Spielplätze. Vorgesehene Bürgersteigerbreiterungen. — Einrichtung eines Arbeitsamtes.

z **Langendreer**, 22. Oktober.

Zu der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaale des Amtshauses lag eine umfangreiche Tagesordnung vor. Den Vorsitz führte Gemeindevorsteher Gräfer. Zunächst beschäftigte man sich mit zwei

Fluchtlinienfestsetzungen

von Teilen zweier Verbandsstraßen und zwar von der N S VIII B und der D VII. In Frage kommt die erstere von der Langendreer/Dortmund-Lütgendortmunder Gemeindegrenze bis zur Provinzialstraße Witten-Castrop. Die zweite läuft im Zuge der Stockumer Straße von der Bönnerstraße bis zur rheinischen Eisenbahnstrecke. Zweck der Fluchtlinienfestsetzung ist, die Gelände für den Ausbau der Verbandsstraßen freizuhalten und Bauvorhaben in der Fluchtlinie nicht mehr zu genehmigen. Die Straßen werden durchschnittlich 26 Meter breit sein, um die Wohnstraßen vom Hauptverkehr zu entlasten. Die Gemeindevertretung war mit der Festsetzung der Fluchtlinien einverstanden.

Für den Bau- und Sparverein „Familienwohl" wurde über die Veräußerung einer weiteren Grundfläche in einer Größe von etwa 22 Quadratruten aus dem Grundstück der Gemeinde Langendreer an der Kanal- und Talstraße zum Bau eines Wohnhauses ein entsprechender Beschluß gefaßt. Die

„Westfälische Heimstätte"

in Dortmund hat bei der Gemeindeverwaltung einen Antrag auf Uebernahme einer Bürgschaft in Höhe von 165 000 Mark für ein an die Baugenossenschaft „Kriegerheimstätte" zu gewährendes Hypothekendarlehen gerichtet. Es handelte sich in Wirklichkeit um ein Nachtragsdarlehen in Höhe von 3000 Mark für die schon früher gewährte 162 000 Mark betragende Bürgschaft. Gegen eine Stimme war man für die Gewährung der Bürgschaft. Den Bürgersteig an der westlichen Seite der Hauptstraße zwischen der Wilhelm- und der Neuen Bahnhofstraße wird man erbreitern. Die Gesamtkosten dafür betragen 32 000 bis 35 000 Mark. Die Anlieger fordern zu hohe Grundstücksentschädigungen, bis 350 Mark pro Quadratrute.

Der Spielplatz an der Friedrichstraße soll durch Anlage einer Spielwiese und eines Grünplatzes erweitert werden. Die 2000 Mark betragenden Kosten wurden bewilligt. Die Jahresrechnung der Gemeinde Langendreer für das Jahr 1926 schließt in den Einnahmen mit 3 317 797,55 Mark und in der Ausgabe mit 3 121 961,— Mark ab. Die Prüfung ergab die Richtigkeit der Rechnung und die Gemeindevertretung war für Abnahme. Ein Gesuch der „Freien Turnerschaft" in Langendreer um eine finanzielle Beihilfe für den Bau eines Umkleideraumes mit Badeeinrichtungen auf dem Gewerkschaftsplatz wurde auf Antrag vertagt. Zwei Gesuche um Uebernahme von Schulgeldern für Schülerinnen von in Not geratenen Eltern wurden für ein Jahr bewilligt.

Die evangelische Frauenhilfe

hat um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten der Unterhaltung der von dieser eingerichteten Kochküche gebeten. Gemeindevertreter Tegeler (D. N.) schlug eine Beihilfe von 1000 Mark vor. Die Redner der kommunistischen Fraktion sprachen sich für die Einrichtung einer gemeindeeigenen Kochschule aus, ebenso die sozialdemokratischen Gemeindevertreter. Es gab eine längere, zum Teil heftige Debatte zwischen der Rechten und der Linken darüber. Der Gemeindevorsteher machte den Vorschlag, im Winter einen hauswirtschaftlichen Kursus für junge Mädchen einzurichten. Die Abstimmung über die Gewährung des Zuschusses für die evangelische Frauenhilfe ergab Ablehnung mit 12 gegen 10 Stimmen. Bei dem Gesuch der Vereinigung „Der deutsche Arbeiter" um eine Unterstützung ging man auf Antrag ohne Debatte zur Tagesordnung über. Bei den zur Zeit im Bau befindlichen 30 Wohnungen durch die „Bergmannssiedlung" sollen 9000 Mark Straßenbaukosten und 1800 Mark Bürgersteigkosten gezahlt werden. Betr. der Anliegerleistungen sollte die Gemeindevertretung über den Abschluß eines Abkommens mit der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten einen entsprechenden Beschluß fassen. Die Gemeindevertretung bewilligte die gewünschten Gelder in der angegebenen Höhe.

Das dem Konsumverein „Wohlfahrt" Essen-Altenessen gehörende Haus wird die Gemeinde erwerben, um dort Büroräume für das Arbeitsamt zu schaffen. Die Verzinsung ist sichergestellt. Der Kaufpreis beträgt 13 000 Mark. Den übrigen Teil des Hauses wird man vermieten. Für die Kaiser- und Hauptstraße in Langendreer ist die

Schaffung einer ausreichenden elektrischen Beleuchtung

notwendig. Die Bedingungen, die das Elektrizitätswerk stellt, sind außerordentlich günstig und der Zuschuß der Gemeinde für die Beleuchtung beträgt jährlich nur 1500 Mark zu der bis jetzt für die Gasanlage ausgegebenen Summe von 6000 Mark. Die Vorlage „Ausführung von Notstandsarbeiten einschließlich Errichtung eines Sportplatzes" übernahm man in die geheime Sitzung. Von der kommunistischen Fraktion lag ein Drinalichkeitsantrag vor, den der Gemeinde gehörenden Platz auf der „Kalten Haardt" den Kindern zum Spielen zu überlassen. Dem Antrag stimmte die Gemeindevertretung zu. Bei den neuen Wohnungen der „Dachgesellschaft" wurden die zu hohen Mieten beanstandet.

Danach begann die geheime Sitzung.

hd **Buchholz**, 22. Oktober. Ihren 86. Geburtstag feierte gestern die Witwe Marie Thomas Brandegge in seltener körperlicher Frische. Ihr Gatte verunglückte schon vor 30 Jahren auf einer Zeche jenseits der Ruhr. — Die Gemeindevertretung tritt Dienstag, nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Sauerbrey zu einer Sitzung zusammen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)(**Wattenscheid**, 22. Oktober. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit können am Mittwoch, 24. Oktober, die Eheleute Werkmeister a. D. Heinrich Lehnartz und Frau Christine geb. Burbaum, An der Papenburg 68, feiern. Der Jubelbräutigam ist am 17. Mai 1856 in Bochum geboren und führte am 24. Oktober 1878 seine Gattin heim, die am 17. Dezember 1860 in Wattenscheid, Weststraße 3, geboren war. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen drei Kinder, die aber alle leider nach kurzer Zeit wieder aus dem Leben schieden.

m **Wattenscheid**, 22. Oktober. Auf der letzten Monatsversammlung der Vereinigung ehemaliger Artilleristen bei Hagedorn am Samstag abend wurden die Kameraden Ueberfeld, Kassierer, Dreyer Schriftführer, Nutt stellvertretender Schriftführer und die Beisitzer Lenzen und Jäger wiedergewählt. Als Beisitzer neu hinzugewählt wurde Kamerad Klawuhn. Zu Stadtverbandsbelegierten wurden die Kameraden Jäger, Hake, Dr. Olthoff und Timmerbeul bestimmt. Fahnenträger wurde Adolf Karla, Fahnenoffiziere Thiemann und Thelen und Ersatzmann Boßmann. Auch wurde das Vereinslokal Hagedorn wiedergewählt. Der Vorstand wurde beauftragt, Vorschläge für die Errichtung einer Gedenktafel für die gefallenen Kameraden zu machen. — Der Schlosser Franz Mose von der Günnigfelder Straße verunglückte Montag morgen auf der Zeche „Holland 2/4" dadurch, daß er zwischen zwei Wagen geriet. Er trug schwere innere Verletzungen davon, außerdem wurde das Bein gebrochen. Mit dem Sanitätsauto wurde der Verunglückte ins Knappschaftskrankenhaus Gelsenkirchen-Ueckendorf geschafft. — Der Stadtverband der Kaninchenzüchter veranstaltet eine Stadtverbandsschau am 27. und 28. Oktober beim Wirt Hubert Hölscher.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

÷ **Wanne-Eickel**, 22. Okt. Der Vaterländische Frauenverein Eickel-Holsterhausen beging sein Jahresfest im Eickeler Saalbau und im Stadtteil Holsterhausen, beide Male unter reger Anteilnahme. Nach dem von Fräulein Dransfeld erstatteten Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl 2354; sie ist gegen das Vorjahr um 100 gestiegen. Die Wochenwanderkiste wurde 16 mal verliehen. In 52 Fällen erhielten die Säuglinge unentgeltlich Wäsche, in 30 Fällen Wöchnerinnen Lebensmittel und in 50 Fällen Milch. Außerdem wurden an Kranke und Hilfsbedürftige noch in 52 Fällen Lebensmittel und in 126 Fällen Milch verausgabt — insgesamt 1232 Liter Milch. Mittagessen erhielten mehrere Wöchnerinnen, Kranke und schwache Kinder. 158 Familien wurden mit Leibwäsche und Kleidungsstücken oder Bettwäsche unterstützt. Vor Weihnachten fand eine Ehrung des Alters statt. 480 alte Frauen und Männer waren zu einer schlichten Weihnachtsfeier geladen; 312 erhielten eine kleine Gabe. Von den Mitgliedern der Jugendabteilung wurden zu Weihnachten 20 Patenkinder der jungen Mädchen gekleidet. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz besitzt eine Anzahl Krankengeräte, die für geringe Kosten entliehen werden. Seit dem 1. April besitzt der Verein einen eigenen Geschäftsraum, auf der Wenge finden regelmäßig Büro- und Arbeitsstunden statt. Geschäftsstunden sind am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 Uhr 30 bis 6 Uhr. Die Jugendabteilung zählt etwa 40 Mitglieder, neun von diesen sind Samariterinnen. Auf den Festen wurden insgesamt 117,53 Mark gesammelt für die Weihnachtsbescherung der Alten.

Stadtkreis Herne.

Herne, 23. Oktober. Spätestens im nächsten Herbst soll der Holthausener Friedhof bedeutend erweitert werden, zugleich wird dann dort eine Kapelle mit Leichenhalle errichtet. Im Stadtwald Gieenberg wird im Laufe dieses Winters ein Gelände von rund 25 Morgen aufgeforstet, und zwar mit Buchen, Eschen, Birken, Ahorn, Pappeln und amerikanischen Eichen. Der Neumarkt soll gärtnerisch umgestaltet werden mit gleichzeitiger Versetzung des Denkmals aus der Schäferstraße in die Mitte des Platzes. Der Karlsplatz und der La Roche-Platz sollen als Kinderspielplätze ausgebaut werden, ebenfalls der Platz hinter dem Rathaus, an der Ecke der Bebel- und Kirchhofstraße, sowie auch der Rathausplatz an der Flottmannstraße. Der Sportplatz am Stadtgarten soll nach einem vorgelegten Plan zu einer gärtnerischen Anlage mit verschiedenen Sondergärten ausgebaut und dem Stadtgarten angeschlossen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

aß **Wattenscheid**, 22. Oktober. In den Abendstunden des 8. November 1927 stellte sich der Maurer Wilhelm H. mit ausgebreiteten Armen, einen polizeilichen Verkehrsposten markierend, an der verkehrsreichen Ecke der Ost- und Freiheitsstraße auf und hielt so Straßenbahnwagen, Autos und Fuhrwerke auf. Es kam zu einer lebhaften Stockung des Verkehrs und zu einem Menschenauflauf. Als ein herbeieilender Polizeibeamter ihn aufforderte, fortzugehen, trat H. in sehr angetrunkenem Zustande auf den Beamten zu und gab ihm einen Schlag ins Gesicht. Als der Beamte ihn im Interesse des Verkehrs von der Ecke mit zur Wache nehmen wollte, leistete der Angeklagte erheblichen Widerstand, schlug und trat auf den Beamten ein, der ihm schließlich zu seinem Schutze die Kette anlegen mußte. Auch auf der Wache setzte H. den Widerstand fort, sodaß er schließlich in die Zelle geführt werden mußte. Das Schöffengericht hatte ihn wegen groben Unfuges, Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen Beamtenbeleidigung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis und drei Tagen Haft verurteilt. Vor der Kleinen Strafkammer in Bochum beschränkte der Angeklagte seine Berufung auf das Strafmaß. Er habe an dem Tage 24 Schnäpse zu sich genommen. Das Gericht setzte die Strafe herab auf sechs Wochen Gefängnis und drei Tagen Haft.

Letzte Telegramme

Ein Frauenmörder vor dem Schwurgericht.

Berlin, 22. Oktober.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Fielitz begann am Montag vormittag die Verhandlung gegen den doppelten Frauenmörder, den Fahrstuhlführer Karl Kurasch. Bekanntlich hat Kurasch erst vor einer Woche seine Frau erwürgt, und das Verfahren wegen Gattenmordes ist noch im Gange. Inzwischen aber gelangt jetzt die erste Bluttat des Angeklagten, die am 28. Januar von ihm an seiner vierzehnjährigen Stieftochter, Erika Tespe, verübt worden ist, zur Aburteilung.

Schrecklicher Selbstmord einer Siebzehnjährigen.

Dessau, 22. Oktober.

Einen furchtbaren Selbstmord beging die siebzehnjährige Handelsschülerin Hilda Knitter in Dessau. Sie übergoß sich in einer künstlichen Grotte im Schloßpark Luisium in Dessau mit Petroleum und zündete sich an. Aus einem Abschiedsbrief ging das Motiv zur Tat nicht einwandfrei hervor, wahrscheinlich aber ist es eine Liebestragödie, in die ein zwanzigjähriger junger Mann verwickelt ist, dessen Photographien gefunden wurden. Die Staatsanwaltschaft ist in die Untersuchung der Angelegenheit eingetreten.

Im Schlafzimmer vergiftet.

Perleberg, 22. Oktober.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Perleberg wurde die Frau des Finanzbetriebsassistenten Schulz mit ihren beiden elf und dreizehn Jahre alten Kindern tot aufgefunden. Alle drei waren durch Gas vergiftet. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob Unglücksfall oder Mord und Selbstmord vorliegt. Der Ehemann war am Samstag über Land gefahren und nachts nicht zurückgekehrt.

Bluttat eines Polizeibeamten in Saarbrücken.

Saarbrücken, 22. Oktober.

In Labach Reisweiler geriet in der vergangenen Nacht der Polizeikommissar Borek auf der Straße mit dem 23 Jahre alten Bergmann Lehfelder aus nichtiger Ursache in einen unbedeutenden Wortwechsel, in dessen Verlauf der Beamte seinen Dienstrevolver zog und den Bergmann durch einen Schuß tot niederstreckte. Es heißt, daß der Polizeibeamte in betrunkenem Zustande gehandelt habe.

Sturmschäden in Großbritannien.

London, 22. Oktober.

Während des Wochenendes wurden große Teile der britischen Inseln von starken Stürmen heimgesucht, die ernste Verheerungen anrichteten. Wie groß der Schaden ist, den die Schiffahrt erlitt, steht noch nicht fest, doch wurden verschiedene kleinere Schiffe im Sturm zerstört. Auch im Inlande verursachte der Sturm erheblichen Schaden, und in vielen Gegenden, vor allem in Südwales, traten große Verkehrsstörungen ein, da viele Eisenbahnlinien durch umgefallene Bäume Betriebsstörungen erlitten. In Holyhead wurden zwei Personen durch den Sturm getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

MEMPHIS 5 Pfg.
ROSENKAVALIER 5 Pfg.
III. SORTE 6 Pfg.
ÖSTERREICHISCHE REGIEZIGARETTEN

Spezial-Großverkauf für Herbst u. Winter

Englisch gemusterte Mäntel

in modernen Formen und tadelloser Ausführung mit Pelzkragen . . . . . .

25.00 39.00 49.00 75.00

Blaue Ottomane Mäntel

in guten Qualitäten, solider Verarbeitung und moderner Aufmachung . . . . . .

19.75 38.00 49.00 68.00

Schwarze Ottomane Mäntel

in neuen Macharten, mit hochmoderner Pelzgarnierung z. T. ganz auf Futter . . .

36.00 45.00 54.00 78.00

Moderne Frauen Mäntel

weit geschnitten, aus guten Ottomane-Stoffen, vorzüglich verarbeitet . . . . .

38.00 59.00 69.00 89.00



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM